Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
443
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
443
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 5. November 1907. — 5-Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 263

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Baargeld kommt zum Vorschein.

Weiteres über die Finanzlage in New York und anderwärts.

New York, 5. Nov. Kourantgeld aller Sorten und aller Altersstufen strömt jetzt — wie man erwartet hatte — aus allen Winkeln und Ritzen in Maklerbüros ein, seitdem man weiß, daß Prämien von 2¼ und 2½ Prozent auf dasselbe gezahlt werden.

Viele Männer, Frauen und Jungen brachten ihre Ersparnisse nach dem Finanzdistrikt und tauschten sie für beglaubigte Schecks mit dem Prämienzuschlag ein, welche sie dann in ihren Banken hinterlegten.

Die Klemme des Baargeldmarktes spiegelt sich übrigens auch in dem Monatsbericht von Oberst Edward Fowler, Einschätzer des New Yorker Hafens, wider. Seine Ziffern für den Monat Oktober zeigen eine Abnahme von über 3 Millionen Dollars im Werthe der Einfuhren, verglichen mit demselben Monat des vorigen Jahres. In Luxusgegenständen ist natürlich die größte Abnahme zu verzeichnen, so betrug z. B. der abgeschätzte Werth importirter Edelsteine für den letzten Monat $2,041,747, — gegen $5,033,577 im Oktober 1906. 200 Automobile im Werthe von $591,466 wurden eingeführt, gegen 220 im Werthe von $609,052 während des Oktobers vorigen Jahres.

New York, 5. Nov. Heute wurden in verschiedenen Banken dahier 8 Millionen Dollars in Gold hinterlegt, welche der Norddeutsche Lloyddampfer „Kronprinzessin Zäzilie“ gebracht hatte.

$10,000,000 in Gold werden mit dem Cunarddampfer „Lusitania“ nächstdem kommen.

Terre Haute, Ind., 5. Nov. Heute Abend findet eine gemeinsame Sitzung des Vollzugsrathes der Indiana'er Grubenarbeiter und desjenigen der Grubenbesitzer statt, um den Vorschlag der Letzteren zu erörtern, nächsten Montag den halbmonatlichen Lohn in Schecks auszuzahlen, statt in baarem Gelde. Die 16,000 Arbeiter sind fast einstimmig gegen den Vorschlag.

Pittsburg, 5. Nov. So ziemlich die ganze Stadt treibt gegenwärtige ihre Geschäfte mit Schecks. Baargeldzahlungen sind nur selten. So ist es im ganzen County Allegheny, und bis jetzt ging Alles glatt.

Das Publikum wurde davor gewarnt, Schecks von Winkelmaklern, gegen Kommission, in baares Geld umtauschen zu lassen, da durchaus keine Nothwendigkeit hierfür vorliege.

Am Wahltage.

Einige örtliche Wahlen rufen das größte Interesse hervor. — Die ewige Wirthschaftsfrage.

New York, 5. Nov. Die heutige Wahl in Groß-New York war, soweit das allgemeine öffentliche Interesse in Betracht kam, die ruhigste seit Jahren, und es war ihr auch eine ziemlich matte Kampagne vorhergegangen, obwohl es an Rednern nicht fehlte, welche alles Mögliche für die Anfeuerung der Stimmgeber thaten. Trotz des schönen Wetters war die Stimmabgabe keine große und keine rasche.

Am meisten ist man auf das Ergebniß der Sheriffswahl gespannt, bei welcher sich Maximilian F. Ihmsen (Republikaner und Unabhängigkeitspartei) und Thomas Foley (Tammanydemokrat) gegenüberstehen.

New York, 5. Nov. Mehr als hundert Verhaftungen wurden unter Anklage ungesetzlichen Stimmens vorgenommen; aber alle Betreffenden wurden wegen Beweismangels wieder freigelassen.

Trenton, N. J., 5. Nov. Berichte von allen Theilen des Staates New Jersey lassen erkennen, daß die Betheiligung an der Wahl doch größer war, als man erwartet hatte. Sowohl der demokratische Gouverneurskandidat Frank S. Katzenbach, wie sein republikanischer Gegenkandidat J. Franklin Fort und ihre Freunde äußern sich sehr siegesgewiß.

Philadelphia, 5. Nov. Es scheint mehr Interesse an dem Zehnmillio-Anleihevorschlag zu herrschen, als an dem Kandidatenkampf für Staats- und Stadtämter. Das Reformelement hat einen Feldzug gegen diesen Vorschlag geführt.

Providence, R. J., 5. Nov. Schon in den frühen Stunden wurden hier ungewöhnlich viele Stimmen abgegeben.

Für das Gouverneursamt stehen James H. Higgins (Demokrat) und der Vizegouverneur Frederick H. Jackson (Republikaner) einander entgegen.

Die neue Staatslegislatur wird auch einen Bundessenator zu erwählen haben.

Boston, 5. Nov. Im Staat Massachusetts war heute über Staats- und Countybeamte und über Mitglieder der nächsten Legislatur abzustimmen. 7 Kandidaten waren für das Gouverneursamt auf 9 „Tickets“, aufgestellt, und fast ebenso viele für die übrigen Staatsämter!

Baltimore, 5. Nov. In Maryland wurde heute über die Besetzung des Gouverneurs- u. der übrigen Staatsämter abgestimmt; auch wurden Kandidaten für die Staatslegislatur gewählt. Die Betheiligung war eine starke. — Von den Demokraten wurde außerdem eine Vorwahl für einen Bundessenatskandidaten abgehalten.

Wilmington, Del., 5. Nov. Heute war in Delaware Staatsoptionswahl. Es wurde nach vier Distrikten abgestimmt. Hier in Wilmington erwarten die Freunde der Wirthschaften eine Mehrheit; sonst aber steht es recht zweifelhaft.

Jackson, Miss., 5. Nov. Im Staat Mississippi zeigte sich wenig Interesse an den Wahlen, und das Ergebniß stand schon im Voraus auf alle Fälle fest: Erwählung des Gouverneurskandidaten E. F. Noel und der ganzen demokratischen Kandidatenliste.

Richmond, Va., 5. Nov. Nur ein schwaches Votum wurde im Staat Virginia abgegeben, wo die Legislatur, die Countybeamten und ein Kongreßmann zu erwählen sind.

Louisville, Ky., 5. Nov. Seit vielen Jahren schon hat sich kein so großes Interesse mehr an einer Wahl gezeigt, wie diesmal an der Erwählung von Stadt- und Staatsbeamten. Das Wetter war heute schön und kühl.

Die ganze Polizeimacht war im Dienst, und während der vergangenen Nacht untersuchten Bürgermeister Bingham und der Rath der öffentlichen Sicherheit im Rathhause Klagen über „Unregelmäßigkeiten.“

Es ist in Kentucky ein Gouverneur nebst sonstigen Staatsbeamten zu erwählen. Und eine wichtige Streitfrage bildete die Prohibition.

Louisville, 5. Nov. Im ganzen Staat Kentucky war die Stimmbetheiligung eine sehr große. Aus Bowling Green wird gemeldet, daß dort die Demokraten ihren ganzen Staatswahlzettel für die städtische Prohibitionsfrage opferten.

Cincinnati, 5. Nov. Für die Munizipalbeamten dahier wurde das übliche starke Votum abgegeben. Das Wetter war günstig.

Der Ausschuß für ehrliche Wahlen drohte mit vielen Verhaftungen.

Cleveland, 5. Nov. Das lebhafte Interesse an der Bürgermeisterwahl dahier zeigte sich schon sofort bei der Eröffnung der Stimmplätze, um halb 6 Uhr Morgens. An vielen dieser Plätze warteten um diese Zeit schon große Schaaren Wähler. Die Witterungsverhältnisse waren die besten.

Columbus, O., 5. Nov. Bei trübem Wetter wurde hier ein starkes Votum abgegeben. Es wurde aber in der Mayorswahl viel „gekratzt“.

Dayton, O., 5. Nov. Der dreiseitige Kampf um das Mayorsamt rief eine sehr lebhafte Thätigkeit hervor. Und allem Anschein nach ist das Votum das größte bis jetzt hier dagewesene.

Lincoln, Nebr., 5. Nov. Schönes Wetter herrschte heute im ganzen Staat Nebraska. Diesmal zeigten auch die Landleute großes Interesse an der Wahl, und die Stimmbetheiligung war meistens eine ziemlich starke.

In Omaha war sie aber ziemlich schwach.

Salt Lake City, Utah, 5. Nov. Es wurde bei klarem, kühlen Wetter ein ziemlich starkes Votum abgegeben. Das Hauptinteresse drehte sich um die Bemühungen der „Amerikanischen Partei“ (ausgesprochene Gegner der Mormonen), die Demokraten und die Republikaner zu schlagen.

Ausland.

Oesterreichisches Budget

Wurde dem Reichsrath-Unterhaus vorgelegt.

Wien, 5. Nov. Das Budget für das Jahr 1908 wurde vom Finanzminister dem Abgeordnetenhaus des Reichsrathes unterbreitet.

Dasselbe gab die erwarteten Ausgaben auf $428,722,000 an, die Einnahmen aber auf $429,154,000; der veranschlagte Ueberschuß ist über $200,000 höher, als der für das Jahr 1907.

Der Finanzminister erklärte, die wirthschaftliche und finanzielle Lage Oesterreichs sei eine gesunde. Zugleich warnte er jedoch davor, die Finanzen des Staates zu stark anzustrengen.

Ferner sprach der Finanzminister auch von der jetzigen Klemme des internationalen Baargeldmarktes und vom Einfluß der amerikanischen Krise auf die wirthschaftliche Lage in Europa. Er äußerte seine Befriedigung darüber, daß die Wiener Börse einen bemerkenswerthen Grad von Unabhängigkeit und von Widerstandskraft gegenüber der amerikanischen Krise gezeigt habe. Die Baargeldknappheit brachte er mit den vielen Anleihen, welche nach dem Boeren- und dem russisch-japanischen Krieg rasch aufeinander gefolgt seien, in Verbindung.

Zwei Amerikaner mißhandelt.

Stadt Guatemala, Mittelamerika, 5. Nov. Zwei farbige Bürger der Ver. Staaten wurden hier verhaftet und sollen auf Befehl des Militärgouverneurs des Departements Zacapa schrecklich durchgeschlagen worden sein.

Der amerikanische Geschäftsträger William E. Sands veranstaltet jetzt eine Untersuchung.

Sammeln für ein Kreuzerboot.

Rio de Janeiro, Brasilien, 5. Nov. Die Studenten in San Pablo haben eine Liga gebildet, um Gelder für den Ankauf eines Kreuzerbootes erster Klasse aufzubringen, welches den Namen „Rio Branco“ erhalten soll. Sie wenden sich an das allgemeine Publikum um Beiträge für dieses patriotische Unternehmen.

Grundlos verhaftet.

„Butch“ Smith, alias Wm. Bowers, der in voriger Woche verhaftet wurde, ist heute von dem Stadtrichter Fake probeweise entlassen worden. Der Richter behauptet, daß durchaus kein Grund zur Verhaftung des Mannes vorlag und daß selbst der Zivildienstkommissär M. L. McKinley als Entlastungszeuge aufgetreten sei. Die Polizei habe anscheinend nur 'mal ihren Eifer bethätigen und zeigen wollen, daß sie sich auch vor anscheinend einflußreichen Personen nicht fürchte, wenn deren Ruf nicht ganz einwandfrei ist. Der Angeklagte sei schon in Schwulitäten gewesen und habe früher eine Wettbude betrieben, stehe aber schon seit Monatsfrist in Diensten einer Brauerei und verdiene $20 die Woche. McKinley behauptete später, nur als Vertheidiger anwesend gewesen zu sein.

Abgekanzelt.

Frau Emma Krall, die gestern in einem Allerhandladen an State Str. unter der Anklage verhaftet wurde, versucht zu haben, Frau Martha McNally, die im Palmer House wohnt, um ihre Börse zu erleichtern, wurde heute vom Stadtrichter Sadler wegen Mangels an Beweisen straffrei entlassen. Der Richter rügte die Polizei, weil diese nicht einen Zeugen vorgeladen hatte, obgleich angeblich ein Dutzend Personen zur Stelle war, als die Frau festgenommen wurde. Unter diesen Umständen bleibe ihm nichts weiter übrig, als die Angeklagte, der genau so viel Glauben beizumessen sei, wie der Klägerin, laufen zu lassen. Letztere war übrigens schwer zu bewegen, ihren Namen und ihre Wohnung anzugeben.

Ende des Schiffsratenkrieges?

Liverpool, 5. Nov. Man erwartet hier zuversichtlich, daß die Konferenz von Vertretern der atlantischen Dampferlinien, welche der Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft angeregt hat, um dem Schiffsratenkrieg ein Ende zu machen, in acht oder zehn Tagen zusammentreten und zu einer Einigung und dem Steigen aller Preise auf ihre vormalige Höhe führen wird.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Kroonland nach Belgien (nur Packetpost); Carmania nach Liverpool; Hamburg nach Neapel u.s.w.

Boston: Numidian nach Glasgow.

Hamburg: Luxor nach Tacoma.

Plymouth: Pretoria, von Hamburg nach New York.

Sie beichtet.

Etta McLean, die Stenographin, die sich angeblich als Spionin in die Kanzlei des Bundes-Distriktsanwalts hat einschmuggeln lassen, hat heute diesem Beamten weitere Mittheilungen über ihre Auftraggeber gemacht und hofft nun als Staatszeugin behandelt und gegen nominelle Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt zu werden.

Ein „Riesengrabsch“.

Telephone Co. setzt ihre Einnahmen angeblich um 15 Millionen zu niedrig an.

Daß die offiziellen Angaben der Chicago Telephone Co. über die Einnahmen aus ihrer Telephonanlage den thatsächlichen Verhältnissen absolut nicht entsprechen, und daß der thatsächliche Reingewinn der Gesellschaft im Jahre fünfzehn Millionen höher ist, als sie der Stadt zugesteht, ist die Erklärung Ald. Jakob Heys von der 23. Ward, der behauptet, eine eingehende Untersuchung der Thatsachen vorgenommen zu haben. Er wird diese Angaben, die eine Ueberraschung im Stadtrath hervorrufen werden, in der morgen stattfindenden Sitzung vorlegen, wenn die Telephonordinanz zur Sprache kommt. Wohin die vielen Millionen fließen, über welche die Gesellschaft der Stadt Rechnung nicht abgelegt hat, wollte sich der Stadtvater nicht aussprechen. Er wird aber dem Stadtrath morgen darüber genaue Auskunft geben. Im Lichte dieser Thatsachen ist die Telephonordinanz, welche der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht dem Stadtrath zur Annahme empfohlen hat, nach der Erklärung Ald. Heys als einer der kolossalsten „Grabsche“ anzusehen, den je eine Gesellschaft, die eine öffentliche Nutzeinrichtung betreibt, durchzusetzen versucht hat.

Während die Bruttoeinnahmen nach Angabe der Telephongesellschaft $7,000,000 und die Nettoeinnahmen $2,000,000 das Jahr betragen, stellen sie sich nach der Behauptung Ald. Heys in Wirklichkeit auf $22,500,000 bezw. $17,500,000 das Jahr. Die Gesellschaft hat 100,000 Telephone in Betrieb, für deren Benutzung das Publikum je 5 oder 10 Cents den Aufruf im Voraus zu bezahlen hat. Die Durchschnittseinnahmen aus diesen Telephonen sind mit 30 Cents den Tag oder $10,950,000 im Jahr anzusetzen. 40,000 Telephone mit Einheitsraten oder Raten, die auf Grund der Zahl der Aufrufe berechnet werden, werfen $6,000,000 das Jahr oder $150 das Telephon ab. Aus den Fernsprechanschlüssen mit anderen Städten erwächst der Gesellschaft eine Einnahme von $4,000,000 das Jahr. Aus den Zweigstellen in den Vorstädten, aus der Veröffentlichung des Telephonadreßbuches und der Anbringung von Instrumenten bezieht sie $1,500,000 das Jahr. Dies ergiebt eine Gesammteinnahme von $22,450,000 das Jahr. Für die Ausgaben der Gesellschaft benutzt Ald. Hey die Angaben der Gesellschaft, die sie mit $5,000,000 ansetzt, was eine Reineinnahme von $17,450,000 übrig läßt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Romanic, von Boston nach Genua.

London: Sardinian von Montreal.

Abgegangen.

Rotterdam: Petersburg, von Libau nach New York.

Cadiz: Manuel Calvo nach New York.

Unerwartetes Hinderniß.

Einführung beabsichtigter Durchlinien vorläufig unmöglich.

Kostspielige Umbauten nöthig.

Die Mehrzahl der Unterführungen unter den Bahndämmen der Stadt ist so niedrig, daß große, moderne Straßenbahnwagen nicht durchfahren können.

Ein unerwartetes Hinderniß, dessen Beseitigung der Stadt unter Umständen viele Millionen kosten und das die Umgestaltung der Straßenbahnsysteme der Stadt entsprechend den Anforderungen des modernen Verkehrs vielleicht auf lange Zeit hinaus verzögern wird, stellt sich der Einführung der Durchlinien entgegen, welche die, in der letzten Frühjahrswahl von der Bevölkerung angenommenen, Straßenbahn-Ordinanzen vorsehen. Mangel an Voraussicht bei der Annahme der Ordinanzen für Hochlegung der Bahnbetten der verschiedenen Eisenbahnen innerhalb der Stadtgrenzen und beim Bau der Straßenunterführungen, deren Höhe so gering ist, daß sie die modernen großen Straßenbahnwagen nicht durchlassen, ist für die Schwierigkeiten verantwortlich zu machen. In einem Bericht, den die Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahn-Ordinanzen betraut ist, an Ald. Foreman vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen abgestattet und den dieser Mayor Busse unterbreitet hat, wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche die Anlegung der Durchlinien und die Benutzung großer, moderner Straßenbahnwagen auf ihnen unmöglich machen.

Der Bericht, der vom Vorsitzenden der Kommission, Bion J. Arnold, unterzeichnet ist, und dem Berichte des Präsidenten der Chicago Union Traction Co., John M. Roach, und des Präsidenten der Chicago City Railway Co., Thomas E. Mitten, beiliegen, führt aus, daß „gewisse physische Hindernisse vorhanden sind, welche die Benutzung großer, moderner Straßenbahnwagen auf den Durchlinien unmöglich machen, und die durch den Stadtrath beseitigt werden müssen.“ Diese Schwierigkeiten machen es unmöglich, durchgehende Wagen von einem Ende der Durchlinie bis zum anderen laufen zu lassen. Die Straßenunterführungen in den verschiedenen Stadttheilen haben nach dem Bericht der Kommission eine Höhe von 12 bis 14 Fuß. Die Wagen der Union Traction Co. erfordern aber wenigstens eine Höhe von 12 Fuß 6 Zoll, die der Chicago City Railway Co. eine Höhe von 13 Fuß, so daß alle Unterführungen, welche diese Höhe nicht aufzuweisen haben, umgebaut werden müssen, ehe die modernen Straßenbahnwagen durchfahren können. Auf der Südseite der Stadt im Gebiete der Chicago City Railway Co. sind nur zwei Durchlinien betroffen, die an der Ashland Ave. und der Western Ave. Die Straßenunterführungen an der Kreuzung der Western Ave. und der Pan Handle-Bahn und der Ashland Ave. und der Chicago & Alton-Bahn haben nicht die erforderliche Höhe. Bedeutend schlimmer liegen die Verhältnisse im Gebiete der Chicago Union Traction Co. An fünfzehn von den einundzwanzig in Aussicht genommenen Durchlinien sind Straßenunterführungen vorhanden, die nicht die erforderliche Höhe haben und die erst umgebaut werden müssen, ehe große Straßenbahnwagen benutzt werden können.

Die Entdeckung der Ingenieurskommission macht die Anlage der Durchlinien vor der Hand unmöglich, deren hauptsächlicher Vortheil darin lag, daß Passagiere von einem Ende der Durchlinie nach dem anderen durchfahren konnten, ohne die Wagen wechseln zu müssen, und daß auf diese Weise die großen, modernen Wagen auch auf den hauptsächlichen Linien in den Außenbezirken zur Benutzung kommen könnten, in denen jetzt die alten, vorsintfluthlichen Wagen allgemein benutzt werden.

Unerwünschte Kandidaten.

Von den 550 Polizeianwärtern, deren Vorleben die städtische Zivildienstkommission untersucht hat, sind sechzehn zurückgewiesen worden, gegen die mehr oder weniger gewichtige Einwände vorlagen. Achtzig Bewerber, über deren Alter Zweifel herrschen, werden auf ihr Alter eingehend untersucht werden.

Die Kunst geht nach Nickeln.

Auf jede leere „Lot“ setz' ein Theater flott;
Mit schönen Mägdelein, es bringt Dir sicher ein.

Der Sladek-Prozeß.

Mutter und Kind krank, Unterbrechung der Verhandlungen möglich.

Frau Mary Sladek und ihr kleines Töchterchen sind von einem Hautausschlage befallen worden, dessen Natur der Gefängnißarzt bisher noch nicht hat feststellen können. Sollte es sich um eine ansteckende Krankheit handeln, so wird der Prozeß, wie Richter Windes heute sagte, abgebrochen und Vorsorge gegen Ansteckung der Geschworenen und anderen Betheiligten getroffen werden. Während der heutigen Verhandlung kämpfte Frau Sladek lange gegen Schlafsucht an, verfiel aber schließlich doch auf ihrem Stuhle in tiefen Schlaf. Sie hat ihres Kindes wegen wenig Nachtruhe. Das Kind befindet sich jetzt während der Verhandlungen nicht mehr im Nebenzimmer, sondern in einem Zimmer im nächsten Stockwerk.

Jakob Sladek, Schwiegervater der Angeklagten, berichtete heute als Zeuge von der Trennung des Ehepaares im letzten März, als sein Sohn nach Kalifornien ging. Die Frau sei anscheinend sehr betrübt darüber gewesen und habe viel geweint, andererseits sei sie auch zornig gewesen. Drei Tage nach der Trennung erkrankte Frau Sladeks Mutter, Frau Mette. Die Staatsanwaltschaft sucht zu beweisen, daß die Angeklagte ihren Eltern die Schuld an der Trennung beigemessen hat und zornig auf sie gewesen ist.

Kühner Handstreich.

Wurde am hellen Tage im Geschäftshause um $800 beraubt.

Albert Harkins, Vorsteher des Versandtraumes der Colb Cocoa Company, Nr. 384 Illinois Straße, befand sich gestern mit einem Kistchen in der Hand, in dem sich $800 Löhnung für die ihm unterstellten Angestellten befand, auf der untersten Stufe der von den Geschäftsräumen nach dem ersten Stock führenden Treppe, als die Hausthür aufgerissen wurde, ein Räuber über die Schwelle trat, sein Schießeisen auf ihn in Anschlag brachte und ihm befahl, stillzustehen. Harkins machte nothgedrungen gute Miene zum bösen Spiel und gehorchte. Im nächsten Augenblick hatte der Mammon seinen Besitzer gewechselt. Ehe Harkins sich dessen versah, war der Bandit mit seiner Beute verschwunden. Man muthmaßt, daß er ein früherer, mit ihren Gepflogenheiten vertrauter Angestellter der Firma war. Die Polizei fahndet auf ihn.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; heute Abend etwas kühler. Lebhafter Westwind.

Illinois: Regenschauer im nördlichen Theil heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen schön. Heute Abend etwas kühler im nördlichen Theil.

Indiana: Regenschauer heute Abend und kühler im nördlichen Theil. Morgen schön und kühler.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend, morgen schön und kühler.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; heute Abend Regenschauer im östlichen Theil. Kühler heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad, Nachts 12 Uhr 44 Grad, Morgens 6 Uhr 44 Grad, Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Die „Abendpost“

veröffentlicht heute

443

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Haus und Senat.

Das große Tauziehen zwischen ihnen beginnt.

Die Wasserwegs-Vorlage.

Weshalb der Senat es damit nicht so eilig hat. — Ein fauler Punkt in dem Kontrakt zwischen der Economy Co. von Joliet und der Kanalkommission entdeckt.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, den 4. Nov.

Das Haus trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. Oglesby zusammen. Die Oglesby-Primärwahlenvorlage wurde vorgelegt mit den Aenderungen, welche der Senat daran vorgenommen hat. Der Vorsitzende ordnete an, daß die Maßnahme bis morgen liegen bleiben solle. Man setzt voraus, daß morgen das Haus sich weigern wird, die Aenderungen gutzuheißen. Dann würde der Senat diese entweder zurücknehmen, oder einen Konferenz-Ausschuß ernennen müssen, über dessen Bericht er nachher abzustimmen hätte. Auf alle Fälle wird also das Oberhaus nochmals auch in dieser Frage Farbe bekennen müssen. Ebenso wird es dem Senat auch in Bezug auf die sog. Wasserwegs-Vorlage gehen. Auch diese ist heute an das Haus zurückgelangt mit der vom Senat vorgenommenen Aenderung, daß die Maßnahme nicht sofort in Kraft treten soll, sondern erst am 1. Juli. Es ist kein Geheimniß, daß die Economy Light and Power Co. von Joliet sich die geplante Verzögerung zu Nutze machen und durch Dammbauten im Laufe der nächsten Monate im Desplaines-, bezw. Illinois-Fluß sich „Recht“ auf Wasserkraft sichern will, die nachher der Staat mit etwa acht Millionen Dollars würde ablösen müssen. — Das Haus will nun auf der Dringlichkeitsklausel bestehen, und dadurch würde der Senat gezwungen werden, nochmals über den Gegenstand zu verhandeln und abzustimmen. Man will dann eine ganze Anzahl von Senatoren, die sich bisher um die Abstimmung herumgedrückt haben, zur Stellungnahme zwingen. — Der Gouverneur hat die Herren Snively und Sackett von der staatlichen Kanalkommission hierherbestellt, um von ihnen Auskunft darüber zu verlangen, wie sie dazu gekommen sind, der Economy Light and Power Co., mit der die Kommission im Jahre 1904 einen Kontrakt abgeschlossen hat, der den öffentlichen Interessen zuwiderläuft, kontraktlich auch das Recht zuzugestehen, eine zwei Meilen lange Strecke des Zugpfades zu benutzen, der sich längs des Kanalufers hinzieht. Es heißt, daß ohne dieses Nutzrecht die Gesellschaft nicht in der Lage sein würde, ihre Kraftanlage zu verwerthen. General-Staatsanwalt Stead soll begutachten, ob die Kanalkommission befugt war, der Economy Co., oder sonst einer Privatgesellschaft, den Zugpfad abzutreten. Ist das nicht der Fall, so sollen Schritte gethan werden, um die Gesellschaft an der ferneren Benutzung des Pfades zu verhindern.

Eisenbahnvorlagen eingereicht.

Abg. Hearn reichte heute im Haus von neuem zwei Eisenbahnvorlagen ein, die der Legislatur schon im vergangenen Winter unterbreitet wurden, damals aber unberücksichtigt geblieben sind. Die Vorlagen gehen von Gouverneur Deneen aus; eine davon soll der Eisenbahnkommission das Recht sichern, die Verausgabung von Aktien und Pfandbriefen seitens der Eisenbahn-Gesellschaften zu kontroliren; die andere bestimmt, daß Staatsbeamte und Legislaturmitglieder bei Strafe nicht Freipässe von Bahnen oder sonstigen Verkehrsgesellschaften sollen annehmen dürfen. Die erste Vorlage wurde zur zweiten Lesung vorgerückt, die zweite ließ man vorderhand „auf dem Tisch liegen“.

Mit Aenderungen vom Senat zurückberichtet wurden die Vorlagen, welche eine verschärfte Kontrole des Handels mit Kokain ermöglichen, bezw. der staatlichen Gesundheitsbehörde die Befugniß geben sollen, von Leuten, die staatlich als Aerzte anerkannt zu werden wünschen, einen Bildungsnachweis zu verlangen.

Die Zinsen auf Staatsgelder.

Die Vorlage, welche bestimmt, daß der Staats-Schatzmeister gehalten sein soll, den Zinsertrag der öffentlichen Gelder an die Staatskasse abzuliefern, obwohl vom Senat sowohl wie vom Hause abgelehnt, ist noch nicht endgiltig abgethan. Der Abg. Burton kündigte heute an, daß er beantragen werde, die Ablehnung in Wiedererwägung zu ziehen. — Der gegenwärtige Staats-Schatzmeister, Herr Smulski von Chicago, liefert bekanntlich die Zinsen der Staatsgelder an die Staatskasse ab, obgleich er gesetzlich dazu nicht gezwungen werden könnte.

Senatsvorlagen, welche den Chicagoer Stadtgerichten die Gerichtsbarkeit auch über Strafthaten sichern soll, die in öffentlichen Parks begangen werden, bezw. eine andere Gebührenordnung für das Nachlassenschaftsgericht vorschreiben, wurden zur zweiten Lesung vorgerückt.

Mann verlangt:

Guter, nüchterner, fleißiger Mann für Innen- — auch Außenarbeit. Gute Bezahlung. Kurze Stunden. Deutscher vorgezogen. Sofort nachzufragen.

Adresse —

Wollt Ihr diese Stelle?

Es sind hunderte andere jeden Tag angezeigt. Gerade solche Stellen wie Ihr sie sucht. Die besten Plätze die in der Stadt zu haben sind. Gebt 2 Cents aus und leset die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Da findet Ihr Stellen von den besten Leuten offerirt — die die besten Löhne bezahlen.

Jede Art Arbeit die Ihr sucht — vom Janitor bis zum Privat-Sekretär — vom Stallmann bis zum Chauffeur. Gebt 2 Cts. aus für eine **Tribune** und sucht Euch selbst eine Stelle.

Die größte Zeitung der Welt.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(2. Fortsetzung.)

Neben Swantewitts Mundwinkel hatten sich zwei tiefe Falten eingegraben. Sein Antlitz sah fahl, alt, eingefallen aus. Den Kopf hielt er tief gesenkt. Aber nun kam er in Sicht des Hofes und des Dorfes! Mit einem Ruck straffte er die Gestalt, warf das Haupt in den Nacken und athmete tief auf. Und sieh — das Blut kehrte in seine braunen Wangen zurück. Die Gesichtsmuskeln spannten sich. Der da, nach einem flüchtigen Blick auf das Kartoffelland — die jungen Knollen lagen theilweise bloß zu Tage und die Blüthen waren abgeschlagen — der Mann, der sich da mit der alten Gewandheit auf's Roß schwang, war wieder der Herr, der Unbesiegte! Ganz gemächlich trabte er dem einfachen Wohngebäude, das die Leute Schloß nannten, zu. Eh' er den Schaden auf den Schlägen jenseits vom Dorf abschätzte, wollte er doch erst in Haus und Hof nachschauen.

Als er die Dorfstraße kreuzte wunderte er sich, daß sein Inspektor, der wohl auch in's Feld hinausstrebte, — reichlich spät! — gerade zwischen zwei Insthäusern verschwand. Hatte ihn denn Dräger nicht gesehen, den Hufschlag nicht gehört! — Swantewitt, dem selber nicht das Unwesentlichste entging, forderte auch, daß Familienmitglieder, Beamte und Dienstboten Augen und Ohren offen hielten. Ueberhaupt war der Hof, in den er nun eintritt, wie ausgestorben. Herr Gott, die Leute bildeten sich wohl ein, er würde sie des Hagels halber massakriren?! — Nur der Herrschaftskutscher stand, wie es seine Pflicht war, vor der Freitreppe, um das Pferd in Empfang zu nehmen. Der Mensch, ein hübscher haselnußbrauner Bursche, gab sich offenbar mit der größten Mühe Haltung. Dennoch ließ er den Zügel, als er ihn ergriffen hatte, noch einmal fallen.

Swantewitt lachte, — nicht gerade liebenswürdig, sondern laut und protzig. „Alte Schlotterpuppe! Was gibt's denn? — Warten! Ich komme gleich wieder." Seine Blicke glitten über die Hausfront: hier und da waren die blanken Scheiben zersplittert, hin und wieder die graue Farbe abgeschlagen, daß der weiße Putz der Mauer grell hervorstach.

Der erst kürzlich neuangestellte Diener hielt seinem Herrn bereits die Thür offen. Swantewitt warf ihm Handschuhe und Mütze zu, beachtete ihn aber gar nicht: ein nettes Hausmädchen, das sich gerade zu einer Zimmerthür herausstahl, fiel ihm auf. Das junge Ding sah kreidebleich aus und starrte ihn mit offenem Munde und großen Gespensteraugen an.

„Je, je, Mädel", rief er mit spöttischem Augenzwinkern und musterte ihre runde Gestalt, „es hat Dir doch nicht den Brautkranz verhagelt? — Wo ist die gnädige Frau?" Im Stillen wunderte er sich, daß ihm Marie in der Erregung über das Mißgeschick nicht entgegenkam.

„Die gnä...., die gnädige Frau —" stammelte das Mädchen. Die Leute hatten wohl sämmtlich den Kopf verloren.

Er riß ungeduldig die nächste Thür, die zur Jungenstube, auf. Das Zimmer schien leer — nein, doch nicht! Um einen niedrigen Spieltisch in der dunkelsten Ecke hockten einige der älteren Kinder beieinander. Sie kamen ihm nicht entgegen, waren auch verschüchtert, dachten ihn im Zorn zu sehen. Irgendwo drinnen hörte er das kleine Kind leise und kläglich wimmern.... so ganz eigenthümlich. Das war doch sonst nicht....

„Na, wo ist Mutter?" fragte er möglichst freundlich. Keine Antwort. Aber aus dem Nebenzimmer trat die junge Erzieherin der Mädchen. Sie trug eine gewisse offizielle Würde zur Schau. Ihre Augen waren rothgeweint. Auch ihr verschlug, wie es schien, das Unheil, das Trutzberg betroffen hatte, die Sprache.

Swantewitt sah sie verwundert an, denn sie machte ihm nicht Platz, sondern stand mitten in der Thür und wollte offenbar eine Ansprache halten. Und plötzlich kam es ihm mit seiner schnellen Fassungskraft: die Frau — die Frau ist krank geworden! Der Schrecken hat sie niedergeworfen! Er schleuderte das Fräulein zur Seite und rannte mit weiten Schritten durch die Zimmer bis in das letzte der Flucht gleich hinter der Kleinkinderstube, das noch einen Ausgang auf den hinteren Korridor hatte.

Dort hielt seine Frau die Wochenbetten ab, und schlief auch jetzt noch darin.

Auf seinem eiligen Wege war es ihm, als ob er ein paar Mal hängen bliebe. Er merkte gar nicht, daß es Hände waren, die ihn halten wollten — kleine und große. Er dachte nur daran, mit einem Scherzworte das geliebte Weib zu beruhigen. Und richtig — da lag sie ja — schneeweiß in ihrem weißen Nachtkleide und den weißen Kissen. Sie schlief, Gott sei Dank — ganz still und regungslos schlief sie. — Er trat behutsam auf und schlich an ihr Lager. Die Vorhänge am Fenster waren herabgelassen, also sah er nicht ganz deutlich.

„Marie!" sagte er leise und legte sanft seine heiße Hand auf die ihre. Mein Gott, wie kalt und wächsern die sich anfühlte.... er tastete in's Gesicht.... Herr des Himmels, die Frau war ja ohnmächtig! Und sie ließen sie hier so liegen.... dummes Volk....

Er kniete am Bette nieder, wandte sich aber dabei und rief: „Mamsell, — Koczalka — Lene, — bringt Wein, Kölnisch Wasser — die gnädige Frau ist ohnmächtig — und schickt zum Doktor Brasch — schnell, schnell!"

„Der Arzt ist da. Ich war ja im Dorfe", sagte der kleine dicke Jude und trat an die Seite des Herrn.

„Wie, und Sie stehen da.... Sie thun nichts.... helfen nichts?!"

Der Doktor versuchte einen salbungsvollen Ton anzuschlagen: „Fassen Sie sich, Herr Swantewitt. Hilfe ist hier vergeblich. Die gnädige Frau...." Er wußte, entsetzt über den Ausdruck, der Swantewitts Gesicht verzerrte, kein Wort weiter zu finden und stammelte nur fassungslos: „Herzschlag...."

Im gleichen Augenblick sprang Swantewitt auf, packte den tödtlich Erschrockenen an Schlips und Vorhemd und schüttelte ihn, daß ihm schwarz vor den Augen wurde. „Pfuscher!" schrie er. „Elender Quacksalber! Dummes Faulthier! Sofort thue Deine Pflicht!"

Der Arzt riß sich los und flüchtete hinter einen runden Tisch, der vor einem Liegestuhl stand.

„Ich kann ihr und Ihnen nicht helfen, Herr Swantewitt", stieß er mit furchtbebender Stimme hervor, während seine kleinen schwarzen Augen in Entrüstung funkelten, „sie ist todt."

Swantewitt stierte ihn an, daß er mit angstvollem Blick die Thür suchte, drehte sich nach dem Bette um und brach lautbrüllend davor zusammen.

Es drangen so grauenvolle Töne aus seiner Kehle, daß Arzt, Kinder, Dienerschaft in's letzte Zimmer flohen. Dort standen und kauerten sie zitternd und mäuschenstill beieinander. Nur das kleine Kind, das allein in seinem Bettchen lag, wimmerte fortwährend in herzbrechenden Tönen.

Swantewitt weinte nicht. Er stöhnte wie ein Raubthier, wie ein verwundeter Tiger, richtete den Kopf auf, tastete über die Todte hin. In besinnungsloser Raserei riß er ihren schweren Oberkörper empor, starrte ihr mit heißen blutunterlaufenen Augen in das stille weiße Gesicht, ließ sie wieder sinken und wühlte sich von neuem mit wildem zornigen Stöhnen in die Kissen.

Plötzlich sprang er auf, zur Thür und durch den Korridor in's Freie. Barhäuptig sahen ihn seine Leute den Abhang zum See hinunter rennen. Sie stürzten hinter ihm drein, Inspektor, Rendant, Kutscher und Stalljunge, Knechte, Hirten und die Frauen: Alle hatten sie banglauernd hinter Thüren und Ecken zum Herrenhause hingespäht. Der Arzt und das Hauspersonal schlossen sich an. Auch die älteren Kinder liefen weinend hinterdrein.

Aber Swantewitt rannte nicht, wie sie befürchtet hatten, geradewegs und blindlings ins Wasser hinein: er jagte in großen Sätzen am Seerande hin und im Bogen um den vorderen Zipfel herum dem Walde zu. Dort verschwand er.

Da blieben sie am Ufer stehen, beriethen sorgenvoll, was zu thun sei, und beschlossen endlich, alles gehen zu lassen, wie es ging. Nur des Herrn großen Hund ließen sie hinaus und brachten ihn auf die frische Fährte im weichen Wiesenboden, der er sofort nachging.

Droben im stummen öden Herrenhause aber lag indes einsam die Todte. Und nur das kleine Mädchen winselte leise...

III. Kapitel.

Am nächsten Morgen gegen acht Uhr kehrte Swantewitt aus dem Walde zurück. Die Leute hatten bereits zeitig begonnen die Gegend abzusuchen, besonders die langen buschigen, bruchigen Seeufer, zu denen man streckenweis nur mit dem Kahne gelangen konnte. In aller Frühe war ein Junge nach der Försterei gelaufen, um den Förster Haasemann auf die Beine zu bringen. Fräulein Germer sandte Telegramme an Bruder und Schwester des Hausherrn. Bald darauf kam dieser selber. Der Hund trottelte mit gesenktem Schweife hinterdrein. In einiger Entfernung folgte Haasemann, hielt sich aber möglichst in Deckung für den Fall, daß der Herr zurückblickte.

Swantewitt trug eine grünliche Jägermütze des Försters auf dem Kopfe. Und fast ebenso fahl olivenfarbig sah sein Gesicht aus. Die Augen lagen tief eingesunken in ihren Höhlen, die Backenknochen standen hervor. Ein Ausdruck von Härte und Hohn in den verwüsteten Zügen hielt alle, die ihn herannahen sahen, fern. Er schritt, ohne sich umzuschauen, ins Haus und suchte, wie allmorgendlich, zuerst sein Arbeitszimmer auf, in dessen Vorgemach er die Anordnungen mit den Beamten zu treffen pflegte.

„Warum sind der Inspektor, der Rendant nicht zur Stelle?" herrschte er den Diener an. Johann stob davon und kehrte schnell mit den beiden Männern zurück. Der Herr hatte inzwischen schon die Postsachen gesichtet, Privatbriefe beiseite gelegt und die paar geschäftlichen erbrochen und überflogen. Nun besprach er sofort kurz und scharf, was gestern versäumt worden, die nothwendigen Maßnahmen, die der Hagelschlag erforderte, schalt den Rendanten, weil der Mann die Anzeige bei der Versicherungsgesellschaft noch nicht bewerkstelligt hatte und ordnete einstweilen telegraphische Mittheilung an. Ein Bericht sollte so bald wie möglich folgen. Zu diesem Zwecke wolle er in einer Viertelstunde mit den beiden Beamten eine Fahrt über die Felder machen. Der leichte Wagen solle bereit stehen.

Und... und...", seine Stimme wurde plötzlich unsicher, und er kehrte sich nach dem Fenster und starrte hinaus, „ein Sarg muß bestellt werden, auch telegraphisch... Eichenholz... das beste... auch einfach... von Riemenschneider... und eine Fuhre muß danach gehen. Guten Morgen!" Er verließ, von den Herren gefolgt, das Zimmer, befahl dem Diener, ihm Wäsche und Kleider zu bringen und ging in das Badezimmer, wo er eine Douche nahm.

Einige Zeit später trat er frischgekleidet in den Eßsaal. Die sechs älteren Kinder standen, wie sie es in den Ferien sammt und sonders gewöhnt waren, wartend um den Tisch, die Erzieherin neben dem Stuhle der Hausfrau am oberen Tischende, der, rechts vom Herren, heute leer blieb.

Swantewitt reichte dem verschüchterten und immer noch arg verweinten jungen Mädchen die Hand, ebenso allen Kindern, setzte sich und aß und trank schweigend. Die anderen würgten mühsam einige Bissen hinunter und erstickten fast an ihrem Milchkaffe. Der Hausherr stand schnell wieder auf und winkte die Gouvernante ins Nebenzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Hindernisse des Eheglücks

und ihr Beseitigung. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke zur sicheren Heilung sämmtlicher geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Nerven-Spannkraft, sowie der Folgen jugendlichen Leichtsinns, Schwindelgefühl, Kopfweh oder Rückenschmerzen infolge von Gehirn- u. Rückenmarck-Erschöpfung, Nervosität, vorzeitige Schwäche etc. Für kostenfreie briefliche Belehrung und Anleitung zur gründlichen Heilung schreibe man sofort an den deutschen Nervenarzt:

Dr. G. H. Bobertz,

534 Woodward Ave., Detroit, Mich.

4nov*X

Rath für wunden Hals.

Ihr braucht nicht länger als einen Tag an wundem Hals zu leiden, falls Ihr Tonsiline gleich gebraucht. Es ist das einzige Mittel, welches wunden Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis lindert die Schmerzen, und etliche weitere Dosen heilen vollständig.

Wenn ein Freund Euch dies erzählte, würdet Ihr sicherlich gleich Tonsiline gebrauchen, wenn Ihr an wundem Hals leidet. Legt ebenso viel Gewicht auf diese Worte, und Ihr werdet erfahren, daß unsere Angaben absolut wahr sind.

Ein schnelles, sicheres, lindernes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Alle Apotheker, 25c und 50 Cents.

The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mit deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings,
Box 236, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

....

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Chicago Junction-Bahn überschreibt ihr Eigenthum der Indiana Harbor Belt-Bahn.

Im Grundbuchamt wurde gestern die Uebertragung der Geleise und anderen Eigenthums der Chicago Junction-Bahn in Cook County und in Lake County, Ind., an die Indiana Harbor Belt-Bahn, welche Eigenthum der New Yorker Zentralbahn ist, eingetragen. Die Länge der Geleise beträgt 25.9 Meilen und erstreckt sich von Franklin Park in Cook County bis McCook und von Blue Island bis Hammond. Der Kaufpreis ist nicht angegeben. Die kaufende Gesellschaft hat mit der Guaranty Trust Company von New York die Ausgabe von fünfzigjährigen allgemeinen Hypotheken-Goldbonds bis zum Höchstbetrage von $25,000,000 zu einer Höchst-Zinsenrate von 5 Prozent vereinbart.

Auf Grund einer Gerichtsentscheidung, betreffend die Vertheilung des Nachlasses von George A. und Ellen M. Fuller, haben die Trustees des Nachlasses, John C. Fleming und William A. Alexander, mehrere Stücke Chicagoer Grundeigenthum an Allon Fuller Morse von New York, eine Tochter der Fuller'schen Eheleute, übertragen. Das Eigenthum besteht aus dem halben Antheil an der Nordwestecke von Franklin und Congreß Str., 55.9 bei 20.1 Fuß, mit 50 Fuß an Market Str., 3309—3311 Forest Ave., 34 bei 125 Fuß; 5345—5351 Wabash Ave., 96 bei 161 Fuß; 591 bei 125 Fuß an der Nordwestecke von Jackson Ave. und 79. Str.; 200 bei 160 Fuß an der Südostecke von State und 76. Str.; 299½ bei 160½ Fuß an der Nordostecke von State und 76. Str., und fünf Acres an der Südostecke von Cottage Grove Ave. und 83. Straße.

Julius R. Stursburg von New York hat an Hiram R. Clapp und Hulbert F. Riley 22½ bei 79½ Fuß an der Westseite von Canal Str., zwischen Madison und Monroe Str., für $23,345 verkauft. Eigenthum in jener Gegend ist stark in Nachfrage; gerüchtweise verlautet, daß die Pennsylvania-Bahn dort einen neuen Bahnhof bauen will.

Das Wohnhaus des verstorbenen James E. Holden, Nr. 5401 Cornell Ave., ist für $23,000 an John A. Carroll verkauft worden.

William P. Fletcher hat an Theodore E. Mund das Miethshaus Nr. 6249—6251 Jefferson Ave., 50 bei 150 Fuß, Westfront, mit $16,000 belastet, für $28,500 verkauft.

Ihr Ziel erreicht.

Frau Sarah Turrentine gelangt in den Besitz ihrer beiden Kinder.

Seit der Trennung von ihrem Gatten, Eugene Turrentine, vor sechs oder sieben Jahren, ist es das einzige Streben von Frau Sarah Turrentine, 3618 State Str., gewesen, die Ernährerin und Erzieherin ihrer beiden Kinder, des 13jährigen John und der 11jährigen Ida, werden zu können. Als sie gestern Richter Tuthill im Jugendgericht die Bitte vortrug, ihr die Kinder zu überweisen, erhob der Großvater der Kleinen, John D. Stegers, 4430 State Straße, Einspruch. Er hat seit der Trennung des Ehepaares Turrentine für die Kinder gesorgt. Frau Turrentine erzählte dem Richter, daß sie seit sechs Wochen in einer Färberei für $10 die Woche arbeitet, die Kinder neulich aufgesucht und sie später für $5 die Woche in eine Schule gethan hat. Der Zwist mit ihrem Manne sei ursprünglich aus religiösen Meinungsverschiedenheiten entstanden und immer schlimmer geworden. Die Mutter stellte dem Richter anheim, die Kinder selbst entscheiden zu lassen, ob sie beim Großvater bleiben oder zur Mutter gehen wollten, aber Richter Tuthill schien das letztere als sicher anzunehmen, denn er gewährte darauf ohne Weiteres die Bitte der Mutter.

Santa Fe-Bahn angeklagt.

Distriktsanwalt Sims erhob gestern im Bundesdistriktsgericht Anklage gegen die Atchinson, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn-Gesellschaft. Sie soll sich in drei Fällen dadurch gegen das Gesetz vergangen haben, daß sie auf ihren Linien Vieh länger als 28 Stunden ununterbrochen in Wagen gefangen hielt. Für jede Uebertretung wird eine Geldstrafe von $500 gefordert.

Kein weiterer Aufschub.

Telephone Co. hat anscheinend genug Stimmen für ihre Ordinanz.

Proteste gegen die Maßregel.

Das Schicksal der Ordinanz wird in einer Sitzung des Stadtraths am Mittwoch Vormittag zur Entscheidung kommen. — Ald. Foells vergeblicher Kampf.

Trotz des Eingreifens einer Anzahl bürgerlicher Vereinigungen, die sich in Eingaben für seine Annahme verwandten, lehnte der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung doch den Antrag Ald. Foells ab, vor Berathung und Annahme der Ordinanz für die Chicago Telephone Co. mit den Beamten der Illinois Tunnel Co. Verhandlungen behufs einer Abänderung ihrer Ordinanz anzuknüpfen und durch Sachverständige festzustellen, ob sich das automatische Telephonsystem der Gesellschaft über die ganze Stadt ausdehnen lasse. Es gelang dem Stadtvater von der 21. Ward nur 27 Stimmen für seinen Antrag aufzubringen, gegen 42 Stimmen dagegen, und der Kampf für einen weiteren Aufschub in der Telephonfrage war verloren. Die Abstimmung ergab nach allgemeiner Ueberzeugung einen Ueberblick über die Stärke der Chicago Telephone Co. im Stadtrath und läßt einen Schluß ziehen auf die Stimmenzahl, welche die Gesellschaft für ihre Ordinanz mobil machen kann. Vergeblich wies Ald. Foell darauf hin, daß es stets wünschenswerth sei, ein von der städtischen Verwaltung gut geregeltes Monopol statt zweier konkurrirender Gesellschaften zu haben, wie dies der Fall sein würde, wenn die Ordinanz der Chicago Telephone Co. zur Annahme kommen würde, während die der Illinois Tunnel Co. in Kraft bleibe. Vergeblich wies er daraufhin, daß die Illinois Tunnel Co. sich bereit erklärt habe, mit der Stadt Verhandlungen anzuknüpfen behufs Abänderung ihrer Ordinanz zugunsten der Stadt und der Telephonbenutzer, und daß das automatische Telephonsystem sich in anderen Städten bewährt habe. Umsonst waren seine Ausführungen, daß eine Untersuchung der Frage, ob nicht die Illinois Tunnel Co. Telephondienst für die ganze Stadt liefern könne, noch nie von Sachverständigen oder vom Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht veranstaltet worden sei und auf jeden Fall vorgenommen werden solle, ehe eine Ordinanz an eine andere Gesellschaft ertheilt werde. Vergeblich waren auch die Eingaben der „Chicago Medical Society", des „City Club" und der „Telephone Users Protective League", die 28 geschäftliche Vereinigungen umfaßt, in denen die Annahme des Foell'schen Antrags verlangt wurde. Als Ald. Foell beantragte, seinen Antrag anzunehmen, erhob sich Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, dessen Mehrheit mit der Chicago Telephone Co. durch Dick und Dünn gegangen ist, und beantragte, die Berathung des Antrags bis zur Berathung der Ordinanz für die Chicago Telephone Co. aufzuschieben. Mayor Busse vereitelte den Versuch zwar, indem er bemerkte: „Wir wollen über den Antrag abstimmen!" und die Abstimmung anordnete, aber der Namensaufruf ergab eine sichere Mehrheit für die Chicago Telephone Co.

Mit Ja stimmten:

Dixon	Lawley	Hey
Harding	Beilfuß	Hahne
Pringle	Dever	Dunn
Richert	Sitts	Reinberg
McCoid	Finn	Lipps
Derpa	Stewart	Connery
Uhlir	Foell	Roberts
Zimmer	Taylor	Fisher
Fulton	Josetti	Race

—27

Mit Nein stimmten:

Coughlin	Cullerton	Blase
Kenna	Considine	Siewert
Foreman	Maypole	Herlihy
McNeal	Krüger	Golombiewski
McCormick	Schermann	Downey
Burke	Kunz	Bradley
Young	Conlon	McInerney
Bennett	Brennan	O'Connell
Moynihan	Bowler	Badenoch
Fick	Powers	Bihl
Egan	Dougherty	Hunt
Hurt	Jacobs	Nolan
Scully	Krumholz	Kohout
Hoffman	Williston	Forsberg

—42

Als Ald. Young darauf beantragte, die Berathung der Ordinanz zu beginnen, erklärte Ald. Bennett, daß er im Namen Ald. Snows, der sich in Winnipig, Kanada, befinde, um eine weitere Woche Aufschub nachsuchen müsse. Als sich dagegen Widerspruch erhob, beantragte er die nächste Sitzung des Stadtraths auf Mittwoch Vormittag, 10 Uhr, einzuberufen behufs Berathung der Ordinanz, was angenommen wurde. Ald. Foreman kündigte an, daß er Berathung der Maßregel im Plenarausschuß verlangen werde.

Gewerkschaftsrath protestirt.

Von der „Chicago Federation of Labor" lag ein Protest gegen die Annahme der Ordinanz für die Chicago Telephone Co. vor. Die Vereinigung erklärt die Ordinanz für einen Mißgriff, weil sie keine Bestimmungen für Schutz und Sicherheit der Arbeiter enthalte, ein zweites Telephonsystem in der Stadt schaffe, Anschlüsse an unabhängige auswärtige Telephonsysteme nicht ermögliche, und weil die Raten zu hoch seien. Der Protest wird in den Protokollen des Stadtraths zum Abdruck gelangen.

Von der „Illinois Referendum League" lag eine Eingabe vor, daß die Maßregel nicht vom Stadtrath angenommen werden solle, ehe nicht die Bevölkerung darüber abgestimmt habe. Diese Eingabe hatte das gleiche Schicksal.

Auf Antrag Ald. Pringles kam eine Ordinanz zur Annahme, durch welche die Staatslegislatur ersucht wird, ein Gesetz anzunehmen, das die Benutzung der Dampfkraft zur Fortbewegung von Zügen und Lokomotiven in Städten von mehr als 200,000 untersagt und Ersatz der Dampfkraft durch Elektrizität, Preßluft oder eine andere Triebkraft vorschreibt, die nicht durch Verbrennung in der Maschine selbst erzeugt wird. Der gleiche Stadtvater brachte eine andere Ordinanz zur Annahme, durch welche die Legislatur aufgefordert wird, ein Gesetz anzunehmen, das Stadt- und Landgemeinden das Recht gibt, die Raten von Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, festzusetzen und zu reguliren. Ein aus den Aldermen Pringle, Considine, Foell, Kohout und Fisher bestehender Ausschuß wurde ernannt, um die Annahme der beiden Vorlagen in der Legislatur zu fördern.

Schutz gegen unehrliche Kohlenhändler.

Auf Antrag Ald. Devers kam eine Ordinanz zur Annahme, welche die Ablieferung von Kohle regelt. Danach muß jeder Kohlenlieferung ein Ladeschein beigegeben werden, der den Namen und die Adresse des Verkäufers und des Käufers und das Nettogewicht der gelieferten Kohle enthält. Jeder Kutscher eines Kohlenwagens muß auf Verlangen des städtischen Aichmeisters, seiner Gehilfen oder des Käufers die Kohle auf der nächsten öffentlichen Waage nachwiegen und sowohl das Brutto- als auch das Nettogewicht der Ladung feststellen lassen. Zuwiderhandlungen werden mit Strafen von $5 bis $200 bestraft.

Ebenfalls auf Antrag Ald. Devers gelangte eine Ordinanz zur Annahme, durch die der Oberbaukommissär ermächtigt wird, im Radius von 250 Schritt von einem Hospital Plakate anbringen zu lassen, durch welche das betr. Gebiet zu einer „Ruhezone" erklärt und das Verüben ruhestörenden Lärms bei Strafen von $2 bis $50 untersagt wird.

Die Kosten der Charterwahl.

Ald. Bennett, der Vorsitzende des Finanzausschusses, brachte eine Ordinanz zur Annahme, durch welche der städtische Schatzmeister ermächtigt wird, in der für Hinterlegung städtischer Gelder jeweils bestimmten Bank $1,500,000 statt wie bisher $1,000,000 für laufende Ausgaben zu hinterlegen. Auf Antrag des gleichen Stadtvaters bewilligte der Stadtrath $139,314 für die Bestreitung der aus der Charterwahl erwachsenen Ausgaben, $12,500 für eine Wasserleitungshauptröhre an State Str., zwischen der 39. Str. und dem Garfield Boulevard, $25,000 für den Tunnel an der Lawrence Ave. und $1,500 für die Anfertigung von Plänen für den Sonderausschuß, der mit der Untersuchung der „Landgrabsche" betraut ist. Ebenfalls auf Ald. Bennetts Antrag wurde der Oberbaukommissär angewiesen, Kontrakte für den Bau der Brücke an der Kinzie Str. abzuschließen, für die weitere $20,000 ausgeworfen wurden. Die Kosten der Brücke werden sich auf $203,088 stellen.

Ald. Dixon als Vorsitzender des Ausschusses für Straßen und Gäßchen der Südseite brachte eine Ordinanz zur Pflasterung der 116. Str. von Wentworth bis Stewart Avenue zur Annahme, die Kosten der Arbeit stellen sich auf $102,500.

Auf Antrag Ald. Derpas wurde der Name der Jackson Park Avenue wieder in Stoney Island Ave. umgewandelt.

16 Amendements zur Bauordnung, die sämmtlich die Billigung des Baukommissärs gefunden haben, werden in der nächsten Sitzung des Stadtraths zur Berathung kommen.

Von Geschäftsleuten der 38. und 39. Straße und Cottage Grove Ave. lag ein Gesuch vor, der Chicago City Railway Co. den Bau einer Schleife an der 38. Str. und Langley Ave. zu gestatten. Das Gesuch wurde dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen überwiesen. An den gleichen Ausschuß ging ein Antrag Ald. McCormicks, die City Railway Co. zu zwingen, ihre Linie an Western Ave. von Archer Ave. bis zur 26. Str. auszubauen. Ebenfalls an den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde der Antrag Ald. Lawleys, daß der Oberbaukommissär Verhandlungen mit der Oak Park Hochbahn anknüpfe behufs Errichtung einer Haltestelle an der Franklin Str.

Ein neuer Prohibitionsbezirk.

An den Lizensausschuß ging ein Antrag Ald. Siewerts, den von Lawrence Ave., Bryn Mawr Ave., California Ave. und Central Park Ave. begrenzten Distrikt in einen Prohibitionsdistrikt zu verwandeln.

Zu Mitgliedern des Ausschusses, der den nach der Stadt Chicago benannten Dampfer der Compagnie Generale Transatlantique bei seinem Eintreffen in New York begrüßen soll, ernannte Mayor Busse die Aldermen Young, Foreman, Stewart, Reinberg und Connery. Mit dem Französischen der Herren hapert es allerdings ein Bischen, wie ein Spötter im Stadtrath bemerkte.

Von Mayor Busse ging dem Stadtrath die Ernennung des städtischen Geschäftsagenten Walter J. Raymer zum Sachverständigen für Geleiseerhöhung zu an Stelle des ausgeschiedenen Herrn John O'Neill. An Herrn Raymers Stelle wurde William A. Coleman zum Geschäftsagenten ernannt. Zum Fischinspektor ernannte Mayor Busse an Stelle von John L. Ahearn Adolph Burmeister. Sie wurden sämmtlich bestätigt.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

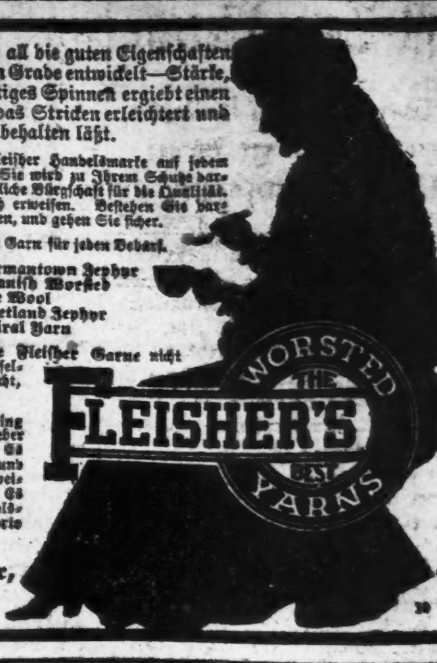
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

18ap.difrson*



In den Fleisher Garnen sind all die guten Eigenschaften der besten Wolle bis zum höchsten Grade entwickelt—Stärke, Wärme und Zartheit. Sorgfältiges Spinnen ergiebt einen ebenen elastischen Faden, der das Stricken erleichtert und das Kleidungsstück seine Form behalten läßt.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted	Germantown Zephyr
Dresden Saxony	Spanish Worsted
Shetland Floß	Ice Wool
Cashmere Yarn	Shetland Zephyr
Pamela Shetland	Spiral Yarn

Falls Ihr Händler, die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,

Dept. 41, Philadelphia.

30

Schenkt $90,000.

William Deering kommt dem Garrett-Bibel-Institut zu Hilfe.

Vor seiner Abreise nach seinem Winterheim in Florida kam gestern William Deering dem in sehr bedrängter Lage befindlichen Garrett-Bibel-Institut zu Hilfe, indem er der Anstalt $90,000 überwies. Diese Summe deckt reichlich den Fehlbetrag, der vor anderthalb Jahren nach dem Rücktritt des Schatzmeisters und Geschäftsführers Dr. R. D. Sheppard entdeckt wurde, sowie die Summen, welche geopfert werden mußten, um durch unfähige Leitung verursachte Verluste zu decken.

Erkältung in einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 1of,di,fm

Ein Schmerzenspflaster.

Dem Neger Henry Pickens sind in Stadtrichter Brüggemeyers Abtheilung $100 von dem Speisewirth George Cattorini, 344 State Str., zugesprochen worden. Pickens hatte eines Abends im letzten Mai Cattorinis Speisehaus besucht, aber der Wirth hatte seinen Angestellten untersagt, den Neger zu bedienen. Pickens klagte auf $200.

Bissiger Hund erschossen.

Vor der Horace Mann - Schule an 37. Straße und Princeton Ave. wurde gestern von dem Polizisten Christopher Foley ein anscheinend toller Hund erschossen. Letzterer hatte, als die Zöglinge aus der Schule traten, nach mehreren von ihnen geschnappt. Die Gefährdeten waren schreiend zurück in die Schule geflüchtet und hatten die Thür hinter sich zugeworfen. Die Schulvorsteherin Susan E. Colver hatte dann die Polizei benachrichtigt.

* Die Aktionäre der Westside Trust & Savings Bank haben Herrn Edward Morris, als Nachfolger seines Vaters Nelson Morris, zum Direktor erwählt.

Personal-Nachrichten.

— Der Stenograph, Rechtsanwalt und Schriftsteller Henry Binmore starb gestern im Alter von 74 Jahren in seiner Wohnung, 986 Spaulding Ave. Herr Binmore nahm im Jahre 1858 als Sekretär von Stephen A. Douglas die berühmte Debatte mit Lincoln stenographisch auf. In den Jahren 1860 und 1861 war er amtlicher Stenograph des nationalen Abgeordnetenhauses, dann legte er diese Stelle nieder, um als Hauptmann im Stabe von General Prentiß den Bürgerkrieg mitzumachen. Als Prentiß in der Schlacht bei Shiloh gefangen wurde, bewerkstelligte Hauptmann Binmore seine Flucht und die Rettung wichtiger Papiere. Er wurde dann dem Stabe des Generals Herbert als Hilfs-Generalanwalt zuertheilt.

— Heute Nachmittag wird Frau Elizabeth J. Wider, die 80 Jahre alt gewordene Wittwe von Charles G. Wider, auf dem Friedhofe Graceland zur Ruhe gebettet. Sie starb am 31. Oktober in Santa Barbara, Kal. Die nun Verstorbene, eine geborene Sears und ein Chicagoer Kind, heirathete Herrn Wider im Jahre 1852. Nach dem Tode ihres Gatten, der den Wider Park der Stadt stiftete und im Jahre 1889 starb, siedelte Frau Wider nach Kalifornien über. Sie hinterläßt drei Kinder, Frl. Carrie M. Wider, Frau D. W. Sweetland und Charles G. Wider. Alle wohnen in Chicago.

— Erklärlich. — Fremder (als Gast am Stammtisch, zu seinem Nachbar): „Die Geschichte, die der Herr da drüben eben erzählt hat, scheint mir nur theilweise wahr zu sein!" — Einheimischer: „Ja, der ist aber auch erst Forstassistent!"

Heilt Eure Nieren.

Setzt Euer Leben nicht in Gefahr, wenn ein Chicagoer Bürger Euch eine Heilung angibt.

Weßhalb die Qualen von Nierenleiden, Kreuzschmerzen, Harnbeschwerden, Steifheit, Kopfweh, Mattigkeit weiter leiden, weshalb zu chronischen Invaliden werden, wenn eine bestimmte Heilung offerirt wird?

Doan's Nieren-Pillen sind das richtige Mittel, denn es gibt den Nieren die Hilfe, um ihre Funktionen zu verrichten.

Wenn Ihr irgend welche Symptome, oder auch nur ein Symptom von Nierenleiden habt, heilt Euch jetzt, ehe Zuckerkrankheit, Wassersucht oder Brights Krankheit eintritt. Leset dieses Chicagoer Zeugniß:

J. E. Pratt, Lager-Clerk, 1429 33. Str., Chicago, Jll., sagt: „Vor sieben oder acht Jahren litt ich an den Nieren, ich hatte dumpfe Schmerzen in den Lenden und mein Fall verschlimmerte sich derartig, daß ich gezwungen war, meine Arbeit aufzugeben. Nachdem ich drei Wochen das Bett gehütet und viele Mittel ohne Nutzen versucht hatte, lernte ich Doan's Nieren-Pillen kennen durch einen Freund, der sie gebraucht hatte und gute Resultate erzielte, und nachdem ich eine Schachtel gebraucht hatte, war ich über die Resultate überrascht. Ich setzte den Gebrauch fort, bis ich vier Schachteln verbraucht hatte, welche mich vollständig heilten. Ich hatte nicht mehr an Blutstockung zu leiden, die durch den kranken Zustand der Nieren hervorgerufen wurde. Dies war in 1898 und damals schrieb ich einen Empfehlungsbrief. Seither hatte ich nicht mehr zu leiden und während der letzten sieben Jahre habe ich Doan's Nieren-Pillen vielen Leuten empfohlen und sie erzielten dieselben guten Resultate. Ich empfehle mit Vergnügen Doan's Nieren-Pillen mit meinem Namen, denn ich bin sehr dankbar für das Gute, was sie an mir bewirkten.

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Gäste eines Chicagoer Theaters.

Kokomo, Ind., 5. Nov. Nahezu 100 Einwohner von Kokomo, geführt von Kongreßmann C. B. Landis ....o vom Bürgermeister W. H. Arnett und anderen Stadtbeamten, reisten mit Extrazug nach Chicago ab, um einer Vorstellung des Stückes „The Man from Home" als Gäste des Studebaker-Theaters beizuwohnen. Noch andere Partien von Indiana'er Städten kommen ebenfalls. Die Hauptperson des obigen Stückes ist ein Anwalt von Kokomo.

Konzil jüdischer Frauen.

Norfolk, W. Va., 5. Nov. Das Nationalkonzil jüdischer Frauen wurde auf dem Jamestown-Weltausstellungs eröffnet. 200 Delegatinnen vertreten fast jeden Staat der Union, sie wurden vom Ausstellungspräsidenten Tucker begrüßt, und dessen Rede wurde von der Präsidentin des Verbandes, Frau Hugo Rosenberg, beantwortet.

Durch Gestein erschlagen!

Ironton, O., 5. Nov. John Kaiser und Arthur Bailey wurden in der Kohlengrube der „Lawrence Furnace Co.", 10 Meilen von hier, durch zusammenstürzendes Schiefergestein getödtet, und ihre Leichen wurden gräßlich verstümmelt.

Taft gibt Europatour auf.

Manila, 5. Nov. Neuester Mittheilung zufolge will der amerikanische Kriegssekretär Taft, der sich noch hier befindet, die geplante Tour nach Europa ganz aufgeben, und von hier aus nach der amerikanischen Pazifikküste zurückkehren. Zunächst soll er mit dem amerikanischen Flaggenschiff „Rainbow" noch nach Jokohama, Japan, fahren und dann mit einem regulären Dampfer nach San Franzisko. Als Grund für diese Programmveränderung werden die unruhigen Verhältnisse zu Wladiwostok, Russischsibirien, angegeben.

Herr Taft selber ist augenblicklich nicht in der Stadt, sondern besucht die neuen Wasserwerke;; obige Angabe wird indeß für verläßlich erklärt.

Ausland.

Kaiserin bleibt auch daheim,

Weil ihr Töchterchen erkrankt ist.

Berlin, 5. Nov. Es wird jetzt mitgetheilt, daß die Kaiserin Auguste Viktoria ihren Gemahl nicht nach England begleitet, da ihr Töchterchen Prinzessin Viktoria Luise nicht wohl ist, und sich wahrscheinlich die Wasserpocken bei ihr entwickeln werden. Die Prinzeß Alexandra von Schleswig-Holstein-Glücksburg (Verlobte von Prinz Friedrich August, dem dritten Sohn des deutschen Kaisers), in deren Gesellschaft die Kleine war, leidet ebenfalls an dieser Krankheit.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinzessin Cäzilie von Bremen; Furnessia von Glasgow.

New York: Napolitan Prince von Neapel u.s.w.

An Nantucket, Mass., vorbei: Präsident Grant, von Hamburg nach New York.

Sydney, Australien: Moana von Vancouver, über Honolulu.

Rotterdam: Korea, von New York nach Libau.

Neapel: Eugenia von New Orleans.

An Sable Island vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Havre: La Bretagne von New York.

London: Minneapolis von New York.

An Sable Island vorbei: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Bremen: Kaiser Wilhelm II. und Barbarossa von New York.

Klage niedergeschlagen.

Betreffs des Flottenbrief-Diebstahls. — Riesiger Zudrang zum Prozeß Bülow gegen Brandt. — Wörmann-Dampfer strandet. — Oesterr. Ministerkrise gelöst.

(Spezialkabeldepesche der „N. — Staatszeitung".)

Berlin, 5. Nov. Die Nachfrage nach Zutrittskarten für die, morgen zu eröffnende Verhandlung der Beleidigungsklage des Reichskanzlers v. Bülow gegen den Schriftsteller Adolph Brandt übertrifft noch bei Weitem die bedeutende Zahl der beim Moltke-Harden-Prozeß gestellten Gesuche! Hunderte mußten zurückgewiesen werden.

Der vom Schöffengericht mit seiner Beleidigungsklage gegen Maximilian Harden kostepflichtig abgewiesene Generalleutnant Graf v. Moltke ist, um sich von den Aufregungen des Prozesses zu erholen, nach Schlesien abgereist. Vor seiner Abreise sprach Graf v. Moltke verschiedenen Berichterstattern seinen wärmsten Dank für die wohlwollende Haltung aus, welche die Presse ihm gegenüber gezeigt habe. Nach der Art des vom Schöffengericht gefällten Urtheils sei noch mehr Sympathie für den Kläger, der in der Verhandlung direkt zum Angeklagten gestempelt worden, gar nicht zu verlangen gewesen.

Moltke erwartet, sagte er, daß die Neuverhandlung einen ganz anderen Verlauf nehmen und ein völlig anderes Urtheil zeitigen werde. Er weist auf's Entschiedenste die Andeutung zurück, daß er um die Möglichkeit kämpfe, in die Umgebung des Kaisers zurückzukehren.

Der, wegen Diebstahls von Briefen des Deutschen Flottenvereins (in der letzten Reichstags-Wahlkampagne) verfolgte Kanzlist Janke, der dem Präsidenten des Vereins, Generalmajor z. D. Keim, die betreffenden Schriftstücke entwendet haben sollte, ist überraschender Weise außer Verfolgung gesetzt worden. Bei der Niederschlagung des Verfahrens ist besonders bemerkenswerth, daß der Staatsanwalt erklärte, es liege zweifellos ein Diebstahl im Sinne des Strafgesetzbuches vor, während die Aussage des Zentrumsabgeordneten Erzberger, nach der kein Diebstahl vorliege, unwahr sei.

Der Dampfer „Anna Wörmann" von der Hamburg-afrikanischen Wörmann-Linie ist mit einem bedeutenden Transport von Eisenbahnmaterial für Deutsch-Südwestafrika an der Küste von Liberia, Südwestafrika, gestrandet. Man befürchtet, daß durch den Verlust des Materials, dessen Ersatz nicht in Bälde erfolgen kann, eine unerwartete Verzögerung des Bahnbaues eintreten dürfte.

Die Kosten der, von der Regierung beabsichtigten Aufbesserung der Reichsbeamten wird von maßgebender Seite auf 60 Millionen veranschlagt.

In Köln ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die einen recht bedenklichen Umfang anzunehmen droht. Mehrere Familien in verschiedenen Stadtvierteln und 20 Waisenkinder sind erkrankt.

In Halle starb der frühere Universitätskurator Wilhelm Schrader im Alter von 91 Jahren. Schrader war, wie der jüngst in Köln verstorbene Dr. Moring, Mitglied des Frankfurter Parlaments.

Wien, 5. Nov. Die erwartete Ministerkrise ist in einem, für die Tschechen günstigen Sinne gelöst. Die Tschechen behalten zwei Ministerien. Der bisherige vortragende Rath im Ackerbauministerium an Stelle des früheren Ministers L. Graf v. Auersperg, während Dr. F. Pacak Landsmann-Minister bleibt. Der polnische Landsmann-Minister Dr. Ad. Graf Dziedduszycki hat wegen Zwistigkeiten im Polenklub seine Demission eingereicht.

Wie aus Prag gemeldet, hat dort eine amerikanische Raffinerie 40,000 Sack ungarischen Rohzucker angekauft.

Diese „Invasion" des amerikanischen Zuckertrusts wird von den politischen und den Handelszeitungen als äußerst bedenklich bezeichnet.

Für und gegen Todesstrafe.

Paris, 5. Nov. Die Agitation für thatsächliche Wiederherstellung der Todesstrafe in Frankreich — die gesetzlich noch nie abgeschafft worden ist, aber schon lange nicht mehr vollstreckt wird, und deren formelle Abschaffung die Regierung wünscht — setzt sich lebhaft fort. Eine hiesige Zeitung veranstaltete eine Probeabstimmung; bei derselben — sie ist natürlich auf den Kreis beschränkt, welcher von diesem Blatt erreicht wird — wurden 1,083,655 Stimmen für, und 328,692 gegen die Wiederherstellung der Todesstrafe abgegeben.

Alfons hatte Angst für den Prinzen

London, 5. Nov. Aus angeblich sehr glaubwürdiger Quelle wird jetzt mitgetheilt, daß der Säugling, welchen König Alfons von Spanien und seine Gemahlin nach England mit sich brachten, nicht der echte, sondern daß dieser in aller Heimlichkeit schon mehrere Tage vorher nach England gesandt worden sei, aus Besorgniß vor einem anarchistischen Mordanschlag! Es wird hinzugefügt, daß der echte Prinz auf dieselbe Weise auch wieder nach Spanien zurückgeschickt werden würde.

Der Prozeß eines Ex-Ministers.

Rom, 5. Nov. Mit großem Interesse verfolgt man in ganz Italien die, heute eröffnete Prozeßverhandlung gegen Signor Nuncio Nasi, früheren italienischer Unterrichtsminister. Derselbe ist der Veruntreuung öffentlicher Gelder angeklagt, und sein Prozeß wird vor dem Senat als Obergerichtshof verhandelt.

Gold auch aus Südamerika.

Buenos Aires, Argentinien, 5. Nov. Nahezu 5 Millionen Pesos in Gold, welche von mehreren Banken dahier für ihren Konventirungsfonds zurückgezogen worden waren, sind nach New York versandt worden.

— Unmöglich. — Ihr Kragen sitzt recht schlecht. — Wie kann denn ein Stehkragen überhaupt sitzen?!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Tennessee Coal, Iron & Railroad Co. wurde vom Stahltrust aufgekauft.

— Präs. Roosevelt reiste nach Oyster Bay ab, um bei der Wahl, wie gewöhnlich, seine Stimme abzugeben.

— Noch mehr Militär ist nach Süddakota beordert worden, um Ausbrüche der Uteindianer zu verhindern.

— Wieder wurde zu Cameron, Texas, ein Neger Namens Johnson, eines unsittlichen Angriffs beschuldigt, gelynchmordet.

— Der Stahltrust erhielt von den japanischen Staatsbahnen eine Bestellung auf 12,000 Schienen, möglichst schnell zu liefern.

— Aus La Salle, Jll., wird gemeldet, daß der, im dortigen Hospital liegende Grubenarbeiterpräsident Mitchell einen Rückfall erlitten hat.

— Man glaubt, daß heute bei den Staats- und Ortswahlen auf den Philippineninseln 200,000 Stimmen abgegeben worden sind.

— Nach den letzten Nachrichten sind bei dem erwähnten Zugzusammenstoß unweit Little Rock, Ark., 5 Personen getödtet und 30 verwundet worden.

— Maria Carmella Monzolluzzo, eine betagte Italienerin in Philadelphia, wurde im Schuppen ihrer Wohnung um $700 beraubt und ermordet.

— Heilsarmeegeneral Booth erhielt in der „Carnegie Hall" in New York eine großartige Kundgebung; den Vorsitz in der Versammlung führte der frühere Schatzamtssekretär Shaw.

— Der Schulrath in Savannah, Ga., beschloß, einen japanischen Knaben, welcher erst die Erlaubniß erhalten hatte, die Abendschule zu besuchen, wieder aus derselben zu entfernen, weil Japaner auch „Farbige" seien.

— In der Papiermühle der „Great Northern Paper Co." zu Millinocket, Me., streiken die Maschinenbediensteten behufs Lohnzulage; Streikbrecher, die angeworben wurden, traten fast sämmtlich zu den Streikern über.

— Wegen falscher Wahlregistrirung wurde Joseph Wesley in New York zu nahezu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt; er hätte der Strafe entgehen können, wenn er den Politiker genannt, der ihn veranlaßte, das Verbrechen zu begehn.

— Im Bundesgericht zu Cincinnati verklagten die Vereinigten Druckereibesitzer die „International Preßmen's Union", weil sie, durch Sendung eines Zirkulars an die Ortsgewerkschaften den Einhaltsbefehl übertreten habe, welcher verbietet, vor dem 1. Januar 1909 zu einem Achtstundenstreik zu rathen.

— Handelssekretär Straus, welchem auch das Einwanderungswesen untersteht, entschied, daß 8 Lithographen, die unter Kontrakt nach New York gekommen sind, landen dürfen, da schon früher Generalanwalt Bonaparte entschieden habe, daß, wo ein Mangel an ausgebildeten Arbeitern der betr. Spezialität bestehe, solche Einwanderung keine Gesetzesverletzung sei.

Ausland.

— Neues heftiges Erdbeben, doch ohne großen Schaden, in Samarkand, Turkestan.

— Gerüchte über bedrohlichen Gesundheitszustand des Papstes werden im Vatikan als grundlos bezeichnet.

— Der russ. Flottenminister läßt auf den Nikolajew-Werften 10 große Torpedojäger für $14,000,000 bauen.

— Außer Kaiser Wilhelm (nebst Gemahlin) werden diesen Monat noch 3 andere Herrscher die Gäste des Königs Edward sein.

— Kaiser Wilhelm empfing in Abschiedsaudienz den Hauptmann v. Livonius, neuen Militärattaché des deutschen Botschafteramts in Washington.

— Der junge Amerikaner H. Huntington, der am Sterbebett seines Vaters seine 4 Geschwister durch Schüsse verwundete, entsprang aus dem Irrenhaus zu Versailles, Frankreich, wurde aber wieder eingefangen.

Eine entzückende Erfahrung

erwartet solche Personen, die nach einer langen Reihe von Kaffee-Leiden entdeckt, daß dieselben beseitigt werden können durch den Gebrauch von

Postum Food Kaffee

Das entzückende Gefühl ergibt sich aus der Erneuerung der Nervenzellen durch die Nähr-Elemente in dem gerösteten Weizen, der zur Herstellung von Postum verwandt wird, und Besserung setzt ein, wenn die Wirkung des Kaffeeine — das natürliche Betäubungsmittel im Kaffee — schwindet.

Irgend Jemand kann bald das Entzücken spüren, und

„Es hat seinen Grund"

— Durch Absturz eines Förderkorbes wurden in einer Kohlengrube bei Collard, Belgien, 13 Arbeiter getödtet oder schwer verletzt.

— Johanna Steger, deutsche Freiheitskämpferin von 1813, erhält nächstdem in Berlin ein Denkmal. In ihrer Vaterstadt Lüneburg hat sie schon eins.

— Die italienische Regierung verlangt jetzt Verzeichnisse aller besonders werthvollen Kirchen- und Museumsgegenstände, damit man Diebstählen sofort auf die Spr kommen kann.

Lokalbericht.

Strafantrag gestellt.

Gegen zwölf Mitglieder der Eisengießer-Union.

Der Gewerkverein der Eisengießer liegt seit Mai vorigen Jahres in Fehde mit Winslow Bros., mit der Allis-Chalmers Co. und anderen Fabrikfirmen, die sich geweigert haben, einen Arbeitsvertrag mit dem Verbande einzugehen, bezw. diesen unter den vom Verbande damals gestellten Bedingungen zu erneuern. Im September erwirkten die Firmen einen Einhaltsbefehl gegen den Verband und dessen Mitglieder, welcher es den organisirten Eisengießern untersagte, die fraglichen Firmen irgendwie in ihrem Geschäftsbetrieb zu behindern, oder deren Angestellte zu belästigen. Richter Wright stellte den Befehl aus, zwar nur vorläufig, aber da die Maßnahme nicht aufgehoben wurde, so besteht sie noch zu Kraft. Jetzt hat der Anwalt des Arbeitgeberverbandes, Hr. Dudley Taylor, vor Richter Barnes gegen Sekretär James Brown von der Eisengießer-Union und elf andere Mitglieder des Verbandes Strafantrag gestellt, weil diese Leute den Einhaltsbefehl angeblich übertreten haben. Zugleich soll auch über einen Antrag verhandelt werden, den Einhaltsbefehl für die Dauer in Kraft zu belassen. Die Verhandlung mag eine Woche dauern. Die Sache des Gewerkverbandes wird von den Anwälten James T. Brady und Wm. Schreider geführt.

Col Lewis siegreich.

Braucht sich nicht hinter Schloß und Riegel setzen zu lassen.

Wie seinerzeit berichtet, hat der frühere städtische Korporationsanwalt Col. James Hamilton Lewis sich das Mißfallen des Bundesrichters Humphrey in Springfield zugezogen, weil er die Altoner Wasserwerks-Gesellschaft im Namen eines Klienten in einem Staatsgericht verklagt hatte, obgleich sie sich damals unter der Bankerottverwaltung des Bundesgerichts befand und der Richter es ausdrücklich verboten hatte, sie in den „Staatsgerichten zu belästigen. Richter Humphrey gab dem Col. Lewis fünf Tage Zeit, die Klage zurückzuziehen. Als der tapfere Colonel auch dann noch halsstarrig blieb und von den Rechten seines Klienten zu sprechen wagte, verurtheilten Se. Ehren ihn zu 60 Tagen Haft wegen Mißachtung des Gerichtshofes. Der Colonel legte gegen das Urtheil Berufung ein, und jetzt hat das Bundes-Obergericht dieses umgestoßen. Die Entscheidung ist insofern ungemein wichtig, als schon wiederholt, als auch neuerdings wieder in Sachen der Eisenbahnfahrraten, Bundesrichter sich angemaßt haben, Parteien, die sich zu ihnen flüchteten, ohne Weiteres jeder staatlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen.

Angebliche Räuber.

J. Weinstein behauptet, sie hätten ihn in seinem Geschäft überfallen.

Zwei junge Leute, die sich George Thompson und Melville Barton nannten, wurden heute Vormittag nach einer kleinen Jagd in Blue Island Ave. von Beamten der Maxwell Str.-Bezirkswache festgenommen und zur Wache gebracht. Der Leihstallbesitzer und Leichenbestatter J. Weinstein, 329 Blue Island Ave., berichtete nachher auf der Wache, die Beiden seien in sein Arbeitszimmer gekommen, in dem er allein gewesen sei, und hätten Geld gefordert, und als er ihnen die Thür gewiesen, hätten sie ihn geschlagen. Der Lärm hätte zwei Stallwärter herbeigelockt, worauf die Eindringlinge fortgelaufen seien. Sie waren nicht bewaffnet.

Universität Chicago.

Lehrkonferenzen werden am nächsten Freitag und Samstag abgehalten werden.

An der Universität Chicago findet am nächsten Freitag und Samstag die 20. Lehrkonferenz der mit der Universität verbundenen Akademien und Hochschulen statt. Die Konferenz der deutschen Abtheilung wird Samstag Nachmittag 2½ Uhr in der Cobb-Halle abgehalten, zur Besprechung steht auf der Tagesordnung das Thema: „Der Erwerb eines Wortschatzes in einer neuzeitlichen Sprache." Vorträge werden gehalten von Herrn G. A. Fritsche von der Süd-Division-Hochschule von Milwaukee, F. W. Schacht von der hiesigen Wendell Philipps-Hochschule, Frl. Edith Furnas von der Universität in Wichita, Kans., Prof. Paul O. Kern von der Universität Chicago und Frl. Gertrude E. Krause von der West Hochschule, Cleveland, O.

Endlich im Garn.

Polizist McAvoy von der Bezirkswache an Hudson Ave. verhaftete heute George Carson, alias Little, der seit Dezember 1900 steckbrieflich verfolgt wurde, unter der Anklage, aus der Citizens' Bank, Evanston, $3500 gestohlen zu haben. Die inzwischen eingegangene Bank wurde von John E. Terhune betrieben.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum.

Schuh-Verkauf, der das Basement füllen wird

Dieser Einkauf umfaßt zwei riesige Partien, welche wir uns von einer der ersten Schuh-Fabriken Amerikas sicherten, die eine ein Ueberschußlager von $2-Schuhen, zu einem Preis erstanden, daß wir sie zu 1.35 verkaufen können, der Rest das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von $3 u. $3.50 Schuhen, verkauft zu 1.95.

Zu 1.35

Etwa 2000 Paar moderner Kidskin und Box Schuhe, in großer Auswahl von neuen Facons und Formen; plumpe überstehende Sohlen und Military Absätze. Die besten $2 Schuhe im Markt, zu weniger als den Kosten der Herstellung.

Zu 1.95

Eine vorzügliche Partie von Musterschuhen für Damen, die Auswahl von allen neuen Herbst-Facons, in Patentleder, Gunmetals und feinen Kidskins — handgewendete leichte weiche und überstehende Sohlen; dieses sind 3.50 und $3 Schuhe.

Bequeme Filz-Hausslippers für Damen, Filz- oder Leder-Sohlen, alle Größen, guter Wth., **50c**

Einkauf mehr. Tausend Paar echter türkischer Damen-Slippers, alle Farben, 50c-Sorten, **35c**

Verkauf prachtvoller Spitzen-Net-Waists zu 3.50

Diese eleganten Waists wurden für einen östlichen Retailer angefertigt, welcher infolge der kürzlichen Finanznoth in Verlegenheit gerathen war. Wir sicherten uns diese widerrufene Bestellung zum Herstellungs-Preise.

Elegante Modelle in Ecru, V-förmiges Yoke aus deutschem Val. Spitzeneinsatz, mit schmalem perf. Seide-Band, Puff-Aermel.

Die Fronts sind besetzt mit Fluffy Ruffles von Spitzen, Chiffon-Futter; der allgemeine Effekt ist in der Illustration zu sehen. Seltener Werth, 3.50.

Gestrickte Golf Vests f. Damen—fancy Stitch; doppelbrüstige Kleidungsstücke in Weiß sowohl wie Schwarz —ferner in einfachem Schwarz, Grau und Cardinal; dies ist ein wirklich außerordentlicher Werth zu $1.

Verdächtiger Todesfall.

William Niemann, Gatte der Hauptzeugin im Billick-Prozeß, plötzlich gestorben.

Gestern Abend ist Wm. Niemann, der Gatte der Haupt-Belastungszeugin im Giftmord-Prozeß gegen Hermann Billick, unter Umständen gestorben, welche Koroner Hoffman und die Polizei zu einer Untersuchung veranlaßt haben. Frau Niemann ist die älteste Tochter von Martin Vrzal und eines der wenigen Mitglieder der Familie Vrzal, die bei dem muthmaßlichen Giftmord-Anschlage Billicks mit dem Leben davongekommen sind. Es war Frau Niemann, welche Billicks Verhaftung veranlaßte.

Wie Dr. M. A. Weiskopf, 885 Ashland Ave., mittheilt, ist Niemann, der auf Gelenkrheumatismus behandelt wurde, plötzlich gestorben. Als der Arzt gestern in's Haus kam, war er höchlich überrascht, von Frau Niemann zu vernehmen, daß ihr Mann todt sei. Letzterer, erklärt Dr. Weiskopf, war auf dem Wege der Besserung gewesen und hätte in wenigen Tagen das Bett verlassen können. Dr. Weiskopf weigerte sich, einen Todtenschein auszustellen.

Beamte von der Hinman Str.-Bezirkswache ermittelten, daß nur Frau Niemann und Fred Niemann, der Bruder Wm. Niemanns, zur Zeit des Todes des Letzteren im Hause waren. Beide gaben an, daß Niemann, im Lehnstuhle sitzend und seine Pfeife rauchend, unverhofft verschieden sei.

Billick soll zwar nächsten Freitag gehängt werden, aber sein Anwalt F. N. Hinckley hat die Zuversicht, daß Richter Barnes einen Aufschub bewilligen wird, damit der Fall dem Staatsobergericht vorgelegt werden kann.

Der Inquest wurde heute Nachmittag eröffnet, aber auf morgen verschoben. Koroner Hoffman erwartet heute Abend den Befund der Sachverständigen zu erhalten, welche die der Leiche entnommenen Organe mikroskopisch untersucht haben. Die Polizei wird heute Nachmittag einen Apotheker verhören, dem gegenüber Frau Niemann angeblich gestern Nachmittag gesagt haben soll, ihr Mann liege auf den Tod darnieder und könne keine Stunde mehr leben.

Den Verletzungen erlegen.

Der 18jährige Charles Medek, Nr. 1707 Dearborn Straße, wurde gestern Abend an 16. Straße und Wabash Ave. von einer Indiana Ave.-Car überfahren. Er erlitt Verletzungen, die heute im Peoples-Hospital seinen Tod herbeiführten.

Im St. Bernhards-Hospital starb der 15jährige Martin Smith, Nr. 6404 Wood Straße, der am 6. Oktober von einer 63. Str.-Elektrischen überfahren wurde. Er hatte einen Schädelbruch und schwere Brauschen erlitten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.35
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kronen	26.63
Rußland: 100 Rubel	51.50

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Str.

Snobbidosalm

Des Meineids bezichtigt.

L. W. Griffith auf Veranlassung der Firma Frost Bros. verhaftet.

Im Interesse des Dienstes.

Der Sheriff von Lake County der Verletzung des Dienstgeheimnisses bezichtigt. — Einbrecher durch die Lappen gegangen. — Sind angeblich Taschendiebe.

Ein Mitglied der Firma Frost Bros., Kommissionshändler, Nr. 122 S. Water Straße, erwirkte gestern die Verhaftung des 37jährigen Louis W. Griffith, Nr. 340 Ohio Straße, unter der auf Meineid lautenden Anklage. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig machte, als er vor Richter Mack beschwor, daß er sich im Jahre 1903, als er mit der Ausbesserung des Fahrstuhls im Laden der Firma Frost Bros. beschäftigt war, Verletzungen zuzog, die ihn zeitlebens zum Krüppel machten. Auf Grund seiner Aussagen wurde ihm Schadenersatz in Höhe von $4,700 zugesprochen. Die Firma will aber jetzt in Erfahrung gebracht haben, daß er bei der angeführten Gelegenheit nur leichte Verletzungen erlitt.

Verletzte das Briefgeheimniß.

Unter der Anklage, mehr als 15 Briefe geöffnet zu haben, die an den in seiner Obhut befindlichen Gefangenen Alex Poleski gerichtet waren, als dieser sich im Gefängnisse zu Crown Point befand, wurde gestern Fred. S. Carter, der Sheriff von Lake County, verhaftet, aber gegen $500 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Poleski hatte Beschwerde geführt beim Generalpostmeister von Meyer. Bundeskommissär Charles L. Surprise hatte dann den Haftbefehl gegen Carter erwirkt.

Letzterer gibt zu, die Briefe geöffnet zu haben, erklärt aber, daß er sich dazu berechtigt hielt, da durch Einsichtnahme in derartige Briefe unter Umständen ein Ausbruch aus dem Gefängniß vereitelt werden könne.

Kampf mit einem Einbrecher.

G. N. Bliß, Kassirer der Firma Thomas B. Jeffery & Co., Kraftwagenhändler, Nr. 1462 Michigan Ave., überrumpelte gestern Abend in deren Geschäftszimmer einen bewaffneten Einbrecher, der schon mehrere Pulte erbrochen und nach Beute durchsucht hatte. Er sprang dem Eindringling an die Kehle. Nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf Tische und Stühle umgeworfen wurden, gelang es dem Dieb, sich loszureißen und aus einem Hinterfenster zu springen. Er bewerkstelligte seine Flucht.

Entkommen.

Als Adolph Fretemann und Gattin nach kaum halbstündiger Abwesenheit nach ihrer Wohnung, Nr. 9026 Escabana Ave., South Chicago, zurückkehrten, machten sie die betrübliche Entdeckung, daß Einbrecher dagewesen waren und außer werthvollen Schmucksachen $60 in Baar ergattert hatten. Die Polizei fahndet auf die Thäter. Herr Fretemann ist Kassirer der Federal Furnace Co.

Kaltgestellt.

Nach aufregender Hatz, die sich durch mehrere Straßenbahnwagen erstreckte und an der sich auch eine Menge Straßengänger betheiligte, verhafteten gestern Abend die Detektives Russell und O'Malley an Van Buren und Halsted Straße drei angebliche Taschendiebe. Letztere gaben ihre Namen an als John Norton, Charles Williams und John Dunne. In Nortons Taschen fand man zwei Uhren und $90 in Baar. Seine Kumpane hatten nur je eine Uhr und etwas Kleingeld bei sich.

Eingefangen.

In Bloomington, Jll., wurden gestern Abend zwei leichtsinnige Mädchen verhaftet, die ihren in Chicago wohnhaften Eltern durchgebrannt waren. Die Häftlinge sind Elisabeth Kastner, Nr. 1145 Blue Island Ave., und Helen Westernhouse, Nr. 119 Western Ave. Sie werden per Schub nach Chicago zurückgebracht werden.

Starker Tabak.

Mit unglaublicher Frechheit gingen gestern zwei Diebe zu Werke, die es auf die Schädigung des Juweliers Oskar Wurlitzer abgesehen hatten. Sie betraten gegen halb sieben Uhr Abends den Nr. 630 N. Clark Straße gelegenen Laden, kauften ein paar Manschettenknöpfe und stahlen bei dieser Gelegenheit Schmucksachen im Werthe von $300. Bald nachdem sie sich entfernt hatten, bemerkte Wurlitzer den Verlust und benachrichtigte die Polizei. Er war aber nicht wenig erstaunt, als die fingergewandten Kunden nach kaum einer halben Stunde wiederkehrten, um weitere „Einkäufe" zu machen. Natürlich ließ er sich nichts merken, sondern bediente, der Detektives harrend, die jeden Augenblick eintreffen mußten, die „Herren" mit ausgesuchter Höflichkeit. Einer der Burschen mußte aber wohl Lunte gerochen haben, denn er verkrümelte sich plötzlich. Sein Kumpan blieb und wurde wenige Minuten später dingfest gemacht. Er gab an, George Rawlings zu heißen und 60 Jahre alt zu sein.

Nicht nöthig.

Bankverein wird nicht zu außergewöhnlichen Maßnahmen schreiten.

Eine größere Anzahl namhafter Geschäftsleute, an deren Spitze sich der County-Schatzmeister, Herr John R. Thompson, gestellt hat, will dem Bankverein vorschlagen, entweder Banknoten (gedeckt durch Sicherheiten von unzweifelhaftem Werth) oder „Kassirerzertifikate", auf kleine Beträge lautend, auszustellen, um dem herrschenden Mangel an Umlaufsmitteln abzuhelfen. Ein entsprechendes Gesuch ist in aller Form ausgearbeitet worden und wird dem Ausschuß des Bankvereins vorgelegt werden.

Präsident John J. Mitchell von der Illinois Trust and Savings Bank, ein Mitglied des Ausschusses, erklärte in Bezug auf diesen Gegenstand heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, er sei nicht der Ansicht, daß man einen so außergewöhnlichen Weg werde einzuschlagen brauchen. Der gleichen Ansicht seien auch die anderen Herren vom Ausschuß, und sollte morgen Herr Thompson mit einem Komite von Geschäftsleuten beim Ausschuß vorsprechen, so werde dieser den Herren die erfreuliche Mittheilung machen können, daß die Banklage keinerlei Gefahren mehr aufweise und binnen kurzem alles wieder seinen gewohnten Gang gehen werde. Gar kein Grund, versicherte Herr Mitchell, sei für die von verschiedenen Seiten befürwortete Einberufung des Kongresses zu einer Sondertagung vorhanden, und es sei auch kaum nöthig, daß der Währungsausschuß des nationalen Abgeordnetenhauses zusammentrete, ehe der Kongreß im Dezember zu seiner regelmäßigen Tagung sich versammelt.

Die Butter- und Eierbörse hat gestern den Chicagoer Banken ihr rückhaltloses Vertrauen ausgesprochen.

Fiel mit dem Pferde.

Roman Szybylinsky, 8455 Exchange Ave., starb heute im St. Bernhards-Hospital an Verletzungen, die er am Sonntag Nachmittag erlitten hatte. Bei dem mit der Grundsteinlegung zur polnischen katholischen St. Michaels-Kirche an 86. Str. und Exchange Ave. verbundenen Straßenumzug strauchelte das Pferd, welches Szybylinski ritt, und stürzte mit dem Reiter, der unter das Thier zu liegen kam.

— Nobel. — Heruntergekommener Baron (bei der Einlieferung, zum Gefängnißwärter): Sagen Sie 'mal, mein Lieber, wann ist hier im Hause Tischzeit?

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagspost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Volkslaunen.

Den Undank der Republiken dürften sehr bald die Staatsmänner zu beklagen haben, die auf Wunsch des Volkes den Eisenbahnen und den übrigen Monopolen zu Leibe gegangen sind. In Alabama lassen die Geschäftsleute bereits Unterschriften für einen „Beschluß" sammeln, der zwar die Legislatur dafür lobt, daß sie so schnell und bereitwillig die Fahr- und Frachtgebühren innerhalb des Staates herabgesetzt hat, der aber dann fortfährt: „Da die Bahngesellschaften diese Gesetzgebung als bedrückend und beschlagnehmerisch in den Gerichten angefochten haben, wozu sie berechtigt sind; da wir volles Vertrauen zu der Billigkeit unserer Gerichtshöfe haben, und da wir glauben, daß jede fernere Gesetzgebung, während noch die Appellation an die Gerichtshöfe schwebt, nur Verwirrung stiften, die Geschäftslage noch verschlimmern und vielleicht die Entwickelung der Eisenbahnen und anderer Gewerbe hemmen würde, so sei es vom Abgeordnetenhause mit Zustimmung des Senates beschlossen, daß diese Tagung der Legislatur hiermit sine die aufgehoben ist."

Es ist fraglich, ob je zuvor einer gesetzgebenden Körperschaft in den Ver. Staaten ein fertig ausgearbeiteter Vertagungsbeschluß von der Wählerschaft vorgelegt worden ist. Wenn auch die Gesetzgeber schon oft gebeten worden sind, sich um das Vaterland nicht weiter zu bemühen, so ist es ihnen wenigstens immer überlassen worden, die Form ihres „Abschiedes" selbst zu bestimmen. Hier aber wird ihnen von außen her die Erklärung in den Mund gelegt, daß sie nicht allein überflüssig geworden sind, sondern sogar erheblichen Schaden anrichten mögen, wenn sie noch länger beisammen bleiben. Derselben, für die Gesetzgeber wenig schmeichelhaften Ansicht dürften die Gewerbe- und Handeltreibenden in allen Staaten huldigen, deren Legislaturen zum Kampfe gegen den „Oktopus" ausgezogen sind. Es liegt auf der Hand, daß die schon erlassenen Gesetze nicht in Kraft treten können, ehe sie nicht von den Gerichtshöfen bis hinauf zum Bundesobergerichte nachgeprüft und rechtskräftig befunden worden sind, und daß es folglich keinen Zweck hat, sie noch zu verschärfen oder zu vermehren. Zwar bestreiten verschiedene Generalanwälte und Gouverneure den Bahngesellschaften das Recht, sich mit Umgehung der Staatsgerichte unmittelbar an die Bundesgerichte zu wenden, aber da die Verklagten ja doch die Bundesgerichte anrufen dürften, wenn ihnen die Entscheidungen der Staatsgerichte nicht gefielen, so kann der nüchterne „Geschäftsmann" nicht einsehen, warum ihnen der gerade Weg verlegt und ein langer Umweg vorgeschrieben werden soll. Nach seiner Meinung kann auch im Kriege gegen die Monopole des Guten zu viel gethan werden. Er glaubt vielleicht nicht, daß die jüngste „Geldknappheit" durch die Reden des Präsidenten verursacht worden ist, aber er will sie jedenfalls nicht verlängern und den Unternehmungsgeist vollends lähmen lassen. Deshalb bittet er die Staatsmänner, so schnell wie möglich ihre Arbeit einzustellen.

Auch von einer Sondertagung des Kongresses will die Geschäftswelt nichts wissen. Der Vorschlag, durch ein Bundesgesetz die sofortige Vermehrung der Umlaufsmittel zu ermöglichen, hat nicht einmal in der Stadt New York Anklang gefunden und ist überall sonst im Lande auf heftigen Widerspruch gestoßen. Diese Frage, heißt es allgemein, sollte in ruhigen Zeiten reiflich erwogen und nicht unter dem Eindrucke einer Panik hastig gelöst werden. Sich selbst überlassen, würden die Banken und die Finanzgrößen sicherlich Rath schaffen und das thatsächlich nothwendige Gold aus dem Auslande beziehen. Da die Ver. Staaten schon jetzt ein starkes Guthaben in Europa besäßen, das durch die Ausfuhr des heurigen Ernteüberschusses noch bedeutend gesteigert werden würde, so würde der angebliche Geldmangel auf natürliche Weise gehoben werden. Der Kongreß dagegen könnte leicht noch Oel in's Feuer gießen und den vergleichsweise kleinen Brand zu riesigem Umfange anfachen.

Indessen fürchten sich die Geschäftsleute wohl weniger vor dem Kongresse, als vor dem Präsidenten. Dieser ist allerdings seit dem Ausbruche der Krisis zahm geworden und hat sogar den Finanzgrößen gedankt, die ihr zu steuern versuchten, aber er ist bekanntlich unberechenbar und kann jeden Augenblick mit neuen Plänen hervortreten. Was Herr Roosevelt bis jetzt gethan hat, steht bekanntlich in gar keinem Verhältnisse zu den fürchterlichen Drohungen, die er in allen seinen Reden ausstößt, oder zu den „Anregungen", die er dem Kongresse in seinen Botschaften unterbreitet hat. Es ist jedoch denkbar, daß sein „Radikalismus" in unruhigen Zeitläuften die Massen mit fortreißen und die Gesetzgebung zu übereilten Schritten verleiten mag. Er wird, mit anderen Worten, dem Geldbeutel gefährlich, und da ist es mit seiner „Popularität" gleich vorbei. Blatt um Blatt fällt von ihm ab, und vielleicht wird er schon in wenigen Wochen als sozusagen entlaubter Stamm dastehen. Alle Ideale verflüchtigen sich hierzulande, wenn die berühmte Prosperität erschüttert wird. Die volksfreundlichen Reformer werden umgeblasen, sobald der Wind sich auch nur ein Bischen verändert. Alle erfahrenen Staatsmänner ziehen deshalb schon die Segel ein.

Ein Blick auf den Barometer.

Der Himmel hat sich „umzogen" und Viele meinen, ein Sturm sei im Anzug. Ein Blick auf den Barometer zeigt aber, daß nichts Schlimmes zu erwarten ist. Das Wetteramt deutet nur auf „veränderlich". Der Stand ist nicht mehr so hoch, wie er war, aber immerhin noch hoch.

Der jüngste Vierteljahrs-Ausweis der „United States Steel Corporation", kurzweg Stahltrust genannt, fiel viel besser aus als man erwartet hatte. Er zeigt, daß das Berichtsviertel (1. Juli bis 30. Sept.), hinsichtlich des Reineinkommens das beste war in der doch recht glänzenden Geschichte des „Trusts". Das Nettoeinkommen stellte sich nach Abzug aller Betriebsunkosten auf $43,804,285; nach den Zuweisungen an die verschiedenen Fonds (Tilgungsfonds, Entwerthungs- und Reservefonds, Verbesserungsfonds usw.), nach Bezahlung der Bondszinsen und der vierteljährlichen Dividenden von 1¾ bezw. 1½ Prozent auf die Vorzugs- und Stammaktien zum Gesammtbetrage von rund sieben Millionen, verblieben dem Stahltrust rund $20,000,000 als Ueberschuß. Hiervon wurden $15,000,000 bewilligt für gemachte und noch zu machende Neuanschaffungen und Tilgung von Verbindlichkeiten, und der Rest von rund fünf Millionen wurde als „Reinüberschuß" des Viertels dem Reservefonds zugewiesen. Die gesammten „Bestände" der Gesellschaft beliefen sich am 1. Oktober auf $331,596,000, ihr Baargeldwerth in den Banken stellte sich auf $75,973,000.

Nicht ganz so glänzend wie dieser Rückblick ist der Ausblick auf die nächste Zukunft — aber er ist immerhin gut genug. Am 30. Juni 1907 hatte die Gesellschaft unausgeführte Bestellungen für insgesammt 7,603,878 Tonnen Stahl an Hand; bis zum 30. September waren die Aufträge an Hand auf 6,425,008 Tonnen zusammengeschmolzen und seitdem hatten sie sich bis zum Berichtsdatum, 29. Okt., um weitere 400,000 Tonnen verringert. Doch konnte Präsident Gary gleichzeitig berichten: „Neue Aufträge laufen jetzt zur Rate von rund 18,000 Tonnen den Tag ein. Wir exportiren zur Rate von 1,000,000 Tonnen das Jahr und zu Preisen, die sich mit den inländischen ungefähr decken. Die Nachfrage nach unseren Produkten ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und die gegenwärtigen Anforderungen sind sehr groß. Die Preise sind gut aufrecht erhalten worden. Die führenden Stahlfabrikanten sind häufig in Berathung miteinander, obgleich kein Abkommen bezüglich ihrer Geschäftsinteressen zwischen ihnen besteht. Alle scheinen sich darüber einig zu sein, daß feste Preise, sowohl im Interesse der Produzenten, wie in dem der Verbraucher wünschenswerth sind; daß sehr hohe und sehr niedrige Preise in gleicher Weise schädlich wirken."

Auch wer dem Stahltrust nicht freundlich gesinnt ist, sondern in ihm einen wirthschaftlichen Riesen sieht, der mit Hilfe des „Schutzzolls" bezw. der unverschämten hohen Preise, die Dank diesem möglich sind, ganz riesige Abgaben vom Volke erzwingt, wird zugeben müssen, daß der Trust sehr klug und recht konservativ geleitet wurde. Die Stahlkorporation hat auf hohe Preise — im Hinblick auf die Produktionskosten unverschämt hohe Preise — gesehen, aber sie hat sich jeglicher Preistreiberei enthalten. Das heißt, sie hat nicht jede sich bietende Gelegenheit ausgenutzt, die Preise höher zu treiben. Seit ihrem Eintritt ins Geschäft sind die Stahlpreise stetig gewesen und das hat unstreitig einen sehr guten Einfluß auf's Geschäft gehabt. Auch sonst hat der Stahltrust sich sehr klug und konservativ gezeigt und seinen Gegnern Anerkennung abgerungen. Sein Kapital ist sehr stark verwässert, aber er hat sich in den letzten Jahren nicht nur jeden Versuchs weiterer Verwässerung enthalten, sondern selbst etwas „Wasser" abgestoßen, sich stetig auf solidere Basis gebracht. Als der Trust organisirt wurde, hatten die ihm „unterliegenden" Gesellschaften beispw. schwebende Schulden zum Gesammtbetrage von $42,000,000 — diese Schulden wurden aus den Profiten getilgt. Die Trust-Anlagen sind stetig verbessert und vergrößert worden; neue wurden geschaffen — für Gary, Ind., wurden insgesammt $49,000,000 ausgeworfen oder beiseite gesetzt, wovon bis zum Berichtsdatum $18,539,000 ausgegeben waren — und auch das wurde zumeist mit verdientem Gelde bezahlt.

Die Stahl- und Eisenindustrie gilt als der Geschäftsbarometer des Landes, und der Stahltrust ist sozusagen „mehr als die Hälfte" der Industrie. Da kann man ihn allein schon als Barometer gelten lassen und aus den Handlungen und Entschließungen seiner erwiesenermaßen sehr klugen Leiter — wenn nicht aus deren Worten — seine Wahrscheinlichkeitsschlüsse auf die Zukunft ziehen. Was aber thut der Stahltrust? — er hat soeben die große Tennessee Kohlen-, Eisen- und Bahngesellschaft, eine der stärksten und erfolgreichsten „unabhängigen" Gesellschaften im Stahl- und Eisengeschäft, erworben, zu, wie es heißt, zwischen $80 und $100 die Aktie — und das würde er jedenfalls nicht gethan haben, wenn seine Leiter nicht überzeugt wären, daß die gegenwärtige Bewölktheit nur vorübergehend ist; nur die allzu heiß gewesenen Strahlen der Prosperitätssonne verhüllt und nützen wird, statt zu schaden. —

Zur Abhilfe der Geldnoth.

Zwanzigtausend Dollars borgen zu können, wenn man eintausend Dollars „als Sicherheit" hinterlegt, oder hunderttausend Dollars borgen zu können gegen Hinterlegung von fünftausend Dollars, dabei auch nur 2½ v. H. Zins zahlen zu brauchen — unter solchen Bedingungen zu borgen, könnte Jedwedem passen, der da der Meinung ist, daß er mehr Geld brauchen könnte, als er hat. Es ist ein Borgsystem dieser Art, durch welches der amerikanische Bankiers-Verein laut des auf seiner letzten Jahresversammlung gutgeheißenen Planes den Vereinigten Staaten das „elastische" Umlaufsgeld sichern möchte, das jetzt fehlt und dessen Fehlen für die derzeitige Geldkrisis und schon für manche frühere verantwortlich gemacht wird.

In seinen Einzelheiten ist der Plan wie folgt: Hat eine Nationalbank ein Jahr oder länger ihr Bankgeschäft betrieben und hat sie einen Ueberschuß, der nicht weniger als 20 v. H. ihres Kapitals beträgt, so soll sie berechtigt sein, auf ihren allgemeinen Kredit hin eine gewisse Menge Banknoten in Umlauf zu bringen. Welche Banknoten im Bundesschatzamt gedruckt werden und ihr von dort aus zugestellt werden, gleich den jetzt in Umlauf befindlichen Noten, die bekanntlich — Dollar für Dollar — durch Hinterlegung von Bonds der Ver. Staaten gesichert sind. Für die Menge der neuen Noten ist folgende Beschränkung gesetzt: sie darf nicht größer sein als 25 v. H. des Kapitals der Bank, und auch nicht größer als 40 v. H. ihres Betrages an bondgedeckten Noten. Sollte jedoch die Menge der für Deckungszwecke verfügbaren Bonds der Ver. Staaten im Verhältniß zur Summe des Kapitals sämmtlicher bestehender Nationalbanken einmal geringer sein als sie jetzt ist, so soll eine entsprechende Vermehrung der Ausgabe ungedeckter Noten gestattet sein. Versteuerung dieser ungedeckten oder Kreditnoten (auch Asset-Noten genannt) soll erfolgen zur Rate von 2½ v. H. pro Jahr. (Die jetzigen Noten sind nur mit ½ v. H. besteuert).

Außerdem läßt für besondere Nothfälle der Plan noch eine weitere Ausgabe von Kreditnoten zu bis zum Betrage von 12½ v. H. des Bankkapitals, gegen eine Versteuerung zur Rate von 5 v. H. aufs Jahr. (Je höher die Steuer, desto sicherer ist natürlich die Wiedereinziehung der Noten nach Aufhören des Nothstands). Für je $100 Kapital (oder mit Einrechnung des verlangten Ueberschusses: für je $120 Kapital) könnten also vorläufig bis zu $37.50 Kreditnoten ausgegeben werden, neben (mindestens) $62.50 bondgedeckten Noten. Gedeckt wären die neuen Noten gleich Bankeinlagen, Bankwechseln und allen anderweitigen Schulden der Bank durch das allgemeine Vermögen der Bank, ohne Vorzug vor den andern Schulden. Doch sollen sie nicht bloß so gesichert sein. Eine weitere Sicherheit soll ihnen durch Schaffung eines Garantiefonds gegeben werden, dessen Betrag gleich 5 v. H. vom Gesammtbetrage der Kreditnoten sein soll. Zur Schaffung dieses Fonds soll jede Bank, die solche Noten ausgibt, 5 v. H. der Notensumme in Gold im Schatzamt hinterlegen. Später sollen die auf die umlaufenden Noten gezahlten Steuern in den Fonds fließen, worauf dann den Banken, falls der Fonds über die vorgeschriebenen 5 v. H. hinaus wächst, ihre Einzahlung allmählich zurückerstattet werden kann.

Zwischen den bisher gebräuchlichen bondgedeckten Banknoten und den verlangten neuen wäre also der wesentliche Unterschied der, daß an den ersteren ihr Inhaber niemals einen Verlust erleiden kann, so lange nicht die Regierung der Ver. Staaten bankrott ist, während an den anderen der Inhaber verlieren kann schon dann, wenn einmal eine größere Anzahl Banken faulen Bankrott macht. Daß die Gefahr nicht groß ist, kann zugegeben werden. Soll der Fünfvomhundert-Garantiefonds einmal nicht mehr ausreichen zur Einlösung der Noten, so müßten (durchschnittlich) mehr als fünf aus hundert Nationalbanken die Zahlungsfähigkeit verlieren. Aber wenn ein solcher Massenbankrott auch als durchaus unwahrscheinlich sich darstellt, so ist es immerhin eine Möglichkeit, mit der gerechnet werden muß: schon aus dem Grunde, daß die erleichterte Notenausgabe ein Antrieb werden könnte zur Gründung von Schwindelbanken behufs Mißbrauch des Vorrechts.

* * *

Bei all' seinen Fehlern hat das jetzige Notensystem den unschätzbaren Vorzug, daß es den Inhabern der Noten eine nichts zu wünschen lassende Sicherheit bietet. Wer heute Banknoten in Zahlung bekommt, braucht sich nicht zu erkundigen nach der Sicherheit der Banken, von denen die Noten ausgegeben worden sind. Er hat nicht wie in früheren Jahren einen „Wöchentlichen Bankanzeiger" nöthig, der ihm Auskunft gibt, welche Noten er zum vollen Nennwerthe nehmen kann, welche nur für einen Theil des Nennwerthes und welche er gar nicht nehmen darf. Wie die Bank auch heiße, wo sie auch sei und in welcher Verfassung sie sich befinde — selbst wenn sie völlig verkracht ist, kann an ihren Noten niemand einen Cent verlieren, so lange noch die Ver. Staaten im Stande sind, ihre Bonds zu bezahlen. An diese thatsächlich unbedingte Sicherheit hat das amerikanische Volk im Laufe der letzten vierzig Jahre sich gewöhnt. Gleiche Sicherheit wird es deshalb auch von den neuen Noten verlangen. Und sollte sie verlangen!

Entweder der fünfprozentige Garantiefonds ist genügend, oder er ist nicht genügend. Ist er genügend, wie die Verfechter des Planes behaupten, so ist kein Grund ersichtlich, warum die Sicherheit nicht im Gesetz selber über alle Zweifel hinaus festgestellt werden sollte. Was sehr leicht geschehen kann dadurch, daß die Banken sich durch das Gesetz ausdrücklich verpflichten lassen zur Ergänzung des Fonds für den Fall, daß er doch einmal nicht genügen sollte. Wird das Gesetz in diesem Sinne geändert, so kann das Bundesschatzamt sich verpflichten zur Einlösung der Kreditnoten, wie es jetzt verpflichtet ist zur Einlösung der bondgedeckten Noten, so daß beide dem Publikum gleiche Sicherheit böten. Ihrerseits könnte vorkommenden Falles die Bundesregierung sich schadlos halten durch eine Umlage auf die Banken. Die Banken würden damit — Einer für Alle und Alle für Einen — einstehen für die Sicherheit ihrer Noten. Und hätten dabei nicht das Mindeste zu fürchten, falls der Plan schon in seiner jetzigen Fassung die ihm zugeschriebene Sicherheit bietet. Ist aber etwas zu fürchten, dann ist es ein berechtigtes Verlangen, daß das Risiko von den Banken übernommen werde, die es unter sich vertheilen können, so daß schlimmstenfalls keiner einzelnen wehe gethan wird. Während andernfalls, wenn die Inhaber der Noten den möglichen Verlust tragen müßten, diesen der Verlust ein sehr schmerzlicher werden könnte.

Wird das vorgeschlagene Gesetz in dem angedeuteten Sinne erweitert, so wird dagegen von Seiten des Publikums nichts Erhebliches einzuwenden sein. Man wird es dann sogar willkommen heißen dürfen, denn die Bonddecke, nach der jetzt die Notenausgabe sich strecken muß, ist unstreitig zu kurz geworden. Müssen die Banken einstehen für einander, so werden sie auch aufpassen auf einander, und das wird die beste Gewähr bieten gegen den Mißbrauch des neuen Vorrechts.

Trübe Geschichten.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.":

Das Verhältniß zwischen der Krone und dem belgischen Volk hat mancherlei Wandlungen durchgemacht. Leopold I., der als ein Fremdling ins Land kam, gewann keine enge Fühlung mit der Nation, allein er besaß ihr Vertrauen, und in welchem Maße es gerechtfertigt war, zeigt der eben veröffentlichte Briefwechsel der Königin Viktoria, an dem von ihren Zeitgenossen der König der Belgier den größten Antheil hatte, und in dem seine Eigenschaften des Geistes und namentlich des Gemüths in einem prächtigen Licht erscheinen. Gegen Ende seines Lebens war der längst verwittwete König seiner Familie entfremdet, und an seinem Sterbebett mußten seine Angehörigen ihre Rechte geltend machen. Eine gewisse Zurückhaltung der Nation gegenüber dem König war die Folge dieser Erscheinung, allein dem maßvollern Zuge der Zeit, der 1860er Jahre entsprechend, gab es keine laute Erörterung. Der zweite König, ein geborener Belgier, wie er betonte, hatte von vornherein die Zuneigung der Bevölkerung für sich. Vorübergehend wurde er angefeindet, weil er als konstitutioneller Herrscher nach 1870 die unbeliebten Klerikalen regieren lassen mußte. Später, als der Kongostaat ins Leben trat, schaarte sich die Nation begeistert um dessen Begründer, und einige Jahre später, als er sein berühmtes Testament, die Schenkung des Kongolandes an Belgien, bekannt gab, konnte er wohl als der volksthümlichste Fürst in Europa gelten. Es entspannen sich aber im Laufe der Jahre eben um den Kongostaat manche unliebsame Auseinandersetzungen zwischen dem König und der Nation, und manche seiner getreuesten Mitarbeiter, private Berather oder leitende Staatsmänner, zogen sich von ihm zurück oder wurden von ihm abgestoßen. Gegenwärtig gilt es, den Uebergang des afrikanischen Kolonialreichs an Belgien zu ordnen. Es ist dem König darum zu thun, eine Kolonialverfassung zu schaffen, die den Fortbestand dessen sichert, was er in rastloser geistiger Arbeit in Afrika geschaffen hat. Er hat, gestützt auf die schlimmen Erfahrungen, die sowohl das Deutsche Reich wie die Vereinigten Staaten mit einer zentralistischen Kolonialverwaltung gemacht haben, die Unabhängigkeit der überseeischen Besitzungen von der kleinlichen Einmischung eines von ihm mit Recht als nicht leistungsfähig erachteten Parlaments angestrebt, und wir haben alle Ursache, ihm von dieser Seite aus darin beizupflichten. Die Regelung wird nun dadurch erschwert, daß die besten politischen Elemente sich nicht mehr mit dem König zu verständigen vermögen, und der bedeutsame Entwurf der Kolonialverfassung wird mit jedem Tage mehr gefährdet. Nimmt aber Belgien, wie es unter den gegenwärtigen Umständen vorkommen könnte, das vom König nach seinem alleinigen Ermessen belastete Kongoland nicht an, so kann sehr leicht in absehbarer Zeit eine weltpolitische Krisis entstehen.

Bei diesen Erörterungen spielt vielfach ein persönliches Element mit, das wir nur ungern berühren, das jedoch, von der Skandalpresse des Inlandes wie des Auslandes längst breitgetreten, auch von den ernsten Blättern nicht mehr mit Schweigen übergangen werden kann. Es sind Dinge aus dem Privatleben des Königs, die da zur Sprache kommen. Das Zerwürfniß, das zwischen ihm und seinen Töchtern herrscht, ist allgemein bekannt. Es führt dazu, daß am 24. Oktober auf Betreiben der Pariser Gläubiger der Prinzessin Luise, die mit einer Jahresrente von 125,000 Fr. nicht haushalten kann, die Schmucksachen und Kostbarkeiten der vor einigen Jahren gestorbenen Königin Maria Henriette, gerichtlich versteigert werden sollen! Das belgische Volk wird dadurch ungemein peinlich berührt. Es sollen Gegenstände unter den Hammer kommen, die zum Theil durchaus intimer Art sind, wie Kleider und Gebrauchsgegenstände, oder Geschenke der Nation darstellen, wie das der Königin zur silbernen Hochzeit im Jahre 1878 aus dem Ertrag einer öffentlichen Sammlung dargebotene Brillantendiadem. Da ist es nicht mehr auffällig, daß auch die gemäßigten Kreise der Bevölkerung von der Entrüstung ergriffen, daß Dinge und Namen genannt werden, von denen man in diesen Kreisen sonst nicht redet, kurz, man ist auf dem Sprunge, aus Mißtrauen gegen die Krone ihr auf immer die Gelegenheit zu einer rationellen Verwaltung des Kongolandes abzuschneiden. So führt die jetzt fast allgemein gewordene Entfremdung zwischen Fürst und Volk vielleicht zu einer verhängnißvollen Entschließung. Vor zwei Jahren, bei der 75jährigen Jubelfeier der Errichtung des Königreichs, war König Leopold, zuletzt inmitten der belgischen Kaufmannschaft in der Brüsseler Börse, Gegenstand von Huldigungen, um die ihn jedes Staatsoberhaupt beneiden durfte. Jetzt ist die Stimmung anders, und nicht durch die Schuld des Volkes. Jeder aufgeklärte Freund der Monarchie wird die gegenwärtige Lage in Belgien lebhaft bedauern.

Die Ausnutzung des Luftstickstoffs.

Der steigende Salpeterbedarf und das lediglich auf Chile beschränkte Vorkommen dieses Minerals haben seit geraumer Zeit die Frage der künstlichen Gewinnung eingehenden Versuchen unterziehen lassen. Aber erst die neueste Zeit hat zwei Verfahren hervorgebracht, die unter Verwendung hochgespannter elektrischer Ströme die Gewinnung des Salpeters aus der Luft, die ja zu 4/5 aus Stickstoff besteht, in größerem Maßstabe gestatten. Das eine Verfahren ist eine Erfindung des norwegischen Professors Birkeland, während die andere technisch überlegene von der badischen Anilin- und Sodafabrik stammt. Die Firma ist, wie sie in einer eben erschienenen Denkschrift darlegt, im Begriff, in Norwegen eine große Anlage für die Salpetergewinnung zu erstellen und gleichzeitig will sie dieser Industrie auch in Deutschland Eingang verschaffen.

Sie hat dazu ein Projekt ausgearbeitet, das die Wasserkräfte der Alz in den Dienst des Unternehmens stellt. Zu diesem Behufe soll die Alz in das Bett der Salzach übergeleitet werden; die Kraftstation soll zwischen Raitenhaslach und Burghausen an der Salzach errichtet werden, hart an der bairischen Grenze gegen Oesterreich hin. Die zu gewinnende Kraft ist, solange mit den sehr veränderlichen Wassermengen der Alz gerechnet werden muß, auf 39,500 elektrische Pferdestärken berechnet; bei einer Regulirung des Chiemseeausflusses würden 53,000 Pferdekräfte gewonnen werden können. Daß dieses Alzprojekt von großer wirthschaftlicher Bedeutung für Deutschland sein muß, erhellt daraus, daß Deutschland im Jahre 1906 rund 600,000 Tonnen Salpeter im Werthe von 130 Millionen Mark eingeführt hat, eine Summe, die sich bei der fortgesetzten Verringerung der Salpeterlager und der deshalb fortgesetzt steigenden Preise noch ganz gewaltig steigern müßte, wenn nicht durch die künstliche Herstellung des Salpeters diesem Geldabfluß aus dem Reich ein Damm gesetzt würde.

Vielweiberei unter den Kulin Brahmanen.

Aus London wird unter dem 6. Oktober geschrieben: Ueber die Vielweiberei unter den Kulin Brahmanen Bengalens haben in den Spalten der Londoner „Times" in den letzten Tagen Erörterungen stattgefunden, die um so größeres Interesse beanspruchen, als gerade jetzt der Wortführer der englischen Arbeiterpartei Keir Hardie Bengalen bereist und öffentlich die Ansicht geäußert hat, daß er die Hindus für reif zur Uebernahme der Selbstregierung halte. In einem am 14. September in der „Times" veröffentlichten Brief hatte Sir Henry Cotton, ein Vorkämpfer der indischen Selbstregierung, der bis zum Jahr 1902 Oberkommissär von Assam war und die Zustände von Bengalen aus seiner früheren Amtsthätigkeit genau kennt, die Behauptung aufgestellt, daß die Vielweiberei unter den Kulin Brahmanen aufgehört habe, bevor er im Jahre 1867 nach Bengalen ging. Daß diese Behauptung den Thatsachen nicht entspricht, geht schon aus dem Umstande hervor, daß noch im Jahre 1866 ein Ausschuß unter Vidiya Sagurs Vorsitz zur Untersuchung der Angelegenheit ernannt wurde. Sir Henry Cotton hat lediglich nichts davon gehört und daraus den Schluß gezogen, daß die Vielweiberei ausgestorben sei. Im Gegensatz dazu meldet Dr. G. A. Grierson, ein genauer Kenner des indischen Schriftthums und der indischen sozialen Gebräuche, daß die Vielweiberei unter der Bevölkerung von Bengalen und Behar noch immer vorkomme. Im Jahre 1887 wurde von den Eingeborenen selbst ein Versuch gemacht, den Gebrauch zu unterdrücken, aber der Versuch schlug fehl, hauptsächlich weil die Kulin Brahmanen sich nicht daran betheiligten. Ueber das Entstehen dieses Gebrauchs verlautet folgendes: Die Zahl der heirathsfähigen Mädchen unter den Kulin ist weit größer als die der Männer, mit denen sie gesetzlich und in Uebereinstimmung mit den Vorschriften ihrer Kaste verheirathet werden können. Dazu kommt, daß der Vater es als eine unauslöschliche Schmach empfindet, wenn seine Töchter unverheirathet bleiben. Diesem Uebelstand hilft die Vielweiberei ab, wobei der Schwiegervater alle Unkosten des Unterhalts seiner Töchter trägt, während der Schwiegersohn den ganzen Vortheil hat. Es ist sogar vorgekommen, daß ein Kulin Brahmane 100 Frauen hatte, die aber sämmtlich im Haus ihrer Väter wohnten und von diesen verköstigt wurden. Außerdem bezog der Schwiegersohn eine Unterstützung von seinen zahlreichen Schwiegereltern. In einer Zuschrift an die „Times" bestätigt John Christian, daß der Kulinismus nicht mehr so häufig vorkomme wie vor fünfzig Jahren, aber noch immer und zwar in einer sehr einflußreichen Klasse der Bevölkerung angetroffen werde. Der Verfasser hat selbst unter den Odschas in Behar einen wohlhabenden Zemindar gekannt, dessen drei Töchter von 14 bis 19 Jahren an einen Brahmanen verheirathet waren, der ungefähr dreimal so alt war wie die älteste Tochter. Auf die ihm gemachten Vorstellungen entgegnete der Vater, daß er unmöglich seine Töchter an einen Gatten aus einer niedrigeren Kaste verheirathen könne, ohne die gesellschaftliche Stellung seiner Familie zu schädigen. Und jüngere wohlhabende Männer seien nicht aufzutreiben.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am Sonntag: „Der ungläubige Thomas", Schwank von Laufs und Jacoby.

Nächsten Montag: „Die Karlsschüler", Schauspiel von Heinrich Laube.

Der zur Heiterkeit neigende Theil des Theaterpublikums, und das ist zum Glück die überwiegende Mehrheit davon, wird am Sonntag ausgibigst Gelegenheit erhalten, seiner Lachlust zu fröhnen. Auf dem Spielplane steht ein unterhaltsamer Schwank: „Der ungläubige Thomas", zu dessen Herstellung die Herren Carl Laufs und Wilhelm Jacoby die nicht unbedeutenden Vorräthe von Humor, Witz und Bühnenkenntniß vereinigt haben, über die sie verfügen. Daß die, unter Hrn. Melzers kundiger Leitung, am Sonntag erfolgende Darbietung eine befriedigende sein wird, läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen. Nachstehend das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

Jonas Doell .... Hermann Melzer
Adelheid, seine Frau .... Hedwig Beringer
Franziska, seine Tochter .... Helene Lobe
Emmy, sein Mündel .... Martha Ramdor
Neugebauer, sein Schwager .... Louis Prätorius
Therese, dessen Frau .... Ana Roithmeyer
Doktor Puschel, Privatgelehrter, Doells Vetter .... Julius Schmidt
Gustav Wenglein, Adelheids Neffe .... Gustav Kleemann
Johann Jakob Allendorf .... Willy Schaff
Leopold Schimmel, Versicherungs-Agent .... Willy Beutler
Angelika, dessen Frau .... Lizzie Forster
Doktor Paul Wagner, Arzt .... Conrad Bolten
Fritz, Kellner .... Fritz Lindner
Lisbeth, Dienstmädchen bei Doell .... Mathilde Dierks

Zu Ehren Schillers.

Für Montag ist von den Direktoren wieder eine Klassiker-Matinee angesetzt, und anläßlich der damit fast zusammenfallenden Jährung des Geburtstages von Friedrich Schiller hat man es für angemessen gehalten, dafür das von Heinrich Laube zur Verherrlichung des schwäbischen Dichterfürsten verfaßte Schauspiel „Die Karlsschüler" zur Aufführung zu wählen. Obgleich bei der Geschäftsführung des Theaters eine große Anzahl von Vorausbestellungen auf Sitze eingelaufen ist, sind solche doch noch zu haben. Man wende sich entweder brieflich an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater, oder finde sich, sobald am Donnerstag der Vorverkauf beginnt, rechtzeitig an der Theaterkasse ein. Die Vorstellung verspricht eine überaus genußreiche zu werden. Den Regiments-Feldscheer Schiller" wird Herr Anton Edthofer spielen, der nun schon wiederholt treffliche Proben seiner Darstellungskunst gegeben hat. Die übrigen Partien des Schauspiels sind besetzt, wie folgt:

Herzog Karl von Württemberg .. Berth. Sprotte
Gräfin Franziska von Hohenheim .... Minna Hoecker-Berens
Generalin Rieger .... Anna Richard
Laura, deren Pflegetochter .... Gertrud Senger
General Rieger, Kommandant des Hohen-Aspergs .... Michael Isailovits
Hauptmann von Silberkalb, Kammerherr .... Ludwig Kreiß
Sergeant Bleistift .... Heinrich Löwenfeld
Friedrich Schiller, Regiments-Feldscheer .... Anton Edthofer
Anton Koch, gen. Spiegelberg, ... Conr. Rohde
von Scharpstein, gen. Schweizer .... Paul Fasoli
von Hober, gen. Razmann .... Clemens Bauer } Karlsschüler
Pfeiffer, gen. Roller .... Otto Rhein
Peters, gen. Schufterle .... Helmar Lerski
Christoph Bleistift, genannt Nette, Hundejunge .... Gertrud Müller

— Der wahre Adel liegt nicht im Geblüt, man findet ihn ausschließlich im Gemüth.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Großvater

John Kauß

am 2. November nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8:30, vom Trauerhause, 827 N. Halsted Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kauß geb. Sahr, Gattin.
Maria, Peter, Schwester Clemence, George, Bruder Theodor, Franz, Anna, Theresia, Kinder.
Maria Kauß geb. Dohm, Schwiegertochter.
George und Theodor Kauß, Enkel.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn, unser Bruder und Großsohn

Fred C. Wehmhoefer

am Montag, den 4. November, im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1623 Christiana Ave. aus, nach Wunders. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ellen Wehmhoefer, Mutter.
Geo. Wehmhoefer, Bruder.
Gertrude Wehmhoefer, Frau Louise Rasmussen, Frau Carrie Stephens, Frau Mathilde Schill, Schwestern.
Frau Caroline Uelzen, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Karl Rubach

im Alter von 64 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 7. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 804 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Marie Rubach, Gattin.
Frank und John, Söhne.
Bertha und Minna, Töchter.
Wilhelm Lahn, Joe Long, Schwiegersöhne.
Mathilde und Marie Rubach, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater im Alter von 73 Jahren am 4. November gestorben ist. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 6. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 58 Dayton Str., nach Waldheim Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Rehfß, Gattin.
William, Hermann und John, Söhne.
Rose, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelia Sömmerring

am Sonntag, den 3. November, um 9 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 6413 Carpenter Str., und um halb ein Uhr in der Ev. Luth. Bethania-Kirche an Englewood Ave. und Halsted Str., von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Friedrich und Heinrich, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben: Frau Emilie Killian, 53 Jahre u. 4 Monate alt. Starb am Sonntag, den 3. November. Geliebte Gattin von J. W. Killian, Mutter von Wm. E. Killian, Max Killian, Edward William und von Frau A. J. Anderson geb. Hattie Killian. Beerdigung Mittwoch, den 6. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1323 Cornelia Ave., nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Am 4. November 1907, Alfred August Beulwitz, im Alter von 43 Jahren und 21 Tagen. Geliebter Gatte von Ida Beulwitz, Vater von Alfred und Friedrich Beulwitz. Begräbniß Donnerstag, den 7. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 490 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof.

Danksagung.

Für die so rege Theilnahme bei dem Verluste unseres Sohnes

Julius,

der uns durch den Tod entrissen wurde, sprechen wir hiermit unseren Freunden und Bekannten für die so zahlreichen Blumenspenden, besonders dem Sheffield Ave. Pleasure Club für die rege Theilnahme während seiner Krankheit und am Begräbnißtage unseren verbindlichsten Dank aus. Auch Herrn Pastor Schmidt für die so trostreichen Worte am Sarge unseren verbindlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

George und Elise Kehle, Eltern.
Hermann, Georg und Hattie, Geschwister. 362 Elbourn Ave.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes

Emil Kreutzmann.

Insbesondere Herrn Pastor Reinke für die trostreichen Worte am Sarge unseres theuren Entschlafenen, sowie den Leichenträgern. Die tieftrauernden Eltern:

Wm. und Augusta Kreutzmann.

„Vollständige Aufklärung über die Impfung." Von Dr. med. Lehmann. Gebunden. — 55 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, 406 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cents.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene, für Kinder $6.00.
Georg Schrade, Supt.
(20 Jahre mit Waldheim.)
Tel. Berwyn 33.
City Office, 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

2. Stiftungsfest und Ball
des Elsass-Lothringer Fortschritts-Verein von Nord-Amerika
in der ARBEITER-HALLE, 12. und Waller Str.
Samstag, 9. November, Abends 8 Uhr.
Tickets 25c @ Person. Gutes Orchester.

Bekanntmachung.
Vom 4. November an werden wir im Kemper-Gebäude, Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., eine Zweig-Office eröffnen zur Bequemlichkeit der Kunden der Nord- und Nordwestseite und werden uns besonders bemühen, Ländereien in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, zu verkaufen.
Jedermann ist freundlichst eingeladen, vorzusprechen, um nähere Erkundigungen über diese erfolgreiche Kolonie Elberta einzuziehen.
L. v. d. Leck & Co., Agenten.
Office-Stunden 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends.

— Deutsches — Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahlung.
HENRY DETMER,
Tel. Harrison 265.

Dittmann's Best Eier.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8—9, Abends 7—8, Sonntags 10—12.

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. Tel. Black 744.

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6646 Central.

BLATZ
BEER
MILWAUKEE
Private Stock

Remember the Triangular Label
Private Stock Blatz
VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, U.S.A.

Always
The Same
Good Old Blatz

Words of Praise have ever prevailed in advertising "copy." That a producer should wax enthusiastic over his own wares is but human. But it's the praise of the consumer that counts—and it is to a discriminating and critical public that "Blatz" refers you.

It is safe to say that no product, of any kind, enjoys a more enviable reputation than does this same Blatz Beer of Milwaukee in markets where it is offered.

Its self-evident honesty of purpose, purity, brilliancy, body and every other attribute that goes to make a perfect beer are ever in evidence.

Cultivate the "Blatz Sign Habit"—Watch for the name—ask for any of these brands, whether on draught or bottled:—Private Stock, Wiener, Export, Muenchener. Chicago Branch—Cor. Union & Erie Sts. Tel. Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WISCONSIN

Lokalbericht.

In Flammen.

Feuer suchte heute Morgen das Deutsche Hospital heim.

Rettung der Patienten.

Disziplin und Pflichttreue der Aerzte und Wärterinnen bewährte sich glänzend. — Der Sachschaden ist nicht bedeutend und wird $3000 nicht übersteigen.

In einem kleinen Raume neben dem Linnenzimmer im fünften Stockwerk des deutschen Hospitals, 754—756 Hamilton Court, brach heute Morgen kurz vor sieben Uhr, vermuthlich infolge von Kurzschluß, Feuer aus. Der in dem Linnenzimmer arbeitende Angestellte Walter Galitzke gewahrte zuerst die Flammen und benachrichtigte den Nachtklerk Andrew Roesner, der sofort die Feuerwehr alarmirte und die Feuerglocke im Hospital läuten ließ. Vorsteher P. H. Dilg ließ unverweilt alle Wärterinnen und Aerzte zum Rettungsdienst antreten.

Kranke in Sicherheit gebracht.

In den vier unteren Stockwerken des fünfstöckigen Backsteingebäudes befanden sich 120 Patienten, von denen sechzig, Männer, Frauen und Kinder, durch einen langen Gang aus dem Hauptgebäude in den neuen, feuerfesten Nebenbau getragen wurden. Dort sind die Fenster mit eisernen Läden versehen, welche geschlossen wurden, so daß kein Rauch in den Anbau dringen konnte. Die Besorgniß der Patienten wurde dadurch wesentlich verringert. Als der erste Spritzenzug eintraf, waren sämmtliche Patienten aus dem gefährdeten Hauptgebäude geschafft, ehe der Rauch in die unteren Stockwerke gedrungen war.

Flammen durch's Dach.

Inzwischen hatten sich aber die Flammen einen Weg durch Decke und Wände des obersten Stocks gebahnt und schlugen durchs Dach. In der Befürchtung, daß sie auf den Anbau überspringen möchten, gab man einen zweiten Alarm ab, aber es gelang, das Feuer auf das oberste Stockwerk zu beschränken. Der Rauch durchzog das ganze Gebäude, und das Wasser lief in die Zimmer des vierten Stockwerks, weshalb die in jenem Theile untergebrachten Patienten vorläufig nicht in ihr bisheriges Quartier zurückgebracht werden konnten.

Vorsteher Dilg schätzt den Schaden auf höchstens $3000, der Hauptschaden beschränkt sich auf das Linnenzimmer und ein anstoßendes Operationszimmer.

Wackere Retter.

Die Aerzte und Wärterinnen, welche unerschrocken und pflichtgetreu die Rettung der Patienten bewerkstelligten, wurden von Herrn Dilg belobt. Dr. F. J. Friesen trug nach einander drei Patienten in Sicherheit, darunter die erst vor wenigen Tagen operirte und schwer kranke Frau Margaret Guttenberg. Außer ihm waren im ersten Stockwerk die Oberwärterin Flora Lawson und die Wärterinnen Marie Schißler, Kora Teßman und Hilda Biohl und die Doktoren J. E. Tienell jr. und S. F. Muabello thätig. Im zweiten Stockwerk trugen die Wärterinnen Eleanor Reitz, Helen Manney, Grace Horken, Marie Bixler, Nina Höltze u. Hilda Rothe Kranke in Sicherheit, und in den beiden anderen Stockwerken führten die Wärterinnen Margaret Staling, Helen Streeter, Anna Weigand, Grace Wilton, Agnes Post, Marie Wolff, Anna Monks, Susie Brussing, Fraces Fränzel, Jeanette Meyers, Anna Loat, Mary Cornids, Elisabeth Trapp und Lucille Affel das Rettungswerk aus.

Einige der Patienten hatten unter dem Schreck zu leiden, vor dem Rauch blieben alle bewahrt. Nachdem das Feuer gelöscht war, konnten die Patienten in die drei unteren Stockwerke zurückgebracht werden.

Brand einer Stallung.

Das Frau Mary Cahill, Nr. 185 N. Ashland Ave., gehörige Stallgebäude brannte heute früh nach 5 Uhr nieder, und sechs Pferde und eine Kuh fanden ihr Ende in den Flammen. Ein Polizist bemerkte das Feuer und machte, nachdem er Feuermeldung erstattet hatte, mehrere vergebliche Versuche, die Thiere zu retten, wurde aber von den Flammen zurückgetrieben. Die Stallung war ein zweistöckiger Holzbau mit Futtervorräthen über dem Stall. Der Schaden wird auf $2000 geschätzt. Feuerwehranwalt Hogan will der Ursache des Brandes nachforschen, denn er vermuthet, daß dieses und mehrere andere in letzter Zeit in jener Nachbarschaft vorgekommene Feuer angelegt worden sind.

Der Telegraphistenstreik.

Scheint nunmehr wirklich hoffnungslos verloren zu sein.

Aus allen Theilen des Landes laufen täglich Nachrichten ein, daß die streikenden Telegraphisten muthlos werden und entweder geschlossen, als Ortsverbände, oder einzeln den Kampf aufgeben und sich wieder zur Arbeit melden. Die Telegraphen-Gesellschaften, um die Sachlage möglich auszunützen, nehmen aber die Besiegten keineswegs mit offenen Armen auf, sondern erklären vielfach, daß „vorläufig keine Plätze frei seien." Hie und da soll es bisherigen Streikern, die um Beschäftigung nachsuchten, anheimgestellt worden sein, sich in Telegraphenämtern des Südens zu melden, wo der Baumwollernte wegen erfahrene Telegraphisten benöthigt würden. Der hiesige Ortsverband der Telegraphisten hat als solcher bislang noch fest gestanden. Doch mehrt sich die Zahl der „Ueberläufer" von Tag zu Tag, und man hält es für wahrscheinlich, daß heute auch der Verband als solcher beschließen wird, den aussichtslosen Kampf einzustellen.

Vertreter des Fachverbandes der Weichensteller werden hier am Montag mit der Vereinigung der Betriebsleiter von Eisenbahnen über Lohnforderungen zu verhandeln beginnen, die der Verband gestellt hat.

Ausfall nicht gedeckt.

Wie die Fahrpreis-Ermäßigung im Betriebe der Alton-Bahn wirkt.

Nach einem Bericht des Generalagenten George J. Charlton von der Alton-Bahn ist auf den Linien dieser Gesellschaft unter der Fahrpreis-Ermäßigung, die nun seit vier Monaten in Kraft ist, der Personenverkehr sehr erheblich gestiegen, aber doch nicht in dem Maße, daß dadurch der Ausfall in den Einnahmen ausgeglichen würde, welcher durch die Verminderung des Fahrpreises für die Gesellschaft bedingt wird. Ohne Angaben über die Zahl der beförderten Fahrgäste zu machen, begnügt Herr Charlton sich mit der Versicherung, daß die von der Alton-Bahn aus dem Personenverkehr erzielten Einnahmen während der letztverflossenen vier Monate um rund $100,000 geringer gewesen seien, als sie während des entsprechenden Zeitraumes im vorigen Jahre waren.

* In der Dewey Halle, 70 Adams Str., werden am Donnerstag Abend Prof. David Kinley und S. S. Gregory vor dem „Illinois Institute of Accountants" fachliche Vorträge halten.

Von Mörderhand gefällt.

J. W. Allaway aus Los Angeles von einem Einbrecher erschossen.

Der Thäter entkommen.

Edward Allaways Wohnung in Austin der Schauplatz. — Der Mörder hatte muthmaßlich kurz zuvor mehrere Einbrüche verübt. — Angeblicher Checkfälscher in Haft.

In seines Bruders Edward Wohnung, Nr. 418 Süd Waller Avenue, Austin, wo er seit Sonntag als Gast weilte, wurde heute früh kurz nach drei Uhr der 52-jährige, wohlhabende Kommissionshändler James W. Allaway aus Los Angeles, Kal., von einem Einbrecher niedergeschossen und tödtlich verwundet. Der Thäter ist entkommen. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, das Opfer zu retten. Der Verwundete gab bald darauf den Geist auf

James schlief mit seinem zwei Jahre alten Neffen in einem an das Speisezimmer grenzenden Gemach, im ersten Stock des zweistöckigen Gebäudes. Kurz nach drei Uhr fiel der Schuß. Edward und Gattin sprangen auf und eilten nach dem Speisezimmer. Im Korridor stießen sie auf James, der an der Wand lehnte und, die Hände auf die Brust gepreßt, aus der das Blut sickerte, mit schmerzverzerrten Zügen hauchte: „Ein Mann hat mich geschossen!" Dann brach er zusammen. Er starb, ohne auch nur für einen Augenblick das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Das Kind in dem Bette war inzwischen erwacht und wimmerte. Die sofort benachrichtigte Polizei ermittelte, daß der Einbrecher durch ein Fenster, das er anscheinend mittels Meißels geöffnet hatte, eingestiegen war und wahrscheinlich auch auf demselben Wege seine Flucht bewerkstelligt hatte. Man muthmaßt, daß James, durch das von dem Einbrecher verursachte Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, aufgesprungen war, aber angeschossen und unschädlich gemacht wurde, ehe er an Widerstand denken konnte.

Hatten das Nachsehen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, hatte der Mörder einen Beihelfer. Polizist Morgan hatte sich von dem kaum ein halbes Straßengeviert vom Thatort entfernt gelegenen Meldekasten aus eben mit der Wache in Verbindung gesetzt, als er den Schuß hörte. Er eilte der Schallrichtung nach und stieß einen Augenblick später auf einen Kameraden, den gleichfalls der Schuß herbeigelockt hatte. Beide Polizisten sahen am Ende des Straßengevierts zwei verdächtige Gesellen. Einer der Burschen trug ein Bündel. Die Beamten nahmen die Verfolgung der einsamen Wanderer, die scharf ausschritten, auf, doch gelang es den Verfolgten, rechtzeitig den Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle an der 52. Ave. zu erreichen und in einen zur Abfahrt bereiten Zug zu springen. Die Schergen riefen dem Schaffner zu, doch zu halten. Der Schaffner aber hörte den Zuruf nicht. Der Zug fuhr davon. Als er zurückkam, erfuhren die Häscher von dem Schaffner, daß die beiden Fahrgäste am Endpunkte der Linie in Oak Park ausgestiegen waren.

Schreckgelähmt.

Man muthmaßt, daß der Mörder während der ersten Morgenstunden mehrere Einbrüche verübt hatte, unter Anderen einen in die Wohnung von Frank Witte, Nr. 319 Howard Ave., Austin. Frau Witte erwachte um halb drei Uhr infolge eines verdächtigen Geräusches. Der Schreck lähmte ihre Glieder und die Zunge. Sie lag regungslos da, als ein junger Mann das Zimmer betrat, das Gas anzündete, die Flamme aber niedrig schraubte, und sich $2 aus der in einer Kommodeschublade liegenden Börse, einige Kleinigkeiten und die Beinkleider des Familienoberhauptes aneignete. Nachdem er das Haus verlassen hatte, weckte Frau Witte, die sich bis dahin schlafend gestellt hatte, ihren Mann. Letzterer benachrichtigte unverzüglich die Polizei.

Zwanzig Minuten später versuchte Jemand, ein Fenster der Wohnung von Robert Woods, Nr. 310 Willow Ave., Austin, einzudrücken. Er wurde aber verscheucht, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte.

Schon Blut an den Händen?

Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß Allaways Mörder derselbe Einbrecher ist, der, auf frischer That überrumpelt, am 31. Juli Albert Walsh in der Wohnung seiner Schwester, Nr. 4544 Indiana Ave., das Lebenslicht ausgeblasen hat. Er war wahrscheinlich auch der Bursche, der gestern Abend mehrere Wohnungen in Oak Park geplündert hat. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, von ihm auch nur die geringste Spur zu finden.

James Allaway war verheirathet und wohnte Nr. 2110 Park Grove Ave., Los Angeles, Kal.

Sein Bruder Edward steht als Rechnungsrevisor in Diensten der Firma Kelly, Maus & Co., W. Lake und Canal Str.

Mit dem Tode bedroht.

In Oak Park wurde gegen ein Uhr Morgens Frau S. D. Palmer, Nr. 435 N. Elmwood Ave., von einem Einbrecher mit dem Tode bedroht. Sie hatte, als sie den ungebetenen Gast im Zimmer bemerkte, gellend aufgeschrieen. Da stürzte der Verbrecher auf sie zu, preßte sie in die Kissen ihres Betts zurück, setzte ihr einen Revolver auf die Brust und herrschte sie an: „Keinen Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist! Wenn Sie sich ruhig verhalten, haben Sie nichts zu befürchten."

Als sich der Kerl abermals an die Plünderung machte, schrie Frau Palmer wiederum. Der Einbrecher brachte seinen Revolver auf sie in Anschlag, gab aber, als Schritte nahten, Fersengeld und entkam.

Es wurde natürlich die Polizei benachrichtigt. Detektives suchten auch die Nachbarschaft ab, fanden aber nicht den Dieb.

Später meldete der Polizei ein Schaffner der Aurora, Elgin & Chicago Electric-Railway, daß ein Mann, auf den die von Frau Palmer gelieferte Beschreibung des Einbrechers paßt, die von ihm bediente Car benutzt und um 15 Minuten vor vier Uhr an Desplaines Ave., Forest Park, abgestiegen sei. Der Kerl, der einen langen, schwarzen Ueberzieher und schwarzen, weichen Filzhut trug, hatte, wie er, der Schaffner, glaube, die Car an Central Ave., Süd Austin, bestiegen. Sicher sei er sich dessen aber nicht.

In Nr. Sicher.

Nachdem er angeblich erst in voriger Woche den Bäcker Henry Schöneberger, Nr. 493 W. Chicago Ave., mit vier gefälschten Checks über insgesammt $163 hineingelegt hatte, versuchte heute ein gewisser Edwin A. Bunge, alias John A. Jahnke, der Frau Schöneberger einen werthlosen Check über $15 aufzuhalsen. Die durch trübe Erfahrungen gewitzigte Frau ließ ihn verhaften. In seinen Taschen fand man angeblich vier andere, werthlose Checks. Der Häftling soll eine Anzahl Geschäftsleute in Austin und Oak Park in ähnlicher Weise geprellt und unter Anderen einen werthlosen Check über $4.50 in dem Laden des Zigarrenhändlers A. E. Allgier, Nr. 526 W. Chicago Ave., umgesetzt haben.

Wollen protestiren.

Staats-Senat soll zum „Bravsein" veranlaßt werden.

Der Jefferson-Klub.

Behörde für örtliche Verbesserungen stößt sich an hohen Preisen nicht. — Kostenvoranschläge zu niedrig gewesen. — Gut für das Field-Museum.

Beim Union League Klub kamen gestern verschiedene Herren zusammen, die anzuregen beabsichtigen, daß in öffentlicher Versammlung entschieden dafür eingetreten wird, daß die Legislatur die Oglesby'sche Primärwahlenvorlage in deren ursprünglicher Fassung annehme. Der Senat soll aufgefordert werden, die theils zweckwidrigen, theils geradezu anstößigen Zusätze zurückzunehmen, die er der Vorlage angehängt hat.

Im Sherman House tritt heute Abend der demokratische Parteirath für Cook County zusammen. Voraussichtlich wird der Reorganisations-Ausschuß (Vorsitzer Ald. Dever) seinen Bericht vorlegen. Der Bericht empfiehlt unter Anderem, daß Parteimitglieder, die bei öffentlichen Beamtenwahlen gegen reguläre Kandidaten der Partei wühlen, als aus der Partei ausgeschieden erachtet und etwaniger Ehrenstellen, oder Vertrauensposten, die sie darin einnehmen, enthoben werden sollen. — Es mag unter Anderem zur Sprache kommen, wie unschön es ist, daß auch der gegenwärtige Parteisekretär (Tansey), ebenso wie seine Vorgänger (Lahiff, Burke usw.) es gethan haben, sich im Laufe der Wahlkampagnen seine Gehaltsbezüge aus dem Wahlfonds sicherte, ohne abzuwarten, ob diese zur Bestreitung der Kampagnekosten ausreichen werde.

Der Jefferson-Klub wird am 18. ds. Mts. seine jährliche Beamtenwahl vornehmen. Ein Nominations-Ausschuß hat gestern eine Kandidatenliste dafür zusammengestellt. Die Träger der darauf verzeichneten Namen sind fast durchweg eifrige Anhänger Bryans, oder stehen noch weiter nach „links". Die Liste lautet:

Präsident: Edgar L. Masters; Vizepräsidenten: David Rosenheim und Chas. J. Vopicka; Schriftführer: R. B. Sterrett; Schatzmeister: Lee D. Mathias; Direktoren: Wm. L. O'Connell, Wm. E. Dever, Daniel L. Cruice, Michael Zimmer und Collin C. H. Fyfe; Ausschuß für politische Bethätigung: Louis F. Post und George A. Schilling.

Kontraktorenpreise.

Sekretär Tansey vom demokratischen Countykomite wurde kürzlich von der Behörde für örtliche Verbesserungen benachrichtigt, daß er für die Zementirung des Bürgersteigs vor fünf Grundstücken, die er in einem Außenbezirk besitzt, mit $364.42 belastet werden würde. Herr Tansey zog Erkundigungen ein, und auf Grund von Anerbietungen, die ihm gemacht worden waren, theilte er gestern der vorbesagten Behörde mit, daß er es vorziehen würde, die fragliche Arbeit auf dem Wege privaten Vertrages von einem Unternehmer besorgen zu lassen, der willens sei, sie für $250 auszuführen. Weshalb der Preis, den die Behörde ihren Kontraktoren bewilligt hat, um so viel höher ist, konnte Tansey nicht in Erfahrung bringen. Man sagte ihm nur, daß man da „keine Vergleiche ziehen könnte". Gelegentlich seines Besuchs im Amtslokal der Behörde, fand Herr Tansey, daß diese im Begriff stand, einen Kontrakt für die Legung von Wasserleitungsröhren auf der 2,117 Fuß langen Strecke in Wood, von 99. bis 107. Straße, an James H. Roche zu vergeben, der 80 Cts. den Fuß für die Arbeit verlangt. Herr Tansey war vor Jahren im Wasseramt angestellt, kennt sich auf dem Gebiete aus und fand deshalb den Preis übertrieben hoch. Er macht sich anheischig, die Arbeit selber zu übernehmen, und zwar für 10 Proz. weniger, als der genannte Kontraktor verlangt hat. Es wurde ihm bedeutet, daß es einen Protest seitens der betheiligten Grundbesitzer erfordern würde, um die Behörde zu veranlassen, die Verhandlungen mit dem Kontraktor abzubrechen. Herr Tansey hat sich jetzt mit den ..r. Grundbesitzern in Verbindung gesetzt, um sie zu Protesterklärungen zu bewegen. Zugleich hat er ein Angebot eingereicht für die Legung von Wasserröhren in Theilstrecken von Bradley Place (326 F.), Curtis Ave. (305 F.) und Wood Str. (1440 F.), für welche Kontrakte bisher noch nicht vergeben worden sind. Obgleich er auch hier einen erheblich niedrigeren Preis stellen will, als die Kontraktoren, welche sich um die Arbeit bemühen, ist ihm bedeutet worden, daß sein Angebot nicht berücksichtigt werden könnte, falls er nicht vorher gewisse Formalitäten erfülle. Es ist ihm anheimgestellt worden, sich heute wieder bei der Behörde einzufinden, falls er über die Art dieser Anforderniße Auskunft wünscht.

Mit vereinten Kräften.

Wie schon berichtet, stehen die verschiedenen Korporationen, welche öffentliche oder halböffentliche Nutzbarkeiten betreiben und infolgedessen häufig Schadenersatzforderungen abzuwehren haben, im Begriff, eine Art Verbrechergallerie, verbunden mit Auskunftsbüro, einzurichten. Man verfolgt hierbei den Zweck, Personen das Handwerk zu legen, welche ein Gewerbe daraus machen, Schadenersatzprozesse anzustrengen. Die Stadtanwaltschaft, die womöglich noch häufiger, als selbst Straßenbahngesellschaften mit derartigen Charakteren zu thun bekommt, wird dem Schutzbündniß ebenfalls beitreten. Ein Ausschuß von Anwälten, bestehend aus den Herren H. E. Stager, W. C. Schocke, George E. Gilbert, L. E. Brown und C. G. Johnston, arbeitet gegenwärtig den Plan aus, nach welchem Büro und Gallerie eingerichtet werden sollen.

Nicht beschlußfähig.

In der Voraussetzung, daß ein weiterer Versuch gemacht werden würde, den in voriger Woche von dem Ausschuß gefaßten Beschluß aufzugeben, der Stadtrath möge der St. Paul-Bahn die Erlaubniß zur Legung eines Rangirgeleises in der Monticello Ave. wieder entziehen, fanden sich auch gestern wieder zahlreiche interessirte Grundbesitzer zur Sitzung des Stadtrathsausschusses für Straßen und Gassen der Westseite ein. Die Mitglieder des Ausschusses blieben aber großentheils der Sitzung fern, und so hat in dieser überhaupt nichts geschehen können. Dem Stadtrath zugestellt worden ist aber die fragliche Empfehlung noch nicht, so daß noch immer dieses oder jenes „dazwischenkommen" mag.

Uebersteigt die Voranschläge.

Der Rechnungsführer der Abwasser-Behörde berichtete dieser gestern, daß in ihrem Auftrage Arbeiten im Gange seien, die kontraktmäßig im Ganzen $3,517,367.31 kosten werden; von dieser Summe entfallen $587,775.87 auf Arbeiten zum Zwecke der Flußverbesserung und $416,999.56 auf die Pumpenanlage für den Schwemmkanal unter der 39. Straße. Der Rest geht für die Einrichtung der Kraftumwandlungsanlage auf. Bereits ausgezahlt sind $2,586,329.77, und zwar haben für diesen Theil der Arbeit allein die Kosten die Voranschläge um die nette Summe von $623,684.05 überstiegen.

Wird nicht abgezogen.

Im Testament des verstorbenen Marshall Field wird bekanntlich verfügt, daß aus dem Nachlaß an die Verwaltung des Field-Museums ein Betrag von $8,000,000 gezahlt werden sollte, „abzüglich der Summen, die der Erblasser dem Museum noch bei Lebzeiten überweisen sollte." Nun hatte Herr Field kurz vor der Abfassung des Testamentes dem Museum eine Schenkung im Betrage von annähernd einer halben Million gemacht. Die Nachlassenschaftsverwaltung warf vor dem Nachlassenschaftsgericht die Frage auf, ob auch diese Summe von den $8,000,000 abzuziehen sei. Der Richter hat diese Frage verneint, mit der Begründung, die Fassung der einschlägigen Klausel ließe keinen Zweifel darüber, daß der Erblasser nur die Summen von dem Legat abgezogen wissen wollte, die er dem Museum etwa noch überweisen würde, nicht aber die schon vorher gemachten Schenkungen.

Handelte ohne Befugniß.

Des Rassenkrieges wegen, der zwischen den Mohrenkindern und den Abkömmlingen weißer Eltern in der Keith-Schule herrscht, suchen zahlreiche weiße Familien des Bezirkes um die Erlaubniß nach, ihre Kinder in die Webster-Schule zu schicken. Der Schulrath hat diesen Gesuchen nicht stattgeben zu dürfen geglaubt, weil er den Rassenkrieg nicht gewissermaßen amtlich als Thatsache anerkennen will. Der Vorsteher Radebaugh von der Webster-Schule hat nun aber doch gegen 30 Kindern aus dem Bezirk der Keith-Schule gestattet, in der Webster-Schule am Unterricht theilzunehmen. Leute, die vom Direktor Cooley mit entsprechenden Gesuchen abgewiesen worden sind, beschweren sich nun darüber, daß mit zweierlei Maß gemessen werde, und Vorsteher Radebaugh wird sich vor dem Ausschuß für Schulverwaltung zu verantworten haben, weil er seine Befugnisse überschritten und zugleich die Erziehungsbehörde dem Verdacht der Parteilichkeit ausgesetzt hat.

Erweitertes Umsteigerecht.

Die Chicago Railways Co. wird demnächst das Bundes-Kreisgericht ersuchen, ihr die Anlagen der Union Traction Co. pachtweise zu überlassen bis sie, unter dem Ausgleichsplan, die Kontrole darüber anderweitig erlangt. Sollte dieses Gesuch gewährt werden, so wird die Railways Co. das bekannte Uebereinkommen mit der Stadt sofort in aller Form unterzeichnen. Vorsitzer Foreman vom Verkehrs-Ausschuß des Stadtraths, erklärt, er werde dann darauf dringen, daß auch der Austausch von Umsteigezetteln zwischen der Chicago Railways und der City Railway Co. sofort aufgenommen werde. Er hofft, daß das etwa am 1. Dezember geschehen wird.— Die Straßenbahnverwaltungen berichten, daß sie während des Sommers auf Strecken in der Gesammtlänge von 40 Meilen die Schienengeleise haben erneuern lassen; auf Rechnung der City Railway Co. entfallen 22, auf die der Union Traction Co. 18 Meilen der neuen Geleise.

Sucht sein vermeintliches Recht.

Der wegen angeblicher anstößiger Parteigängerei aus dem Dienst entlassene ehemalige Polizeisergeant Thomas Prendergast hat ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um seinen Posten womöglich wiederzuerlangen. Er behauptet, daß ihm Unrecht geschehen sei.

— Scheinbarer Widerspruch.—Besuch: „Warum ist denn Dein Mann so verschnupft?"—Hausfrau: „Weil er nicht schnupfen darf!"

Hämorrhoiden.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoiden-Leidende dieses große Heilmittel auf unsere Kosten versucht. Schickt Euren Namen und Adresse um ein freies Probe-Packet.

Wir wollen Euch sogleich eine freie Probe dieser großen Pyramid Pile Cure schicken, so daß Ihr selber sehen könnt, wie sie wirkt.

Ihr könnt Euch selbst ohne Unannehmlichkeiten in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten heilen.

Pyramid Pile Cure gewährt prompt Linderung. Sie heilt Wunden und Geschwüre, verringert den Blutandrang und Entzündung und beseitigt Schmerzen, Jucken und Entzündung.

Wenn Ihr die Probebehandlung versucht und Ihr Euch überzeugt habt, könnt Ihr die volle reguläre Größe-Schachtel der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents erhalten. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir schicken Euch die Schachtel umgehend per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag.

Schickt uns gleich Euren Namen und Adresse wegen einem Probe-Packet dieses wunderbaren, schnellwirkenden, sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 90 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünf Fensterwäscher. $15 die Woche.— Northside Window Cleaning Co., Zimmer 8, 85 Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Fabrik zu arbeiten. 247 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Rug-Weber. Beständige Arbeit. 839 S. Halsted Str.

Verlangt: Shaper Hands in Möbelfabrik. Müssen erfahren sein. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen in der Office, Theo. A. Kochs Co., Huron und Wells Str.

Verlangt: Säger (Trim) in Möbelfabrik. Müssen erfahren sein. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Office, Theo. A. Kochs Co., Huron und Wells Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes und Brot. — 859 Grand Ave.

Verlangt: Guter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen: 663 Wrightwood Ave., Jacob Diber.

Verlangt: Schlosser. 89 Indiana Straße.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 2248 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. Nachzufragen nach 4 Uhr, 367 S. Canal Straße.

Verlangt: Leute, welche deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch und etwas englisch sprechen, finden lohnende Beschäftigung in der Chicago Sprachschule. 1285 Milwaukee Ave., Zimmer 1. Vorzusprechen: 9—9 Uhr Abends.

Verlangt: Bushelman. 269 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Schmiedehelfer. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Wagenmacher. 13 W. Belmont Ave., nahe Western Avenue.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. Guter Lohn. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit, junger Mann. 848 Ost North Ave.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der sein Geschäft versteht und am Tisch aufwarten kann. Saloon, 515 Lincoln Av.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 1647 Ost Wrightwood Ave. dmdo

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. Tagarbeit. $12. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Fünf erster Klasse Schneider. Guter Lohn an gute Arbeiter. Heller Arbeitsplatz. 225 Dearborn Str., Zimmer 817.

Verlangt: Porter für Saloon. 827 S. Clinton Str. dimi

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit. Muß hier schon gearbeitet haben. 1498 Division Str., nahe Halsted.

Verlangt: Kräftiger junger Mann zum Flaschenwaschen bei L. Ullmann, 1576 W. Madison Str. Nachzufragen nach 4 Uhr.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen; muß an Kost gehen; guter Lohn. 1570 Armitage Avenue.

Verlangt: Barbier. 622 West North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 311 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger, selbstständiger Cakes-Bäcker. 624 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 126 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter, durchaus tüchtiger Cakesbäcker wünscht Stellung. 2876 Archer Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 125 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter, stetiger Bushelman, guter Lohn, dauernde Arbeit. Griesheimer, Clark und Lake Straße.

Verlangt: Porter, der Kochen versteht. Steiner, 676 West Lake Straße.

Verlangt: Deutscher Wurstmacher. 1101 California Ave., nahe 23. Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 230 South Water Straße.

Verlangt: Porter, der kochen kann. 288 Sedgwick Straße.

Verlangt: Erfahrener Buchbinder. Dauernde Stellung. Feldman, Loose Leaf, 657 N. Campbell Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, älterer Mann vorgezogen. Glueck, 683 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, Ausgänge zu besorgen, mit Gelegenheit, das Drygoods-Geschäft zu erlernen. Herrick Bros. & Co., 185 Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Kenntniß der Drygoods-Branche. Herrick Bros. & Co., 185 Adams Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Shoptender. 204 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Porters, Farmarbeiter, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Starker Junge für ein gutes Geschäft zu erlernen. Zimmer 216, 134 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 155 Wells Straße.

Verlangt: Guter Blumengärtner für allgemeine Grünhausarbeit in Handelsstelle. Lohn $35, Kost und Logis. Zu erfragen: E. F. Winterson Co., 45 Wabash Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mann, der die „Old Fashion Closets" reinmachen kann. Vorzusprechen: F. Simon, 287 W. Fullerton Avenue. 5nvlwX

Verlangt: Mann, der gut mit Pferden umgehen kann; guter Lohn. 7000 State Str.

Verlangt: Lunchmann, der Short Orders und Austerngeschäft versteht, $16 die Woche. Jamu's Buffet und Café, 1019—1021 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der englisch spricht, im Saloon. 236 Nord Clark Str.

Verlangt: Zwei junge Männer in „Stock" zu arbeiten. Lohn $8.00. W. D. Schmidt & Co., 147 Fifth Avenue. dimi

Verlangt: Heizer und Maschinisten, erfahren, nur solche, die die Engineers'-Lizens schnellstens erwerben wollen. Näheres: 270 E. North Ave., Zim. 5. sodi

Verlangt: Guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Avenue, Ecke Robey Str. modi

Verlangt: Junger Butcher oder Wurstmacher von 18—20 Jahren, einer der ungarisch spricht bevorzugt. 9351 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Ein Porter. 1190 West 13. Straße modimi

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. 179 Ost Lake Straße, 4. Floor. modi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher; kann frisch eingewandert sein. Guter Lohn für den rechten Mann. Fred Kunzmann, 88 State Str., Hammond, Ind. modi

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. Tagarbeit. 365 Rush Str., nahe Elm. modi

Verlangt: Wurstmacher, der alle Arbeit versteht. Arbeit das ganze Jahr. 473 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein Blumen-Gärtner. 61. und Throop Str. modi

Verlangt: Farmarbeiter für Winterarbeit, guter Lohn, Eisenbahnarbeiter für den Westen. Billige Tickets. St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Bill-Clerk. Muß rasch schreiben und rechnen können. Adr.: B. 758 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Kassirer, sicher. Fabrik. 1442 Milwaukee Avenue.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Ironmaster."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Camille."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Secret Orchard."

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, ledig. Vorzusprechen: 172 E. North Ave. Fuhr.

Verlangt: Ein guter Junge in Zigarrengeschäft. — 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Ein deutscher Porter. 160 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Lunch- und Oyster-Mann. 35 Wells Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Bushelman an Damen- und Herren-Arbeit. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Leland, Cleaners, 27 Ost Harrison Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge sucht Stelle in Barbierstube. Vorzusprechen 17 Burling Str.

Gesucht: Zahle $10 Belohnung für Metall-Bankarbeit-Stelle, $200 Sicherheit für irgend eine Beschäftigung mit gutem Verdienste. Ersterwähnte gilt auch für eine Blacksmith-Stelle. 387 Grand Ave., Roth.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten an W. Michel, Postoffice Melrose Park, Jll.

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher möchte sich gerne einarbeiten im Store. Adr.: F. 220 Abendpost. dimi

Gesucht: Tapezierer, 26 Jahre alt, mit 4 Monaten Erfahrung, sucht Stelle. 33 Willow Str.

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit. 185 West Lake Str., Restaurant. dimido

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Waiter. 15 Meyers Court.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, wünscht in Bäckerei oder Barbershop zu lernen. Persönlich vorzusprechen: 1273 N. Ashland Ave.

Gesucht: 2 Jungen suchen Stelle, um die Bäckerei zu erlernen oder irgend etwas. 383 Southport Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht Stelle in Store oder Saloon mitzuhelfen. 719 W. 21. Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Blacksmithhelfer. 1011 W. 21. Place.

Gesucht: Junger, intelligenter, gebildeter Deutscher, spricht englisch, sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung. H. Piller, 547 N. Clark Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stellung als Driver für Grocerywagen, Nordseite. J. B., 272 Clybourn Ave., Janitor.

Gesucht: Bartender, 37 Jahre, ledig, sucht Beschäftigung, verrichtet auch Porterarbeit. Adr.: F. 263 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stellung, Südseite, Hotelarbeit, Küchenarbeit, Privathausarbeit oder Janitorarbeit, Saloonarbeit. Spricht englisch, deutsch, ungarisch und slawisch. 452 West 63. Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Elektriker sucht passende Arbeit, ist im Licht- und Maschinenbau sehr gut bewandert. Karl Proubinek, 286 N. Western Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht Stelle. 719 West 21. Str., hinten.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 384 Austin Avenue.

Gesucht: Ein guter Schreiner sucht Arbeit. 166 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 4429 State Straße.

Gesucht: Porter, kann Bartenden und am Tisch aufwarten, wünscht stetige Stelle. 161 Mohawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetigen Platz, Pferde zu besorgen oder auf einer Farm. — S. Frauer, 4856 Fifth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Starker Junge wünscht Platz in Bäckerei, an Brot, ein Jahr Erfahrung. 4433 Wentworth Ave.

Gesucht: Schlosser sucht Stelle. Wilhelm, 38 Garfield Court.

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre, sucht Stelle in einer Buchbinderei oder sonstwelche stetige Arbit. Adr.: K. L. 171 Abndpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. — Stein, 300 Larrabee Str. dimi

Gesucht: Ein deutscher Carpenter sucht Arbeit, kann lesen und schreiben. Persönlich vorzusprechen. — 123 Wisconsin Str.

Gesucht: 40jähriger Mann, Deutscher, spricht mehrere Sprachen, sucht Stelle als Porter oder dergleichen. A. K., 99 W. Erie Str., 3. Fl. dimi

Gesucht: Deutscher Mechanikenmacher sucht Stellung in Automobil- oder Metallwaarenfabrik. Adr.: R. 712 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein guter Lunch- und Austernmann sucht Stelle. Adr.: R. 793 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand Cakes-Bäcker sucht Stelle. 424 N. Lincoln Str.

Gesucht: Bartender, 30 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 885 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetige Stellung, auch auswärts. Telephon Seeley 2481.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend eine dauernde Arbeit. 802 N. Campbell Ave. Süß.

Gesucht: Ein starker Junge wünscht Stelle in Bäckerei. 1051 Belmont Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter 19-jähriger Junge sucht Stelle, irgend welche Arbeit. 929 W. 21. Place.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1053 West 21. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 317 Larrabee Str. dmi

Gesucht: Bartender mit gutem Zeugniß wünscht Arbeit. S. Redich, 592 Carroll Ave.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle. Adr.: W. 865 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (21) spricht deutsch, englisch, und böhmisch, sucht Stellung. Adr.: F. 272 Abendpost. dimi

Gesucht: Bin 28 Jahre alt und suche irgend welche Beschäftigung, am liebsten bei Pferden. Joe Schaw, 333 N. Wood Straße.

Gesucht: Ein kräftiger, 18 Jahre alter, deutsch-polnischer Junge sucht irgend welche Beschäftigung. — O. Kabet, 333 N. Wood Str.

Gesucht: Lediger Schweizer, 46 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor, Feuermann oder Wächter. Hat gute Empfehlungen. Martin Buchle, 1756 Nord Halsted Straße. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: P. 538 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter sucht stetigen Platz. Näheres im Saloon, 20 Larrabee Straße. dmi

Gesucht: Deutscher, mit sehr schöner Handschrift, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: W. 877 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht eine leichte Profession zu erlernen. Franz Heß, 18 Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Rock- und Hosenschneider wünscht stetigen Platz. Bitte selber vorzusprechen, 620 W. Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. F. Foith, 240 Hudson Ave. dmi

Gesucht: 32 Jahre alter, intelligenter und sympathischer junger Mann, spricht ungarisch, slawisch gut, deutsch genügend, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: G. N., 31 Ruble Str. dimi

Gesucht: Blacksmith-Finisher wünscht Stelle, kann auch Pferde beschlagen. Bitte vorzusprechen Nr. 20 W. Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle für Bartender, macht Porterarbeit. L., 168 Dayton Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle, wo Gelegenheit ist, sich als Elektrotechniker auszubilden. K. Szahn, 4402 Dearborn Str.

Gesucht: Schreiner, guter Arbeiter auf Bau und Möbel, sucht Arbeit in Fabrik oder in Schreinerei. W. Janecek, 4787 Loomis Str. dimido

Gesucht: Anständiger solider Bartender sucht stetigen Platz. L. B., 71, Abendpost. modimi

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Wurstmacher sucht stetigen Platz. 1153 Milwaukee Ave. modi

Gesucht: Bartender mit gutem Zeugniß wünscht Arbeit. Reinke, 115 Wells Str. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter; scheut keine Arbeit. 90 Bissell Str. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hausarbeit. 158 Ost Harrison Str.

Verlangt: Knaben oder Mädchen, an Sweaters und Strümpfen zu arbeiten, sowie Mädchen, um Sweaters zu finishen. Beständige Arbeit. 281 W. Division Str. dmi

Verlangt: Bügler und Baster, und Handmädchen an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Seamers an feinen Hosen; guter Lohn, dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 1483 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Männer und Mädchen für Clubs, Hotels und Restaurants. Fritz Schwamb, 132 LaSalle Str., Zimmer 16. 2ndlwX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar ohne Kinder wünscht stetige Arbeit auf der Farm. 10 Bedder Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Falzen. 192 Ost Washington Str., Flat 1. dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für unsere Butter- und Eier-Abtheilung.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Handbüglerin an guten Röcken. 962 West 21. Str.

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen an Pelz zu nähen, wird angelernt, muß nähen können; guter Lohn. 95 E. Washington Str., Zimmer 43. dimido

Verlangt: Mädchen im Store zu helfen. Bäckerei, 1919 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Pappschachteln. $6 zu Beginn, stetig. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße. mo—fr

Verlangt: Eine gute Presserin, der deutschen und englischen Sprache mächtig, wird für ein Dyehaus gesucht. 665 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei-Laden. Kohlsaats, 221 State Str. modi

Verlangt: 10 Mädchen für Pappschachtelfabrik, stetige Arbeit. 525 Sedgwick Str. son—mi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen in schönem dampfgeheiztem Shop, gute Preise. Geben auch Frauen Maschinenarbeit ins Haus. 862 Winchester Ave. 2nolwX

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen, Lohn $6 bis $7 die Woche zum Anfang. Anfragen nach zehn Uhr Morgens. Kranz's Candy Store, 78 und 80 State Straße. 2nolwX

Verlangt: Erfahrene Hosen Finishers. 249 Market Str., Ecke Van Buren Str. Nachzufragen auf dem 5. Floor. 30ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliche Waschfrau. 1472 Ballou Str., Logan Square.

Verlangt: Eine reinliche Waschfrau. 565 Dickens Avenue, nahe Lawndale.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie von drei erwachsenen Personen. Kleine Wäsche, Hausreinmachen vorüber. Lohn $4. 291 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 69 Ewing Place, nahe Hoyne und North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 419 Nord Lincoln Str., 1. Flat, hinten. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1749 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen 2920 Keeley Str.

Verlangt: Familienwäsche aus dem Hause zu geben. E. Eitel, 1664 Ost Irving Park Boulevard, Pattington.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 59 Evanston Ave., 3. Flat, nahe Clark Str. und Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 251 Dayton Str. dimido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, 50c pro Tag, von 11 bis 3, keine Sonntagsarbeit. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place, Eingang in der Alley hinter 171 Madison Str., nahe LaSalle.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Mrs. H. Greenberg, 248 S. Morgan Str., Flat 4.

Verlangt: Wirthschafterin, muß gut kochen können, für zwei Herren, Brauerei, 40 Meilen von Chicago, guter Lohn. Adr.: P. 580 Abendpost. dmi

Verlangt: Wirthschafterin, eine respektable, saubere Frau mittleren Alters findet gute, stetige Stelle bei gut situirtem Wittmann kleinen Haushalt zu führen; keine Kinder. Nur gute Köchin. Adr.: F. 251 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 4335 Ellis Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau als Gesellschafterin für eine trauernde Mutter. Adr.: R. 792 Abendpost. di—sa

Verlangt: Gutes Mädchen, das gut kochen und waschen und bügeln kann; gutes Heim für die rechte Person. Nachzufragen: 7000 State Str.

Verlangt: Respektable Haushälterin in den 50er Jahren mit Sohn von 13 bis 15 Jahren. Bin allein und habe mein eigenes Geschäft, der Junge könnte das erlernen; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. Adr.: F. 259 Abendpost. dimi

Verlangt: Junges Mädchen von 14—15 Jahren als Gehilfin bei der Hausarbeit. Anzufragen: 1145 Lincoln Ave., Store oder 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1112 Winthrop Avenue. dimi

Verlangt: 16-jähriges Mädchen, um bei Kindern zu helfen. Kann auf Wunsch Nachts nach Hause gehen. 647 Pine Grove Ave., 1. Apartment. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie, muß kochen können. Nachzufragen: 800 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Alte Frau findet gutes Heim, muß willens sein zwei Kinder, 10 und 3 Jahre, zu beaufsichtigen. Lina Rahn, 466 Southport Ave. sodido

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flt. nv3,5,6,10,12,13

Verlangt: Gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4448 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Erste und zweite Köchin, dauernde Arbeit und guter Lohn. 1384 Evanston Ave. Ende der Northwestern-Hochbahn. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3348 Prairie Ave. 4nvlw

Verlangt: Lunchköchin, zwei Mädchen für Küchenarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Köchin für eine Restauration, mit guten Referenzen. Dieselbe muß sowohl deutsche wie amerikanische Küche selbst leiten können. Für die richtige Person ein guter Platz bei gutem Lohn. Adr. B. 863 Abendpost. modmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 475 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit und kochen, 2 in Familie. $6—$7. 47 Stratford Place. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kein Waschen. 1719 Melrose Str. (nahe Halsted Str.), 1. Floor. Telephon: Lakeview 1615. modi

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen: 5—6 Uhr, Mayer, 87 43. Str. mo—don

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können; unerfahrene mögen sich nicht melden. 291 W. 12. Str. mdmi

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann und die Hausarbeit mit einem zweiten Mädchen besorgt. — Mrs Roh, 417 Sheridan Road, zwischen Wellington und Barry Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5613 Prairie Ave., 1. Flat. safomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 452 Dearborn Ave. 2nolwX

Verlangt: Junge Dame mit Bildung als Gouvernante für zwei Kinder, im Alter von 9, resp. 6 Jahren; muß nähen können. Telephon Hyde Park 2016 oder spricht vor in 241 E. 53. Str., E. Goldman. 30ok,1wX

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau als Köchin und für Hausarbeit. Lohn $5 oder mehr. 95 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 738 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei deutsche Zimmermädchen. 160 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 579 LaSalle Ave., 1. Floor. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 419 Patterson Ave. dmdo

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Lang, 780 N. California Ave., Ecke Le Moyne Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 745 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 162 Laflin Str. Nachzufragen bei Hebler, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters als Haushälterin in Roominghaus. Muß englisch sprechen. 12 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: H. A. Kretschmer, 1501 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1755 Garfield Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit bei jungem amerikanischen Ehepaar. Keine Wäsche. Guter Lohn. Sogleich. Angeben wie lange in Amerika. Adr.: U. S. 116 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Wandrey, 640 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bender, 1803 Melrose Str., Ecke Evanston Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen, leichte Arbeit und guter Lohn. 677 S. Centre Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1149 Maple Square Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Lunchroom. 490 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5248 Calumet Ave., 2. Flat. J. Neumann. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß hier schlafen. 254 E. North Avenue.

Verlangt: Eine deutsche, katholische, ältere Frau für Hausarbeit. 3382 N. Paulina Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen nach 4 Uhr, Siebel, 1309 Montana Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 742 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 1247 W. North A 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Guter Lohn. 4532 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Scrubfrau. 184 Michigan Ave.

Verlangt: Junge Mädchen für Restaurant. 1019 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1168 Perry Str.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Kräftiges erfahrenes Mädchen für Store und Bäckerei. 175 Center Str.

Verlangt: Haushälterin, die englisch spricht, für alleinstehenden Mann. 160 Ost Chicago Avenue, Schubert.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 982 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für bessere Hausarbeit. Vorzusprechen: 1273 N. Ashland Ave.

Gesucht: Waschplätze, auch bügeln und reinmachen. 4327 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 210 Blackhawk Str.

Gesucht: Perfekte deutsche Köchin sucht Stelle in Lunchroom oder Privathaus. Vorzusprechen: 349 Ost North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Vorzusprechen: 121 Sigel Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann alle Hausarbeit besorgen. 400 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4431 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit. Mrs. Albert, 536 S. Winchester Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 604 Washburne Ave.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit. Nordseite vorgezogen. Bitte vorzusprechen: 18 Goethe Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1300 N. 46. Court.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Tagarbeit, irgend welche Hausarbeit, Geschirrwaschen im Restaurant. Bitte vorzusprechen, 79 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant zum Geschirr waschen von 8 bis 4 Uhr. M. B., 137 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in kleinem Haus. 2724 Wallace Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 927 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, kann bügeln. 993 W. 21. Place.

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche ins Haus. 784 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 21 Jahre alt. 784 West 21. Place.

Gesucht: Eine ältere Wittwe sucht Stelle in kleinem Haushalt. 4051 S. Francisco Ave.

Gesucht: Deutsche ledige Person, 40 Jahre alt, sucht Stelle in Restaurant oder Saloon, um beim Kochen mitzuhelfen oder auch für Küchenarbeit. — M. Sch., 11 Keith Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave.

Gesucht: Gute österreich-ungarische Köchin wünscht guten Platz, privat. Bitte persönlich vorzusprechen. Mrs. Mulatz, 1781 N. Troy Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2891 Grand Ave., Cragin.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle. Fir, 189 West North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen und auch ein paar Stunden am Tage Hausarbeit oder Store zu schruppen. 144 Clybourn Avenue, vorne, oben.

Gesucht: Alleinstehende deutsche, gute Köchin sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Mann oder Wittwer mit Kind. 2913 Butler Str., Basement.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle, Business-Lunch. 375 W. 16. Str. dmdo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Bitte vorzusprechen Nr. 16 Vernon Park Place. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau, 23 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit sofort, ohne Wäsche. Persönlich vorzusprechen, 364 S. Robey Str., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle zu feiner Familie, wo keine Wäsche zu waschen ist. Bitte selber vorzusprechen, 576 W. 21. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht tagüber Stelle, spricht deutsch, polnisch, ungarisch und slawisch. Mittwoch und Donnerstag vorzusprechen, 2542 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin zu einem Wittwer mit Kindern, letztere können erwachsen oder klein sein. 555 Blue Island Ave., bei Rudolf Fiala. modi

Gesucht: Stelle als zweite Köchin in einem größeren Restaurant oder Hotel. M. Chocholka, 555 Blue Island Ave. modi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Arbeit. 2139 Archer Avenue, Top Flat. modimi

Gesucht: Junge Frau sucht Haushälterin-Stelle bei alleinstehendem Mann. Bitte selber vorzusprechen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, 147 N. Green Str., 1. Flat. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 85 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kein Saloon. 846 Wells Str., Flat 2.

Gesucht: Mädchen wünscht stetigen Platz für Hausarbeit. 18 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen, an Kraftmaschine geübt, sucht stetige Arbeit. 838 N. Halsted Str., Thür Nr. 3.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. 65 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 87 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. Saloon oder Restaurant. 913 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, Restaurant oder irgendwelche Arbeit. Vorzusprechen: 495 N. Park Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 83 High Str.

Gesucht: Stelle als gute Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen: 904 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Hausmädchen wünscht Stelle bei guter amerikanischer Familie. Kann gut nähen. Bitte zusprechen: 495 W. Huron Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Arbeit. 753 West Ohio Str.

Gesucht: Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 524 Cornelia Str., 2. Floor.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Platz als Haushälterin, wo keine Kinder sind. Kann gut englisch sprechen. 322 W. Randolph Str., Ecke Curtis.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 5340 Justine Str.

Gesucht: Stelle als Kindermädchen, erfahren als zweites Mädchen. 5254 Justine Str. Selber vorzusprechen.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 482 30. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 755 W. 22. Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 650 W. 15. Str.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. Adr.: K. Weingarten, 247 Center Str.

Gesucht: Gute Wäscherin und Büglerin sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mallinger, 253 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder sonstige Arbeit. 249 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für einige Stunden des Tages oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 939 Clybourn Ave. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit im Restaurant oder Saloon oder Hausarbeit, scheut keine Arbeit; keine Sonntagarbeit. Mrs. Theiner, 601 N. Halsted Str. Sprecht vor oder schreibt.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porter. 94 Rees Str. di—sa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in deutscher Familie. 166 Hudson Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen oder Hausarbeit. 327 Cleveland Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 327 Cleveland Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in anständiger Familie. 525 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte gute deutsche Köchin sucht Stelle, am liebsten auf der Nordseite, in Saloon oder Restaurant als zweite. 206 Mohawk Str., hinten. Mrs. Steger.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch, Donnerstag und Freitag, kann gut bügeln. Selber vorzusprechen 61 Bedder Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das Kochen und Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle in kleiner Familie. 262 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Stuben- oder Küchenmädchen, geht auch aufs Land. Gut zu Kindern. Bitte vorzusprechen 15 Penn Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn als Haushälterin. 234 Barry Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze in und außer dem Hause. 123 Fletcher Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständige Wittwe in den 40er Jahren, ohne Anhang, häuslich und sparsam, sucht auf diesem Wege, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, einen anständigen, nüchternen und arbeitsamen Mann, zwecks baldiger Heirath. Antworten bis Freitag. Agenten und Schwindler verbeten. Adr.: M. O. 350 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5nvlm

Englische Schulen für Herren und Damen. Preise einschließlich aller Bücher 25 Cents wöchentlich 6 bis 12 Stunden. Alle Abende, auch am Tage und Sonntags. Gute Stellungen kostenfrei gesichert. — Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische, behördlich geprüfte Lehrer, auch viele sog. deutsch-amerik. Studenten. 270 E. North Ave., Ecke Larrabee Str., dicht an Hochbahn. Gegr. 1892. sodi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadibo*

Gesucht: Deutscher Mann sucht in den Abendstunden Zeichenunterricht bei gutem Zeichenlehrer auf der Nordseite. Adr.: H. L. 97 Abendpost.

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3moX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..................
Adresse..................
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen..................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3a*X

Geld!! Braucht Ihr Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4062 State Straße, Ecke 47. Str.
1sok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
2ykimX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 16ii*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 696 Dearborn Ave., nahe North Ave. Wfeb,dofsond*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Geld ersparen, heißt Geld verdienen! — Zu verkaufen zur bevorstehenden Winterzeit, ein großer Posten feine getragene wollene Winter-Ueberzieher für Herren, von $2.50 an, in allen Farben; Männer-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher, in kolossaler Auswahl zu billigen Preisen. Die Garderoben sind so gut wie neu und nur ein klein wenig benutzt. So lange wie ich auf dieser Erde weile, braucht kein Mensch nackt zu gehen und zu frieren. — Deutsches Geschäft, Sonntag von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags geöffnet.
Karl Schacht,
289 N. Noble Straße, nahe Erie Straße. 8ol,didofa,1mo

Zu verkaufen: Bäcker-Fixtures, sehr billig. 195 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Sehr gute Store- und Bäckerei-Einrichtung, billig, wenn diese Woche noch genommen. Adr.: R. 717 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
257	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stück- und 5-Stück- Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so besucht es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue. 4sp*X

Zu verkaufen: Großer Glenwood Ofen mit Reservoir. So gut wie neu. 1440 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Feine Einrichtung von 5 Zimmern. 93 Rees Straße. dimi

Zu verkaufen: Gebrauchte Betten und kleine Schränke. 244 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder zusammen. — 94 Rees Str., unten. di—sa

Zu verkaufen: 1 Plüsch-Couch und ein feiner großer Rug. Sofort anzufragen. muß verkaufen wegen Umzug. 1785 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str. 30ok,1w

Kauft Eure Ofen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works 123 Ost Ohio Straße. 4novlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verschleudern: Mein hochelegantes Upright Mahogany Concert Grand Piano, wenig benutzt. — 643 Fullerton Boulevard, zwischen Clark und Halsted Str. 5no,1w

Wittwer muß prachtvolles Piano verschleudern, 4 Monate gebraucht. 916 N. Halsted Str.

Verschleudere prächtiges Piano, kostete $450, 5 Monate gebraucht, $135. 1493 Milwaukee Ave.

Dame verschleudert sehr schönes Piano sofort. 455 North Ave., nahe Milwaukee und Robey Str.

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 den Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Facon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Avenue. nv5,didofalm

—Keine Anzahlung!—
Großer Pianoverkauf jetzt im Gange in Nr. 157 West Madison Str., gegenüber J. M. Smyth. — Upright Pianos zu $85—$110, $125; Kimball, $65; Steinway, $105; Bauer, $90; Chickering, $50; Squares, $10—$20. Bedingungen: $5.00 den Monat. Abends offen. L. Lowenthal, 157 W. Madison Str. 3nv eodlm

Verlasse Stadt sofort, $400 Upright Piano, $70. 389 Lincoln Ave. 4nvlw

$50 kaufen ein feines Walnut Upright Piano. — 629 Larrabee Str. 1nvlw

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 28ok2w

Storage-Verkauf — 3 Pianos, 1 Orgel, 1 Piano-Spieler; 600 neue 10-zöllige Disc Phonograph Records, 4 für $1; Verkauf beginnt 11 Uhr Morgens, 401 Milwaukee Avenue. 3nvlwX

$75 kaufen modernes Upright Piano; Baar oder Zahlungen. 208 E. North Ave. 11oklmX

$50 kaufen ein gutes Walnuß Upright Piano. — 629 Larrabee Straße. 1nvlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Braunes Pferd, Stute. Im Grünhaus anzufragen: 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue. Auch Driving-Buggy, ohne Gummireife, für $10, gut erhalten.

Zu verkaufen: 2 Team-Gears. 13 W. Belmont Ave., nahe Western Avenue.

Zu verkaufen: Billig, großes kräftiges Pferd, passend für Delivery oder irgendwelche Arbeit, gut „City broken". 704 Melrose Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Esel, Geschirr und Wagen, billig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Buggy, Cutter, 3½-Pferdekraft Gasolin-Engine und Swing Säge; habe keinen Gebrauch dafür. 26 Union Place, halber Block östlich von Union und 22. Str., Saloon. disa

Zu kaufen gesucht: Sofort, ein Pferd mit Butcherwagen. 204 Belle Plaine Ave.

Zu verkaufen: Wagen und Pferdegeschirr. 160 Orchard Str.

Muß verkauft werden wegen Raummangel, Familien-Surrey und Leder Top Buggy. 3638 Prairie Avenue. sodi

Zu verkaufen: Bäckerwagen für Euren eigenen Preis. Middelby Ofen Nr. 4, 3 Monate gebraucht, billig wenn gleich genommen. 433 Milwaukee Ave. 4novlwX

Zu verkaufen: Fast neuer Einspänner Möbelwagen, billig. 184 Humboldt Blvd. modi

Zu verkaufen: Französische Seiden-Pudel Puppies, schneeweiß, schwarze Nase, nur $10 das Stück. 433 Milwaukee Ave. Telephon: Polk 2135. 4nolwX

Zu verkaufen: Hochfeine Kanarienvögel; Preise je nach Leistung. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat. 3nvlwX

Zu verkaufen: Pferd, $35. 1257 W. North Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 250 Clybourn Ave. 5no,1wX

Verlangt: Adresse von Marshall Marten. 212 Ferdinand Str. Ric Kundler.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsafodido*

Klavierstimmen, $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst, beste Arbeit garantirt. Telephon White 1202. 29okdiofonlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7ol,1m

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Gold Fob und Locket mit Diamant, „R. R." auf der Rückseite gravirt. Gute Belohnung. 294 Ost North Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Restaurant. 3 Lincoln Ave. dmi

Habe 21 Saloons zu verkaufen. Fragt 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Für nur $150, mein vollständig möblirtes Flat, gute Gegend zum Ausmiethen, drei Zimmer vermiethet; Miethe $20. 609 N. Clark Str., 1. Flat. dimido

Wegen Todesfall muß sofort verkauft werden: Delikatessenstore, gute Lage, billige Miethe, für Hälfte des Werthes. Fragt 294 Clybourn Avenue.

Wer schnell gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme des Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave. Reelle Bedienung.

Wegen Verlassen der Stadt zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, Ecke; wöchentliche Einnahme $90; sofort genommen billig. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarrenstore mit Brickhaus, bringt $90 Miethe, für $11,000, werth $18,000. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder vermiethen: Meat-Market. Anzufragen: 1468 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, welcher an Brot und Cakes arbeiten kann, könnte bei einer Anzahlung von $100 meine Bäckerei übernehmen. Adr.: W. 883 Abendpost.

Zu verkaufen: Country Leihstall, billig für Baar. Vogel, 1835 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat. 415 Belden Ave., 3. Flat.

Kaufe Bäckerei für Cash, $1500 oder weniger. Vorsen, Flat C. 293 N. Carpenter Str. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store mit 4 Zimmern, billige Miethe. Adr.: L. V. 244 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Candystore, lange Jahre etablirt, vier Wohnzimmer. 1250 Ost 61. Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade; Preis $400. Gebe auch theilweise Abzahlung. Adr.: F. 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Restaurant. Agenten brauchen nicht zu antworten. Nur Diejenigen, die ein wachsendes Geschäft kaufen wollen. Adr.: R. 722 Abdpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, beste Lage der Westseite. 401 Randolph Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store mit guter Wohnung, Miethe $16; keine Agenten. Zu erfragen: 328 Ost North Ave., oben.

Zu verkaufen: Gutgehender kleiner Drygoods-Store keine Konkurrenz, Miethe $12 für Store und Wohnung. 323 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 3 Stühle Barbershop, Rasiren 15 Cents, und Zigarrengeschäft, etablirt 13 Jahre. Beste Transfer-Ecke, Miethe $18 mit Wohnung. Nachzufragen oder zu adressiren: Zimmer 65, 107 Dearborn Str. dibodi

Zu verkaufen: Ein altes Hufschmied-Geschäft; Eigenthümer geht ins Privatleben. 583 Southport Ave. modimi

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon, nahe Eisenbahnstation, in McHenry, Jll., ungefähr 50 Meilen von Chicago. Lizens $500. Tosetti Brewing Co., 400 Butler Str. modi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf der Südseite, nur Laden-Geschäft. Adr.: B. 550 Abdpost. modimi

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop mit guter Maschine und stetiger Kundschaft, 10 Jahre auf dem Plan, mit Wohnung, bringt $20 die Woche, wegen Krankheit zu verkaufen für $150. Zu erfragen: 370 Nord. Marshfield Avenue. modi

Zu verkaufen: Saloon, Down Town, seit vielen Jahren im besten Gange; mehr wie $1000 Stock; neue Lizens; feine Einrichtung; Miethe billig; muß wegen Krankheit billig verkaufen etwa $2000 baar nöthig. Rest lange Zeit. Adr.: W 871 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Bäckerei u. Icecream-Geschäft, in der besten Vorstadt Chicagos; 3 Wagen, 5 Pferde Teig-Mixer, Gas-Maschinen; Umsatz $125 täglich; billige Miethe; sehr günstige Verkaufs-Bedingungen. Adr.: F 274, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barbier Stube. 102 Osgood Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft an der Westseite. 931 20. Str. James Rapsky. samodi

—Geschäftsgelegenheit.—
Habe eine A Nr. 1 Stelle für einen guten Saloon Mann, der Business Lunch bereiten kann. Nachzufragen bei Chas. Wessel, Agent, 327 W. 12. Str. nv2,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fabrikant sucht ehrenhaften Theilhaber, Christ, mit einigen Tausend Dollars. Großer Verdienst. Zuschriften unter W. 891 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hohes, helles Basement Flat, Dampfheizung, $12. 610 Evanston Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung. 145 Schiller Straße.

Zu vermiethen: 2 Zimmer an kinderlose Leute. 826 Otto Str. dimido

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Gas, ein Block von Milwaukee Ave. und Robey Str., 21 Raymond Court.

Zu vermiethen: Eine moderne 4-Zimmer Cottage mit Stall. 1983 N. Hamilton Ave. Nachzufragen bei Eric Paschke. Peterson Ave., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. dimido

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Badezimmer. — 1027 Fletcher Str., nahe Southport Ave. didofr

Zu vermiethen: 3 große helle Zimmer und Bad, $10. 562 Nord Halsted Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes warmes möblirtes Frontzimmer, für einen oder zwei Herren passend, bei Privatfamilie, schöne Nachbarschaft. 3524 Lake Ave.

Zu vermiethen: 4 schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 15 Willow Str., 2. Fl., Ecke Vine Str.

Zu vermiethen: Vorderes möblirtes Zimmer, kein Bad. 140 Burling Str.

Zu vermiethen: Freundliches, sauberes Schlafzimmer an deutschen Mann. Huel, 457 Wells Str.

Zu vermiethen: Helles Front-Schlafzimmer. 145 Schiller Straße.

Zu vermiethen: Helles großes Zimmer an zwei deutsche Herren, billig. 235 Hudson Ave., nahe North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Feines Schlafzimmer mit Board. 294 Dayton Str., Top Flat.

Zu vermiethen: 4 schöne möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 15 Willow Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer, warm, Bad, separater Eingang, an respektablen Mann, billig. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. — 83 West Van Buren Str. 5nvlw

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltere Frau sucht ein großes oder zwei leere Zimmer. 4051 S. Francisco Ave.

Zu miethen gesucht: Anständiger deutscher Mann sucht ein oder zwei leere Zimmer. Adr.: F. 226 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Wittmann sucht Zimmer mit guter Board bei einer anständigen Frau, wo nicht viele Boarders sind, Nordseite, nahe Hochbahn. Adr.: V. 572 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann, der Nachts arbeitet, sucht warmes Zimmer. Adr.: R. 760 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 95 Washington Str.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Ausfertigung von Testamenten, Vollmachten, Kontrakten, Deeds und Mortgages etc. Spezialität. Titels untersucht. 30okX*
Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

M. J. Hub, Deutscher Advokat.
59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok,X*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 3mj*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Schönes Brickhaus mit Bäckerei, großartig eingerichtet der Shop ist tageshell, der beste Platz in ganz Ravenswood, spottbillig zu haben, bin krank, muß verkaufen. — 2198 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden, Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars u. Hochbahnstation. Preis $2800; Miethe $900 jährlich. Muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, leichte Bedingungen, Preis $1600. Haus allein den Preis werth. $300 Anzahlung, Rest $15 monatlich einschließlich Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Boul'd. dimidofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Framegebäude, 3 und 4 Zimmer Flats, Miethe $216 jährlich, Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation. Preis $1850. $300 Baar, Rest monatlich. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard. dimidofrsa

Zu verkaufen: Ein schönes Brickhaus, passend für irgend ein Geschäft, Drugstore, Butcher oder Bäckerei, der schönste Platz in Ravenswood, muß billig verkauft werden. Vertausche auch je nach Wunsch. — Adr.: G. 101 Abendpost.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus auf 50 Fuß Lot, Barry Ave., nahe Clark Str., $5500. W. Pickel, 1474 Barry Ave. dimi

Zu verkaufen: Brick, 2-Flat Häuser an Clybourn Ave., nahe Belmont, $500 Baar, Rest monatlich. — Große Lot 28x125. — Agent täglich und Sonntag Nr. 1452 Clybourn Avenue.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. safodido

Zu verkaufen: Billig, 22-Zimmer Haus und Barn; zwei Lotten; Miethe $165 monatlich; muß schnell verkaufen. 409 Orchard Str. 30ok lw

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Gebäude mit 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, 1241 George Str., nahe Seminary Ave.; Preis $4500. Aug. Lorpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. 2nvlmX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Zu verkaufen: Große Bargains in ein-, zwei- und dreistöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Günstige Fahrgelegenheiten. John Bobel, 969 Southport Ave. 1nvlmX

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckiges Brickgebäude an der Nordwestseite. Habe Baarkäufer. S. M. Majewski, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Cottage nahe Humboldt Park, mit allen Verbesserungen. 757 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Irving Park Häuser.

5 Zimmer und Bad, 32 Fuß Lot	$2500
7 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace	$3500
8 Zimmer und Bad, 87½ Fuß Lot, Furnace	$3600

Andere, 8, 9 und 10 Zimmer, $3800 bis $5200.
Bedingungen: $500 Baar; Rest auf Abzahlung.
Zwei Flat Gebäude:

2 4-Zimmer Flats, 33 Fuß Lot	$2200
2 5-Zimmer Flats, 37½ Fuß Lot	$2450
4- und 5-Zimmer Flats, 32 Fuß Lot	$3100
5- u. 6-Zimmer Flats, Oak, Furnace, 37½ F.	$4500

Bedingungen: $500 Baar; Rest nach Belieben.
Unsere Zweig-Office, 1180 West Irving Park Boulevard, Ecke 42. Ave., ist täglich und Sonntags offen. Häuser fertig zum sofortigen Einziehen.
Koester & Zander, 69 Dearborn, Ecke Randolph Str. safondi

Zu verkaufen: Nahe Ecke Kimball und Wrightwood Ave., (Logan Square), neues 2-stöckiges 2-Flat Framehaus, modern, Zement-Fußboden, Konkret-Fundament, Zementseitenwege, elektrisches Licht; Preis $3300; $1000 Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2383 Milwaukee Ave. 1nvlw

Große Acker-Lotten — Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 12okX*

Westseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, 4, 5 und 6 Zimmer, 2 Flats und Basement Brick, Steinfront Gebäude, an West 21. Str., westlich von 41. Ave., auf 30 Fuß breiten Lots. — Nur noch 6 von 16 Gebäuden übrig zum verkaufen. Bankbücher werden als Baargeld angenommen und Zinsen erlaubt bis zum Datum. Frank Kirchman, 1582 West 22. Str., Branch Office, 2013 So. 40. Ave. 30oklwX

Farmländereien.

Verkaufe meine 120 Acker Farm, guter Boden, 4 junge Pferde, Kühe, Schweine und Geflügel, beste Maschinen und Holzsägewerk, für $500. Emil Grabert, New Lisbon, Wis., Road III. dimi

Zu verkaufen: $1600, 120 Acker Wiskonsin Farm, Stock, Ernte, Maschinerie. F. Scholz, 1885 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm im besten Theile Zentral-Wiskonsins, alles unter Pflug, gutes Land, kein Stein- oder Stumpenland. Kleines Blockhaus, Stall etc., guter Brunnen und Wasser, an der Hauptlandstraße, 1 Meile zur Schule, 8 Meilen nach Kellner. Preis $1000, die Hälfte Baar, der Rest auf Zeit. Adr.: F. 221 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 75 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Station, eine gute 40 Acker Farm für $700; ist $1200 werth. F. Peters, 181 W. Lake Str.

Zu verkaufen oder gegen Chicago Eigenthum umzutauschen: Zwei gute Farmen in Wiskonsin. Anzufragen: 2142 N. Marshfield Ave., nahe Irving Park Boulevard. F. Dekwah. disa

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 5. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sp3mX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unsere erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $300 bis $4000, sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 30okX*

Hypotheken zu verkaufen: $1000 und $2000 — 6 Prozent. Beste Sicherheiten.
A. L. Riemenschneider,
153 La Salle Str. frsafodimido

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17ji*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3n*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ez*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

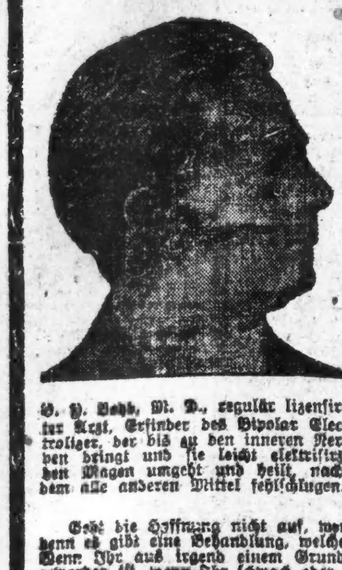
Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 3nolmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 3nolmX

Doktor Boyd's



B. Y. Boyd, M. D., regulär lizensirter Arzt, Erfinder des Bipolar Electroliser, der bis zu den inneren Nerven bringt und sie leicht elektrisirt, den Magen umgeht und heilt, nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen.

Freie Offerte zur Heilung
— von —
Männern und Frauen

Ich erneuere und Sie erhalten volle Lebenskraft durch eine vollständig neue und moderne Methode, wie ich sie nach zwanzigjährigem Studium und Erfahrungen vervollkommnete.

Meine Nervo-Osmotic-Behandlung heilt und zwar nachhaltig: Nervenschwäche, verlorene Kraft, Schwäche, Nervosität, Mangel an Energie und Stärke, Schmerzen im Kreuz und den Nieren. Ich heile auch Krampfaderbruch, Beschwerden, Bruch, Hämorrhoiden und urinäre Beschwerden in einer schmerzlosen Behandlung.

Frauen-Krankheiten: Zehrende Schwächen, Absonderungen, geschwollene Drüsen, Melancholie, Hysterie, Blutarmuth, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Hautkrankheiten, Blutvergiftung und alle chronischen, nervösen und Privatleiden beider Geschlechter.

Jeder Patient erhält meine persönliche Aufmerksamkeit. Andere behaupten nur, ich aber erziele Resultate.

Gebt die Hoffnung nicht auf, wenn Ihr die falsche Behandlung angewandt habt, denn es gibt eine Behandlung, welche tausende sogenannte unheilbare Fälle kurirt hat. Wenn Ihr aus irgend einem Grunde jahrelang leidet, so daß die Krankheit hartnäckig geworden ist, wenn Ihr schwach oder nervös seid, Schmerzen und Pein habt, so wird Euch Elektrizität und meine Nervo-Osmotic-Behandlung wieder stark und gesund machen. Die angesehensten Gelehrten sagen, daß Elektrizität das Leben selbst ist, ohne Elektrizität können wir nicht leben. Ist es deshalb nicht vernünftig, anzunehmen, daß Schwäche und Schmerzen auf einen Mangel an Elektrizität im Körper hindeuten?

Wenn wir genügend Elektrizität haben, sind wir stark und klagen nicht. Der Mann und die Frau, die körperlich und geistig gesund sind, klagen nicht. Ihre Augen sind klar und hell, ihr Schritt ist elastisch, ihre Arbeit ist zufriedenstellend und sie sind erfolgreich. Würdet Ihr nicht vorziehen, so zu sein, anstatt schwach, leidend, müde und nervös? Ihr könnt es thun, wenn Ihr Euren Körper mit den Elementen versieht, die er verloren hat.

Wichtige Notiz! Spezielle Offerte bis zum 15. Novbr.

Damit die entmuthigten Kranken sich überzeugen können, daß meine Behauptungen wahr sind, und um von ihren eigenen Leiden nachhaltig geheilt zu werden, beschloß ich, daß wenn Ihr in meiner Office vorsprecht, ich Euch meine Dienste frei zutheil werden lasse, bis ich alle Invaliden geheilt habe, die in den nächsten dreißig Tagen vorsprechen.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der vor dem 15. November vorspricht, eine ärztliche Gebühr an. Separate Empfangszimmer für Männer und Frauen.

Zögert nicht. Laßt Euch nicht abhalten, jetzt in Behandlung zu treten. Gesundheit ist wichtiger als Farmarbeit, Geschäft oder Vergnügen.

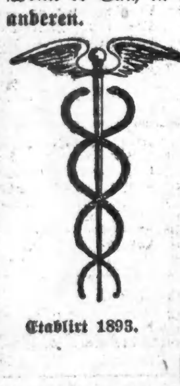
Schreibt wegen Symptom-Formular, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Konsultirt B. Y. Boyd, M. D. 2. Floor, 269 Dearborn Straße, Chicago, Jll.
Zuerst! Jetzt!! Frei!!! Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Mittwochs und Samstags bis 8 Abends. Sonntags und Feiertags, 9 bis 1. Damen-Eingang, Zimmer 204; Männereingang, Zimmer 208.
Mein Bestreben ist, Euch zu heilen! [illegible] Sprachen werden gesprochen.

Männer!

Täuschung ist schlimmer als Krankheit.

Wenn ein Doktor Euch eine Heilung für $5.00 verspricht und Euch dann mehr zu berechnen versucht, dann nehmt Euch vor ihm in Acht. Wenn er Euch in einer Sache enttäuscht, täuscht er Euch auch in einer anderen.



Etablirt 1893.

Alle Ansiedler von Chicago wissen, daß Dr. Weintraub der älteste und angesehenste Spezialist für Männer-Krankheiten ist, und irgend welche gegentheiligen Angaben von unzuverlässigen medizinischen Instituten oder Spezialisten sind falsch und irreführend, wie die täuschenden Offerten, unter welchen sie Euch zu behandeln versprechen. [illegible] niedrigsten Kosten, indem Ihr den zuverlässigsten und erfolgreichsten Spezialisten in Chicago konsultirt?

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute,
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden.........Täglich, 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags von 9 bis 12.
5nov,di*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag gibt der beliebte Schiller-Frauenverein am kommenden Samstag einen großen Ball im großen Saale der Nordseite-Turnhalle. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen Emilie Klemm, Veronika Mayer, Marie Ladewig, Bertha Tennes, Gertrud Harris, Marie Riemeyer, Emilie Hack und Marie Maurer und sind ganz dazu angethan, das Fest zu einem in jeder Hinsicht glänzenden zu machen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine große trierische Kirmeß veranstaltet am kommenden Samstag Abend der Trierische Unabhängige Bruderbund in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Wie alle Festlichkeiten dieses Vereins, so wird sich auch die bevorstehende unzweifelhaft zu einem echten und gemüthlichen Volksfest, diesmal im Kleinen, gestalten. Was am Festausschuß lag, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, ist gethan worden, indem man ein Konzert, eine Verloosung vieler schönen Sachen und einen Ball sorgfältig vorbereitet hat. Zu einem vollständigen Erfolg fehlt also nur noch ein starker Besuch, und der bleibt ja bei den Trierischen niemals aus. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der Gottfriedschen Brauerei gibt am kommenden Samstag seinen achtzehnten Jahresball. Das Fest wird in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., abgehalten und dürfte sich in Anbetracht des kameradschaftlichen Geistes unter den Mitgliedern und der allgemeinen Beliebtheit des Vereins in Brauerkreisen wieder zu einer sehr gemüthlichen und unterhaltenden Affäre gestalten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Gesangverein Harmonie, der seit einer Reihe von Jahren bei dem Deutschthum der Nordseite wegen seiner Konzerte beliebt geworden ist, wird sein jährliches Herbst-Konzert am kommenden Sonntag in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., abhalten. Der Dirigent des Vereins, Herr Henry v. Oppen, sowie das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wo. Westphal, werden Alles aufbieten, um dem deutschen Publikum von Lake View und Umgegend einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Nach dem Konzert findet ein gemüthlicher Ball statt. Eintritt für Herrn und Dame kostet 50 Cents. Mitglieder haben mit Familie freien Zutritt. Zum Vortrag kommen u. a. „Am Altar der Wahrheit", „Frühlingsgesang", „Veilchen-Gavotte" und „Des Liedes Heimath", letzteres mit Baritonsolo. Der Baritonist Hermann Dietz wird Schumanns „Die beiden Grenadiere", „Ränzel und Stab" und „Horch auf" als Soli singen.

Die Deutschen Gilden von Amerika veranstalten am kommenden Sonntag im großen und kleinen Saale der Wicker Park-Halle eine aus Konzert, Theater und Ball bestehende Unterhaltung, die um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nimmt. Es ist ein ebenso reichhaltiges wie interessantes Programm aufgestellt, so daß die voraussichtlich sehr zahlreichen Festgäste sehr vergnügte Stunden verleben werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Sein zwanzigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bühnen-Aufführungen, Konzert und Ball, feiert der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein am kommenden Sonntag, Nachmittags halb 3 Uhr anfangend, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str. Das Festkomite, Karl Bunge, John Schalla, John Pahl, Herm. Genski, August Luebke, Ernst Schmidt, Ernst Kosik, Rich. Ulbrich, Wilh. Wiedbusch und Gustav Chadisek, hat den bekannten Bühnenleiter Alex. Vogel mit seiner ganzen Truppe und die Sutterlute Tyroler-Gesellschaft engagirt. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Sie kommt" oder „Irren ist menschlich" zur Aufführung. Präs. Karl Bunge wird die Festrede halten. Der Groß Park Liederkranz steht ebenfalls mit zwei Chören auf dem Programm. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins in Lake View dürfte ein durchschlagender Erfolg jetzt schon gesichert sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Sein siebentes Stiftungsfest begeht der in Brauer- und Arbeiterkreisen so beliebte Gesangverein Seipps Sängerbund am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle. Wie stets bei Festen dieses Vereins ist auch diesmal ein aus Konzert, Theater und Ball bestehendes reichhaltiges Festprogramm aufgestellt und sorgfältig eingeübt worden. Das Fest wird jedenfalls wieder große Zugkraft auf die zahlreichen Freunde des Vereins ausüben und ihnen eine Reihe recht vergnügter Stunden verschaffen. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Ein großes Herbst-Konzert nebst Ball veranstaltet der Freie Sängerbund am kommenden Sonntag in Schoenhofens Halle. Der Beginn des Konzerts ist auf 7 Uhr Abends angesetzt; Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cts. bei allen Sängern zu haben, an der Kasse für 50 Cents. Der Freie Sängerbund wird unter der Leitung seines altbewährten Dirigenten G. Berndt die Lieder „Schön Rothtraut", „Sandmännchen", „Hirtenlied", „Das deutsche Lied" mit Orchester, Walzer „Satans Rache" mit Orchester, „Des Waldes Morgengruß" zum Vortrag bringen. Außerdem werden Musiker des Thomas-Orchester bei dem Feste mitwirken. Zum Schluß wird das komische Terzett „Die Drillinge" von den Herren Fr. Roth, L. Plöhm und O. Reinhardt vorgetragen. Darauf folgt ein Ball.

Der Rheinische Verein feiert am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle sein 17. Stiftungsfest. Der beliebte Verein hat zur Feier des Tages ein hochfeines Programm, bestehend aus Konzert, Theater und Ball, aufgestellt und einen bewährten Ausschuß mit der Durchführung des Ganzen betraut. Es wird ohne Zweifel wieder eines der bekannten glänzenden Feste werden, auf die man bei den Rheinländern stets mit Sicherheit rechnen kann. Da der Andrang zu den rheinischen Festlichkeiten gewöhnlich sehr groß ist, wird man gut thun, sich pünktlich zum Anfang, 4 Uhr Nachmittags, einzustellen. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Der Damenchor Lyra feiert am kommenden Sonntag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., sein zweites Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der tüchtige Dirigent, Herr A. Rehberg, hat den Damen einige schöne neue Lieder einstudirt, und die Badische Sängerrunde und der Westseite Liederkranz haben ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem werden einige Soli zu Gehör gebracht werden, zwei humoristische Stücke werden aufgeführt, und die Damen Mathilde Hager und Theresa Szerlinsky werden ein Duett, die Damen Elisabeth Kapitzki, Johanna Frank und Lina Lehmkuhl werden ein Terzett vorgetragen. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Josefine Thannhausen, Präsidentin; Barbara Dürr, Bertha Ulrich und Emilie Hack, hat auch für gute Tanzmusik, gutes Essen und einen feinen Tropfen gesorgt. Der Anfang ist auf 8 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der weit und breit beliebte Nordwest-Frauenverein gibt am kommenden Montag ein großes Kaffeekränzchen, verbunden mit Verloosung, für seine Mitglieder und zahlreichen Freunde. Das vom Verein sehr sorgfältig vorbereitete Vergnügen soll um 1 Uhr Nachmittags beginnen, es wird den Besucherinnen ohne Zweifel einen höchst angenehmen Zeitvertreib bereiten und hat außerdem den Vorzug der Billigkeit, denn es werden nur 15 Cents Eintritt erhoben, wofür noch Kaffee und ein Freiloos verabreicht werden.

Seinen 41. Jahresball gibt der Bäcker-Unterstützungsverein von Chicago am Samstag, 16. Nov., in der Nordseite-Turnhalle. Der Vorkehrungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Louis Petersilke, John Schneller, Henry Schoepfer, Paul Bergemann, Wm. Bach, Chas. Loringer (Präsident des Vereins) und Paul Schatz, trifft große Vorbereitungen, um das Fest zu einem glanzvollen zu machen. Voraussichtlich wird der Bäcker-Gesangverein einige Lieder singen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Zutritt.

Das 19. Stiftungsfest der beliebten Plattdeutschen Gilde Nord-Chicago Nr. 9 findet am Samstag, 16. Nov., in der LaSalle-Turnhalle an Larrabee Str. und Garfield Ave. statt. Die Gilde und ihr Festausschuß haben die geeigneten Vorkehrungen getroffen, daß die Festgäste bei Tanz und Unterhaltung sich trefflich amüsiren können. Der Besuch wird bei der Beliebtheit dieser Gilde voraussichtlich sehr groß werden. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Gäste zahlen 25 Cents.

Sein 17. Stiftungsfest feiert der Columbia-Frauenverein am Sonntag, dem 17. Nov., in der Wicker Park Halle. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball, und der Festausschuß ist bemüht, den Besuchern so viel und so gute Unterhaltung als nur möglich zu bieten. Eintrittskarten sind bei der Präsidentin, Frau Theresia Behrens, 359 Haddon Ave., der Sekretärin, Frau Minnie Kilb, 1657 N. Springfield Ave., und allen Mitgliedern für 25 Cents zu haben. An der Kasse kosten sie 35 Cts.

Der Senefelder Liederkranz probt schon seit geraumer Zeit an den großen Chor-Aufführungen, die für das Herbstkonzert unter der bewährten Leitung von Herrn Karl Reckzeh vorgesehen sind. Das Konzert findet am Sonntag, dem 17. Nov., Abends 8 Uhr in der Nordseite-Turnhalle statt. Auf dem Programm ist dem Volksliede und dem klassischen Chorgesang Platz angewiesen, und Einzel-Vorträge hervorragender Solisten und Virtuosen auf dem Klavier und der Violine stehen in Aussicht. Von dem festgebenden Verein ist demnach nichts versäumt worden, seine vielen Freunde angenehm zu unterhalten, und die fleißigen Sänger erwarten recht zahlreichen Besuch, den die Senefelder ja bei jedem öffentlichen Auftreten erzielt haben. Der Ruf der Gediegenheit wurde von den Senefeldern von jeher gewahrt, das tüchtige Stimmenmaterial erprobter Sänger wurde von kunstverständigen Dirigenten immer aufs Beste verwandt und harmonisch vertieft, ebenso der gesellschaftliche Theil eines jeden Festes, zu dessen schönem Gelingen die aktiven Sänger des Senefelder Liederkranzes auch dieses Jahr ihr Bestes einsetzen werden.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago feiert am Sonntag, dem 17. Nov., Nachmittags 3:30 Uhr, in Schoenhofen's Halle sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Obwohl dieser Verein bei seinen Festen stets guten Zuspruch hat, soll das bevorstehende alle bisher gebotenen übertreffen. Vor ungefähr 3 Monaten haben sich sangeskundige und stimmbegabte Kameraden zu einer Gesangssektion vereinigt und werden unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, des beliebten Baritonisten Hans Wagner, wahre Liederperlen zu Gehör bringen. Auch Herr Wagner ist mit einem Solo auf dem Programm verzeichnet, und zwei komische Nummern werden der Heiterkeit und dem Humor ihr Recht geben. Die Arrangements werden von folgenden Herren besorgt: Otto Dietz, E. Arnold, C. Meffert, M. Lemkenbein, R. Zaffke, A. Mach, E. Koskowski und Hans Wagner.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am Samstag Abend, dem 23. Nov., in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave., sein erstes großes Stiftungsfest. Es wird dabei sehr lustig und unterhaltend zugehen, denn der Festausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und sämmtliche Mitglieder, sowie deren zahlreiche Freunde sehen dem Fest mit großer Spannung entgegen. Die Distrikte 334 und 346 sind gleichfalls eifrig bestrebt, das Fest zu einem glanzvollen machen zu helfen. Auf dem Programm stehen Vorträge aller Art, Gesang und Tanz zur Musik einer ausgezeichneten Kapelle. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag Abend, 23. Nov., veranstalten die Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebekka-Loge Nr. 233, J. O. O. F., in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., ein großes Herbstfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie ein Doppel-Quartett des Arion-Männerchors haben ihre Mitwirkung zugesagt, und ein Kottillon mit direkt aus Deutschland bezogenen Orden wird viel zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cts. die Person im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern, sowie in der Lincoln-Turnhalle und der Aldine Halle, 169 Center Str.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Immergrün-Frauenverein gibt am Samstag, 30. Nov., in Hörbers Halle, 712—14 Blue Island Ave., seinen vierten großen Preismaskenball. Unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Katharine Dunker, regen die Damen Marie Schreiner, Karoline Kretschmer, Wilhelmine Strohmann und Tina Klojoski eifrig die Hände und setzen alle Hebel in Bewegung, um den Gästen einen frohen und vergnügten Karnevalsabend zu bereiten. Um ein möglichst malerisches Bild der Gästeschaar zu schaffen und die Besucher anzuspornen, sich in die schönsten Kostüme zu werfen, sind verlockende Gruppen- und Einzelpreise in Aussicht gestellt. Auch für gute Tanzmusik ist gesorgt, und der Verein wird ein vorzügliches Essen in Bereitschaft halten. Bei so viel Aussicht auf Vergnügen ist an einem zahlreichen Besuch, wie immer bei diesem Verein, nicht zu zweifeln. Kostüme sind in der Halle zu haben; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas-Frauenverein am Sonntag, dem 1. Dez., in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Operntenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heitern Vorträgen und Soloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Prosse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bendig, August, 55 J.; 16 Lane Court.
Brassert, Sally M., 26 J.; 4330 Madison Ave.
Berkmann, Julius C., 24 J.; 423 N. 53. Ave.
Bebeu, Stanislaw, 6 Ta.; 3714 Wood Str.
Boltz, Ruth, 6 Mo.; 31 A Str.
Berwick, Willie, 3 J.; 6307½ Cottage Grove Ave.
Feymeyer, John, 70 J.; County-Irrenanstalt.
Hackm, William, 84 J.; 1729 Flournoy Str.
Hoffman, John, 1 J.; 108 W. Division Str.
Hoffman, Julia, 32 J.; Mercy-Hospital.
Heck, Edward, 49 J.; 204 Canalport Ave.
Kuehn, Lewis, 62 J.; 214 Bissell Str.
Mueller, Sophia, 91 J.; 59 Clybourn Ave.
Rubach, Charles, 65 J.; 804 W. 20. Str.
Reibel, Lorenz, 59 J.; 3114 Elston Ave.
Schaffer, Annie, 45 J.; 3801 Morgan Str.
Werdman, Franciszka, 3 J.; 8130 Ontario Ave.
Wasmund, Anna, 31 J.; 415 Belden Ave.
Weegs, Charles J., 20 J.; 401 Morse Ave.

Briefkasten.

Abonnenten in Blue Island. — Der Schwindler, der sich für einen Agenten der „Abendpost" ausgegeben und, namentlich in Blue Island, Opfer gefunden hat, ist in der Person eines gewissen Otto Strauß ermittelt worden. Die Geschädigten sind ersucht, der Abendpost Co. gefl. ihre Namen und Adressen, sowie alles, etwa in ihrem Besitze befindliche Beweismaterial, vor Allem von dem Gauner ausgestellte Quittungen, so bald wie möglich einzusenden.

Max H. — Jene Nachricht ist einer deutschländischen Zeitung entnommen, nähere Mittheilungen vermögen wir Ihnen nicht zu machen.

Theo. W. — Der Lohn beträgt von 20 bis 25 Dollars die Woche, gewerkschaftlich organisirt ist jener Beruf noch nicht. Ein derartiges Gesuch hätte keinen Zweck, der Betreffende muß sich persönlich vorstellen. Da er mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut ist, wird es ihm übrigens nicht leicht werden, gleich eine Anstellung zu finden.

F. S. — Antitoxin sollte nur nach genauer ärztlicher Vorschrift angewendet werden, die Menge richtet sich ganz nach den Verhältnissen in jedem einzelnen Fall.

Wm. K. — Die Steinhauer-Gewerkschaft versammelt sich jeden 1. und 3. Dienstag im Monat im Gebäude 10 Clark Str.

Erfinder. — Wenn Sie diese Sachen nicht in den hiesigen großen Chemikalienhandlungen erhalten können, dann wissen wir nicht, wo sonst.

St., North Ave. — Das kann sich jeder Hausbesitzer einrichten wie er will.

Hotel Brandenburg. — Moltke ist weder preußischer, noch Kriegsminister des deutschen Reiches gewesen.

K. K. — "Theologia moralis" ist die christliche Moral- oder Sittenlehre. „Theologia dogmatica" die Glaubenslehre, welche den eigentlichen Mittelpunkt der Theologie bildet. — In Trient wurde im Jahre 1545 das sog. Tridentiner Konzil eröffnet, das bis zum Jahre 1563 währte, das sog. vatikanische Konzil fand vom 8. Dezember 1869 bis zum 20. Oktober 1870 statt.

Rich. K. — Bauzeichnen wird in den hiesigen Abendschulen nicht gelehrt.

G. B. P. — Vielleicht erhalten Sie das Gewünschte in der Eisenwaarenhandlung von Orr & Lockett, an Randolph nahe State Str.

Mary K. — Eine solche Anstalt ist die „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary", 227 W. Adams Str. — In Verbindung mit dem Chicago College of Dental Surgery, Wood und Harrison Str., steht eine Zahnklinik.

E. G. — Sie finden die hiesigen Zigarrenfabrikanten, mehrere Hundert an Zahl, auf Seiten 2679 u. ff. des „City Directory".

F. B. — Präsident des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungsvereins ist Herr Hans D. Kunze, 810 N. Robey Str.

M. H. — Bringen Sie Ihre Beschwerden beim hiesigen Agenten jener Dampferlinie vor.

A. F. — Wo Sie selbstgestrickte Strümpfe hier wieder anstricken lassen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Frau C. St. — Der Nachbar hat kein Recht, Ihre Hühner zu tödten, auch wenn sie auf sein Grundstück kommen. Richten die Thiere dort Schaden an, so kann er auf Ersatz des Schadens klagen.

M. E., Erie Str. — Das Pflichttheil, welches nach deutschem Recht Kindern und anderen nächsten Anverwandten nicht ohne gesetzlichen Enterbungsgrund entzogen werden darf, beträgt einen gewissen Bruchtheil (meistens ½ oder ⅓) vom Betrage des gesetzlichen Erbtheils. Die Bestimmungen darüber sind in den deutschen Staaten noch sehr verschieden.

A. G. — Der in Illinois verübte Mord oder Einbruch kann nicht in New York gestraft werden, aber der Verbrecher kann dort gefaßt und nach Illinois ausgeliefert werden.

A. und B. — Da die Miethe — wenn im Uebrigen die Umstände gleich sind — stets bemessen wird nach den Kosten des vermietheten Gebäudes, und die Steuern einen Theil dieser Kosten bilden, so kann der Miether auch ein „indirekter" Steuerzahler genannt werden. Andernfalls mag es geschehen, daß in Folge besonderer Verhältnisse zu gleicher Zeit die Steuern steigen und die Miethen fallen, oder umgekehrt Miethen steigen und Steuern fallen. Und wenn ein Haus unvermiethet bleibt, so erhält deswegen der Eigenthümer keinen Erlaß der Steuern.

E. C. W., Grace Str. — Was Sie fragen über Pflichten des Finanz- und protokollirenden Sekretärs u. s. w., läßt sich nur nach den Satzungen des betreffenden Vereins beantworten. Jeder Verein kann diese Angelegenheiten gänzlich nach seinem eigenen Belieben regeln. Es gibt darüber kein anderes Gesetz.

Paul. — Brandstiftung kann mit 1 bis 10 Jahren Zuchthaus gestraft werden.

F. H. — Die Gefahr scheint nicht groß, da zu jener Zeit die jetzt vorgeschriebene Berichterstattung der Einwanderungsbehörde an das Einbürgerungsamt noch nicht erfolgte. Gewisses läßt sich nicht sagen.

H. St. — Karl der Große nannte sich noch nicht „von Gottes Gnaden." — Die katholische Kirche nannte sich so schon um die Mitte des 2. Jahrhunderts nach Christus. — Ob jene gerade die rückständigsten Schulen Deutschlands sind, läßt sich schwer entscheiden, auf jeden Fall stehen sie auf einer bedauerlich niedrigen Stufe.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Wolf. — Miethet Jemand eine Wohnung und hinterlegt eine gewisse Summe um den Handel bindend zu machen, so braucht, wenn der Miether den Handel nachher rückgängig machen will, der Eigenthümer die hinterlegte Summe nicht zurückzuzahlen. Er ist berechtigt, sie zum Ersatze des Schadens zu halten, der ihm durch Verlust eines anderen Miethers oder auf sonstige Weise erwachsen mag. Auch hat, wenn eine Frau den Handel geschlossen und das Geld hinterlegt hat, deren Gatte das Recht der Rückforderung nicht.

U. B. D. 52. — Verklagt eine Frau ihren Gatten auf Scheidung, so ist das Gericht befugt, irgendwelche ihm angemessen erscheinende Summe der Frau zuzusprechen als Nährgeld und Anwaltsgebühren. Verhandlung der Klage kann auch ohne Anwesenheit der Klägerin oder des Verklagten stattfinden. Hat die Frau ihren Anwalt selber bezahlt, so sollte das dem Gericht zur Kenntniß gebracht werden, in welchem Falle weitere Anwaltsgebühren nicht zugesprochen werden. Was Sie Ihrem Anwalte zahlen sollten, können wir unmöglich sagen. Jeder Anwalt fordert, was ihm angemessen erscheint. Es gibt kein Gesetz, das einen bestimmten Betrag vorschreibt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Gora, Apolonia Zielinska, 22, 21.
Herman O. Rokel, Blanche Leightner, 23, 21.
Louis Seibert, Anna Kanler, 38, 41.
Jan Pakulla, Myrtle Stewart, 23, 18.
Wojciech Onczanski, Katarzyna Krul, 27, 19.
Karl Elling, Mary Adkins, 24, 28.
Rubin Gerschkovitz, Jannie Greenbach, 30, 23.
J. Jerousek, M. Sinkuler, 21, 19.
Hans C. Hagedorn, Elida T. Person, 30, 30.
Edward H. Bryan, Corinne E. Marsch, 27, 18.
Joseph E. Haab, Anna Spiedel, 21, 18.
R. Conner, Etta Monod, 23, 25.
Aleksander Beiga, Adamma Lewandowska, 24, 18.
Lurton Akard, Bonna E. Barry, 23, 19.
George Cooke, Emma Beifuß, 18, 19.
O. Benzing, M. Braun, 25, 16.
Leon J. Banwie, Alretta D. Hoyt, 20, 20.
John Witt, Vera Ruzinska, 21, 19.
L. Alford, G. Matthews, 43, 32.
Paul Konecky, Anna Boniakowska, 24, 26.
Alfred Leoni, Ernesta Notari, 25, 18.
Albert H. Klein, Florence Davidson, 22, 20.
W. Ward, Cecilia Thompson, 21, 20.
Emil B. Anderson, Harriet N. Going, 21, 18.
Birger A. Elvrum, Augusta Wilhelmson, 35, 30.
Stanislaw Branico, Katarzyna Kowal, 30, 25.
James P. Craver, Grace A. Robertson, 27, 21.
Oscar Lager, Amanda Swanson, 27, 22.
Walter Guras, Anna Gallus, 24, 22.
Miller W. Hotchkin, Elfrieda Schick, 23, 23.
George E. Neer, Marie L. Fisher, 32, 28.
O. Schell, E. Leonard, 27, 26.
Fred Howson, Margaret Tracy, 23, 21.
S. Challman, M. Buelow, 22, 19.
W. Reese, E. C. Jorgenson, 38, 35.
James F. Wells, Phebe M. Le Beau, 21, 17.
Joseph Weber, Theresia Cullner, 27, 26.
Edwin G. Humble, Henrietta Koeppen, 23, 23.
Joseph Jablonski, Bernice Ziolkowski, 23, 19.
John Paradowski, Stanislawa Bielawska, 24, 19.
Nels T. Thorndahl, Nina L. Clemensen, 27, 21.
Stanislaw Niewiarowski, Rozalia Zbylut, 23, 22.
G. Flanagan, B. Harker, 28, 23.
Jeff B. Brower, Anna H. Davis, 30, 20.
John Schoberbach, Pauline Cera, 25, 22.
Wasil Starlosz, Teodosia Zugab, 34, 34.
Robert J. Kelly, Allena Hix, 25, 27.
Jan Bednarczyk, Martha Ochynduszka, 24, 21.
Frank Kelizewski, Helen Belarska, 24, 18.
Wladyslawa Galica, Mary Moros, 26, 25.
Arnold J. Whittaker, Jessie Hammond, 19, 19.
David A. Severson, Margaret Jones, 24, 21.
Stanislaw Zdonowski, Mary Machnik, 37, 18.
Dominik Cartonatto, Mary Ballocco, 37, 28.
Louis Wimbly, Laura Osborn, 38, 30.
Bertraud J. Cahn, Orma B. Kuppenheimer, 31, 25.
Axel W. Anderson, Esther M. Adams, 36, 25.
Ever W. Olson, Carrie Hansen, 25, 25.
George Barth, Sarah Vebine, 28, 23.
Frank Stadlwiser, Lizzie Bockmiller, 22, 19.
Harry S. Scher, Louise H. Borges, 21, 18.
Charles Schmidt, Mary Haneda, 28, 25.
Rudolph Novotny, Emma Berny, 24, 24.
Edward C. Radloff, Agatha B. Vietz, 24, 21.
James Britt, Louise Peters, 40, 38.
Ethelbert W. Eggleston, Anna Ulbrob, 31, 18.
Henry E. Hirsch, Rosette Stein, 29, 23.
Edward Lundeen, Anna Peterson, 36, 36.
Carl A. Newstrom, Helen Olson, 29, 24.
John Strot, Marie Thorson, 40, 23.
Harold Hush, Rita Marshall, 27, 23.
Fred Kelly, Gwen Monroe, 23, 18.
John Krila, Jozefa Cuffar, 28, 22.
Henry Lewis, Lou Burker, 27, 30.
Wincl Tomaszewski, Zofia Jaworski, 28, 23.
Dennis Dougherty, Luella Mills, 32, 28.
Earle Washburn, Mary E. Foster, 22, 17.
Johann Kollar, Anna Weber, 25, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 5. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98—96½c; Nr. 3, roth, 92—95c; Nr. 2, hart, 94c—96½c; Nr. 3, hart, 92—97½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 94c—$1.02.
Mais, Nr. 2, 59½c; Nr. 2, weiß, 61c; Nr. 2, gelb, 61—61¼c; Nr. 3, 59½—60c; Nr. 3, weiß, 60¾c; Nr. 3, gelb, 60½—61c; Nr. 4, 58—59½c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 46½—50c; Nr. 4, weiß, 44—48c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.30; besondere Marken, $6.25.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $15.50—$17.00; Nr. 2, $13.50—$15.00; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.50; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 95⅛—95¾c; Mai, $1.03⅝; Juli, 97¾c.
Mais, Dezember, 59⅝—59¾c; Mai, 60⅝c; Juli, 60¼c.
Hafer, Dezember, 49¾c; Mai, 52⅝—52½c; Juli, 48¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 69,000, von Mais auf 209,978, von Hafer auf 221,550 Bushels. Verschickt von hier wurden 698,313 Bushels Weizen, 294,468 Bushels Mais und 270,436 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,298,000 Bushels, von Mais 829,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 5,352,000 Bushels, Mais 666,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 5,680,000 Bushels und Mais 1,332,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.32½; Januar, $8.37½; Mai, $8.52½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.25; Mai, $14.65.
Rippchen, Januar, $7.57½; Mai, $7.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.55—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.80—$6.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.00—$6.32½; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$5.90; gewöhnliche „Throw-outs", $3.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21½	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund	0.20	—0.21
Nr. 2, das Pfund		0.19
Backwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13½
„Daisies", das Pfund		0.14
„Young America", das Pfund		0.14½
Brick, das Pfund	0.13	—0.15½
Schweizer, das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.17
Gänse, das Pfund	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.09½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	8.50	—10.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund		3.00
Ananas, das Faß	7.50	—9.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20	—0.30
Trauben, 2-Pfund Korb	0.17	—0.20
Birnen, das Faß	2.50	—4.50
Melonen, Rockyford, die Kiste	0.75	—2.50
Kraut, die Kiste	0.60	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Champignons, die Schachtel	0.30	—0.45
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.90
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.75
Sellerie, die Kiste	0.25	—1.00
Spinat, der Kübel		0.50
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.50	—0.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.08	—0.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.40	—0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.20	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25	—2.30
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.00
Kartoffeln, der Bushel	0.52	—0.58
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß		2.75

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Henrietta gegen William J. Smiley, Verlassen; Josiah gegen Millie Coonee, Verlassen; Martha gegen Jackson J. Bennett, grausame Behandlung; Vaclav gegen Anna Kaluß, Verlassen; Mollie gegen James P. Bonds, Verlassen; Susie gegen William D. Roat, Trunksucht; Arthur gegen Emma M. Stein, Ehebruch; Samuel gegen Sarah Swartz, Verlassen; Richard gegen Louisa Phoene, Verlassen; Lydia gegen Charles J. Hodge, grausame Behandlung; Jaroslav gegen Josephine Kunes, Ehebruch; Rose gegen Benjamin Leibovitz, grausame Behandlung; Julia gegen William A. Kearney jr., Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

436 Waveland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. T. Moody, $3500.
1424 N. Western Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Mr. Kretchmer, $2000.
163—165 Wells Str., 4-stöck. Backstein Fabrikgebäude, Walter C. Newberry, $40,000.
2840 N. Winchester Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Carl F. Johnson, $7000.
10633—37 Prospect Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, G. A. Hintz, $6400.
10038 Torrence Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, M. Colovich, $3800.
5327 Dearborn Str., 1-stöck. Backstein-Cottage, W. H. Hardin, $2000.
7740 Champlain Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage, C. Blackfield, $2000.
6339 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John H. Earl, $4000.
2127 Dearborn Str., 2-stöck. Backstein-Anbau, A. C. Johnson, $4500.
1329 W. 21. Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Anton Drska, $3600.
1618 Jackson Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. C. Heather, $6800.
647 Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Phillip Bauer, $5000.
5850 Lincoln Str., 1½-stöck. Backstein Flat- und Stallgebäude, Charles Craft, $2500.
1311—13 Lawndale Ave., 3-stöck. Backstein Polizeistation, Stadt Chicago, $75,000.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken portofrei bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y. 1mai,fdbo,1i

Ihr braucht Hilfe

Falscher Stolz oder unziemliche Bescheidenheit sollten Euch nicht davon abhalten, sofort Hilfe zu erlangen.

Junge Männer,

welche die Opfer geheimer Vergehen, der schrecklichen und verderblichen Gewohnheit sind, die jährlich Tausende junge Männer mit trefflichem Talent und lebhaftem Geiste dem Grabe zuführt, können bei mir mit vollem Vertrauen vorsprechen. Ich werde bereitwillig die Hand bieten und ihnen dazu verhelfen, was die Natur bestimmte.

H. J. Tillotson, der ehrliche, greise Spezialist. — Etablirt 1880.

Die Ehe

Verheirathete Leute oder junge Männer, die sich zu verheirathen gedenken und physische Schwäche, Kräfteverlust oder sonstige Mängel haben, werden schnellstens wiederhergestellt. Wer sich bei mir in Behandlung begibt, kann auf meine Ehre als Mann und auf meine Geschicklichkeit als Arzt volles Vertrauen setzen.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Krampfaderbruch

Ich kurire Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung überwindet den krankhaften Zustand, stellt perfekte Zirkulation wieder her und verleiht Kraft und Stärke, verhütet Schmerzen in den Leisten, Absonderungen, Kräfteverlust etc. Ich kurire, wenn Alle andern fehlen.

Blutvergiftung

Wer an kleinen Geschwüren im Munde oder auf der Zunge leidet, kupferfarbige Flecken hat, Haarschwund, wunden Hals, oder an Verfall der Knochen und des Fleisches leidet, wird eingeladen, sofort in meiner Office vorzusprechen und ich werde erklären, wie ich für immer das Gift aus dem Blut vertreiben kann. Man muß diese Krankheit bezwingen oder sie wird die Oberhand gewinnen. Man spreche ohne Verzug vor, um dies zu untersuchen.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Geheime Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Absonderungen, Schwächen, angeschwollene Drüsen, Beschwerden, Blutvergiftung, Hämorrhoiden und alle Krankheiten privater Natur, für welche man nicht gern zum Hausarzt geht.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

H. J. TILLOTSON, M. D., der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Office-Stunden von 8 bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.
Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu einer freien Untersuchung berechtigt.

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

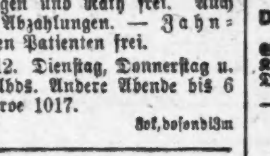
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

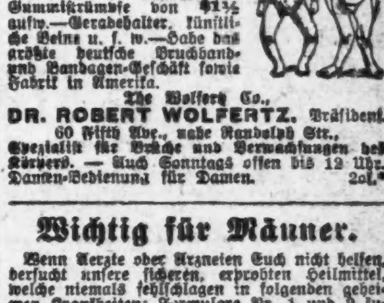
Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich bis zum nächsten 1. Dezember alle Zahnarbeiten für den halben Preis annehmen. — J. B.



$5 Gebisse für......2.50
$5 Goldkronen, f. 2.50
$5 Brückenarbeit f. 2.50
$2.00 Gold-Füllungen für..........1.00
$2.00 Porzellan-Füllungen für........1.00
$1.00 Silber-Füllungen für..........50c
etc.—Untersuchungen und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.

Sonntags bis 12. Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abds. Andere Abende bis 6 Uhr. Tel.: Monroe 1017.
8ok,bofonbi3m

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden positiv geheilt. Mit meinen neuesten Apparaten Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.
2ol*

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung,

einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago.
1nd,bidofon6m

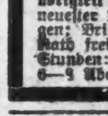
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche. — Prof. DeBoils Pastilles Bigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Salz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur [illegible] zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
15mz,Xil

Leidet Ihr an Bruch?

Weshalb weiter leiden, wenn Ihr geheilt werden könnt ohne das Messer, ohne Schmerzen oder Zeitverlust? Kommt heute! Erfolg garantirt!
Untersuchung und Konsultation frei.

Perfection Medical Institute,
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5. Sonntags 9—12.
11ag,fonbibe1j



Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bidofon*

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
2lb,fa,bi,bo*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bido[illegible]*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,labido*

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central [illegible].

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Am
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Am	*10:00 Am
Byron, Sycamore	*3:00 Am	*10:49 Am
Omaha, Dubuque	*6:00 Am	*8:35 Am
Kansas City, Des Moines	*6:00 Am	*8:35 Am
St. Paul, Minneap., Dubuque	*10:00 Am	*8:55 Am
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Am	*1:40 Am

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

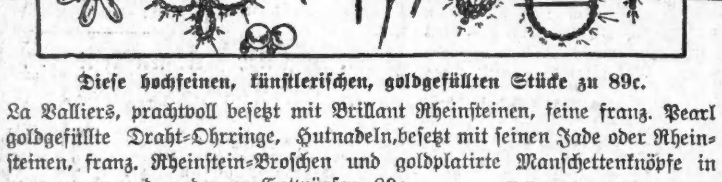
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die
„Sonntagpost"!

Mandel Brothers

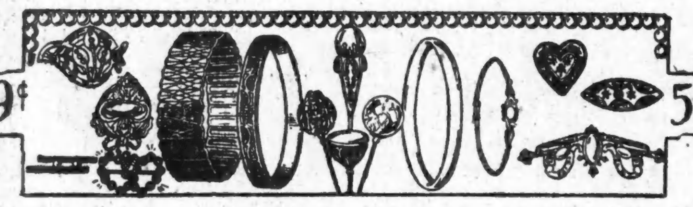
Der Vorrath eines fabrizirenden Juweliers zu weniger als dem Kostenpreis.

Der Fabrikant hat das Geschäft aufgegeben. Bei dem Bestreben, die Waaren in Baargeld umzusetzen, erwiesen sich die finanziellen Schwierigkeiten im Lande als unvorhergesehenes Hinderniß und Herabsetzungen von größerem Umfang, als zuerst beabsichtigt waren nöthig, um den Zweck zu erreichen, daher diese niedrigen Preise. Erster Floor, State Str.

89¢  89¢

Diese hochfeinen, künstlerischen, goldgefüllten Stücke zu 89c.

La Valliers, prachtvoll besetzt mit Brillant Rheinsteinen, feine franz. Pearl goldgefüllte Draht-Ohrringe, Hutnadeln, besetzt mit feinen Jade oder Rheinsteinen, franz. Rheinstein-Broschen und goldplatirte Manschettenknöpfe in ganz neuen und modernen Entwürfen, 89c. Erster Floor, State Str.

59¢  59¢

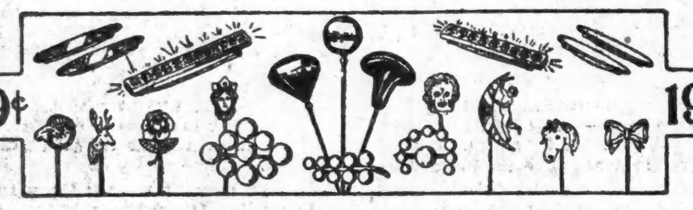
Künstlerische goldgefüllte Armspangen, Hutnadeln, Halsketten, 59c.

Die modernen Netherfole Armspangen sind darunter, außerdem schöne importirte steinbesetzte Entwürfe; ferner Jet-Armspangen, gold- und silberplattirte Handschuh-Haken, besetzte franz. Hutnadeln und Roman Pearl Bead Halsketten. Der Preis ist niedrig—59c. Erster Floor, State Str.

39¢ 39¢

Sterling Silber und goldplatirte Novitäten zu 39c.

Diese, wie auch die anderen Partien, sind weit unter den Preisen markirt, welche sie herzustellen kosten. Sterling Silber Lockets und Manschetten-Nadeln, goldplatirte Jade Broschen, Sash Pins, Barrettes etc., 39c. Erster Floor, State Str.

19¢  19¢

Außergewöhnliche Werthe im Basement zu 19c.

Alle vom gleichen Ankauf. Pearl- und Rheinstein-Broschen, rosa Bead Hunde-Halsbänder, franz. Pearl Ohrringe, feine importirte Hutnadeln, Roman Pearl und Turquoise Halsketten und goldplatirte Shirtwaist-Sets. Sparsamkeits-Basement.

$5.00 Brillen zu $1.00

Zum Besten derjenigen, die letzten Monat nicht imstande waren, eine von unseren $5.00 Brillen zu $1.00 zu erhalten, haben wir uns entschlossen, diesen äußerst niedrigen Preis auch noch für diesen Monat beizubehalten.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seine Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Brillen, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren sofort das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schwerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Brillen zu $1.00 während dieses Monats verkaufen.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,
263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.
2,5nov

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Liste auf Ansuchen zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtsfragen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,lbyr,bido*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber dem Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York.
5. Nov., „Kronpr. Wilhelm" nach Bremen....$33
6. Nov., „Kroonland" nach Antwerpen.........$31
7. Nov., „Noordam" nach Rotterdam...........$31
7. Nov., „Blücher" nach Hamburg............$31
7. Nov., „Friedrich d. Gr." nach Bremen.....$31
9. Nov., „La Provence" nach Havre...........$33
9. Nov., „Pennsylvania" nach Hamburg........$31
12. Nov., „Kronpr. Cäcilie" nach Bremen.....$33
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

Finanzielles.

1st

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)
29okt,bido*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bido*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen den sicheren Zinsfuß von 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ol,bidofa*

Ofen-Handlung,
899 Ost North Ave. Ecke North Park Ave.
Auswahl der besten
Kochöfen und Heizöfen
zu den niedrigsten Preisen, sowie Küchengeräthe und Werkzeuge.
Wm. Noebling,
899 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.

Stuttgarter Herbsttage.

Stuttgart, im Oktober.

Vor langer Zeit, es sind wohl zwei- oder dreihundert Jahre her, ist einmal ein französischer Wanderer — es können auch mehrere gewesen sein—an einem sonnigen Herbsttage nach Stuttgart gekommen. Er fand das Städtchen kaum zwischen den Weinbergen und Obsthainen, die damals nicht nur an den Höhen bis zum dichten Walde hinaufkletterten, sondern auch die liebliche Rundung des Thales rings um die Stadtmauern herum ausfüllten. Als er dann den Stuttgarter Trollinger und was sonst auf sonniger Halde wächst, gründlich gekostet hatte, wurde er nachdenklich und faßte seine zwischen Sorge um das Schicksal und Entzücken über die Schönheit der Stadt getheilte Stimmung in den etwas überschwänglichen Reim zusammen:

S'on ne cueilloit de Stutgard
le raisin,
la ville iroit se noyer dans
le vin.

Die Bürger Stuttgarts haben diese Gefahr der Lage ihrer Stadt niemals unterschätzt und von Anfang an eine leistungsfähige freiwillige Weinwehr gebildet. So mancher wackere Stuttgarter hat sich—hoch klingt das Lied vom braven Mann—in früheren Zeiten und vielleicht auch jetzt noch in den Zeiten der wässerigen Abstinenz, selbst dem Dionysos geopfert, um nicht seine theure Vaterstadt im Rebensaft ertrinken zu sehen. Wer weiß, ob nicht heute die Schwabenhauptstadt als ein Vineta vini drunten im Grunde eines großen Weinmeeres läge, wenn nicht seine trinkfesten Männer so wacker die gefährlichen Fluthen abgewehrt hätten! Die Weinwehr nun besteht auch heute noch, aber die Lage Stuttgarts ist nicht mehr so gefährlich, wie sie der phantasievolle Franzose damals angesehen hat. Die Stadt ist viel größer, der Wein und die Weinberge sind viel kleiner geworden. Da, wo ehedem der Weingärtner seine Hacke als Szepter der Alleinherrschaft schwang und im Herbste die süße Frucht der Rebe der Lese entgegenreifte, reckt heute die Aecker und Gärten strotzende Stadt ihre gierigen Arme in die Höhe. Der Weingarten weicht vor dem Miethshause zurück, das sich als ein Bestand alter Stile der Vergangenheit breit und selbstgefällig auf die Berglehnen hinstellt. Zwar hat seit einigen Jahren auch hier das Eigenhaus, das eine Versöhnung mit der Landschaft anstrebt, Boden gewonnen. Einzelne Stadttheile sind entstanden, in denen der häuserbauende Mensch nicht mehr bloß als erobernder Gewaltherr aufgetreten ist. Aber der Massencharakter der Großstadt ist solchen Idyllen im Allgemeinen nicht günstig. Immer weiter bringt das steinerne Meer der Stadt in alle Buchten und Einschnitte des Thales vor, füllt sie aus und steigt dann wie ein Staufen an den Bergen in die Höhe.

Trotzdem ist Stuttgart auch heute noch eine rechte Weinstadt. Noch; denn fast kann man es ausrechnen, bis wann der letzte Weinberg verschwunden sein wird. Man hat vor einigen Jahren dem Weinbau ein Denkmal gesetzt und einen biederen „Wengerter", dem man den Namen des Weinheiligen Urban gegeben hat, in Stein gemeißelt auf die Höhe gesetzt. Stuttgart hat ein Recht zu diesem Denkmal; denn noch immer zieht sich ein breiter Kranz grüner Rebengelände rings um die Stadt, die jetzt in diesen Tagen des mild lächelnden Herbstes ihre große Stunde feiert.

Hell blickt die Sonne vom Himmel in das Thal herein, über dessen Bergen ein leichter, bläulicher Hauch sich hinzieht. Im Sommer macht sie aus der Stadt da drunten im Thal einen Kessel voll zehrender Glut. Aber auf den Bergen rings herum läßt sie mit ihrem Feuer die Trauben schwellen, und jetzt, wo der Weinstock darauf wartet, seines Segens entladen zu werden, vergoldet sie die Berge mit weichem Glanz, Grün, nur von einem leichten, gelblichen Schimmer angerührt, stehen die Weinberge da, roth und gelb und braun leuchten dazwischen die Obstgärten, bunt von Farben schauen auch die Buchen und Eichen des stolzen Bergwaldes in das sonnige Thal hinaus. Dem naturfrohen Wanderer wird die Wahl schwer, wo er sich hinwenden soll. Hinaus, durch den dämmernden Wald in stundenweiter Wanderung führt über Höhen und Tiefen der Pfad zu einsamen Waldriesen, in die neugierig die Rehe hineinschauen. Unter den Füßen raschelt das fallende Laub. Stumm ist es rings herum. Nur ab und zu läßt sich durch das Schweigen das Hämmern des Spechts oder der Ruf einer Wildtaube hören. Fröhliche Eichhörnchen huschen über den Weg. Die Jäger trachten ihnen nach dem Leben, aber in der Fülle der Buchenkerne und Nüsse, die ja doch nach den Lehren und Ordnungen des Eichhörnchenvolkes von dem Herrn des Waldes eigens für sie geschaffen sind, vergessen sie die Gefahr und feiern üppige Herbstfeste. Jenseits des Waldes aber liegen liebliche Plätze, die zum Verweilen einladen. Sei es nun die von Schiller'schen Erinnerungen umwobene Solitude, von der das Auge weit hinweg über das schwäbische Hügelland mit seinen Städten und Dörfern, über die trübseligen Mauern des Hohen-Aspergs hinweg bis zu den fernen Höhen des Odenwaldes reicht. Sei es die derb bäuerliche, krauterzeugende Hochebene der Filder, die wie ein breites Schaugerüst vor die blaue Kette der schwäbischen Alb hingestellt ist. Sei es auch das heitere, lebendurchfluthete Neckarthal, in dem der kraft- und lichtspendende Fluß zwischen steilen Rebenhügeln, Fruchtgärten und Wiesen hindurch, vorbei an hämmernden und pochenden Stätten der Arbeit sein glitzerndes Band zieht. Jeder dieser Plätze hat eine eigene Schönheit, aber gemeinsam ist ihnen ein gewisser ruhiger und gedämpfter Ton. Heroische Formen und Farben sind dieser Landschaft fremd.

Das Reizvollste aber ist doch wohl eine Wanderung an einem der Ränder des Stuttgarter Thales selbst entlang. Zwischen Weinbergen hin führt aus dem Walde heraus immer in gleicher Höhe am sonnenbeschienenen Abhang hin der Weg. Von oben herab und von unten herauf lachen uns aus dem Weinlaub heraus die dunklen Trauben an. Es kostet einige Ueberwindung, die lüsterne Hand, die sich gerne ausstrecken möchte, zurückzuhalten. Die vielen Verbotstafeln, die an den Seitenwegen jetzt aufgerichtet sind, fallen zuerst unangenehm auf. Es ist wahr, sie bekunden ein starkes Mißtrauen, aber ganz grundlos sind sie nicht. Vielleicht sollte man ihre Härte durch eine kleine Erläuterung mildern, etwa, indem man den Bibelspruch unter das Verbot setzte: „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!" Unter uns, im Thale, liegt im Rauch und Dampf der Arbeit die Stadt ausgebreitet, aus der dumpfes Rauschen in die Höhe heraufbringt.

„Und nahe hör' ich, wie ein rauschend
Wehr,
Die Stadt, die völkerwimmelnde,
ertosen."

Da drunten lärmende Unrast und Geschäftigkeit, hier oben festtägliche Ruhe. Rings um das breite Thal herum, an einer Stelle weit hinein vorspringend, ziehen sich die weinbehangenen Berge hin. Nur an einer einzigen Stelle ist der Ring ein Stück offen geblieben. Dort hinaus über Cannstatt, den Neckar und das weite Schmidener Feld hin schweift der Blick in die dämmerige Ferne zu den Bergen des Remsthales, die in sanft geschwungenen Linien den Gesichtskreis begrenzen.

In die Stille des Herbsttages hinein kracht von Zeit zu Zeit bald aus diesem, bald aus jenem Weinberg ein Schuß, der dann über das Thal hin an den Vorsprüngen und Falten der gegenüberliegenden Höhen ein lange nachrollendes Echo weckt. Das ist sehr vergnüglich, sowohl für den Unbetheiligten wie für den Schützen. Wenn man sonst an gar nichts das Nahen des Herbstes merken würde, dann würde es das immer häufigere Schießen aus den Weinbergen verrathen, dessen wichtigste Ursache wohl die Freude am lauten Knall ist. Kenner wollen wissen, daß es bei einem guten Herbst lauter und öfter knallt als bei einem dürftigen. Ich habe aber gefunden, daß auch bei Herbsten, die keinen Schuß Pulver werth waren, die Berge erdröhnten, als ob Stuttgart eine belagerte Festung wäre. Man läßt es eben knallen über die guten und über die bösen Herbste und verschießt das obligate Quantum Pulver über den edlen Tropfen wie über den gurgelätzenden Krätzer.

Bricht der frühe Abend herein, dann leuchten von oben die Sterne, von unten aus dem Thale die tausend Lichter der Stadt wie eine riesige Illumination herauf zur Höhe. Auch da drunten ist es dann stiller geworden. Nur die Schaaren der fröhlichen Jugend springen mit bunten Fackeln jauchzend über die dampfenden Gassen und freuen sich, so lange die Kerze in ihrer Laterne brennt. Drinnen in den Schenken aber sitzen die tapferen Mannen der freiwilligen Weinwehr, stellen ernst abwägend dem Heurigen das Horoskop und freuen sich dessen, was frühere Sommer haben reifen lassen — so lange die Kerze brennt.

Die Normaluhr des Eiffelthurmes.

Aus Paris wird unter dem 15. Oktober geschrieben: Wer in Paris ein Stelldichein verabredet, kann von Glück sagen, wenn er um fünf die Leute beisammen hat, die sich um vier treffen sollen. Das ist hierzulande der Brauch. Und ich habe mir früher, als ich noch meinen Kopf durchsetzen wollte, Todfeindschaften zugezogen, weil meine Geduld meist nach 10 Minuten vergeblichen Wartens zu Ende war. Ist man aber doch geblieben, so hat man seine Entschädigung. Eine Fluth von Entschuldigungen regnet im liebenswürdigsten und — überzeugtesten Tone auf einen herab. Man glaubt gar nicht, was es in einer Stadt wie Paris für Fallen, Hürden, Zäune, Barrikaden, eben stattfindende Menschenaufläufe und Morde gibt, die es einem echten Pariser ganz unmöglich machen, zur rechten Stunde zu kommen. Und als Schlußargument kommt dann noch: Je n'avais pas encore déjeuné!

Schrecklich! Er hatte noch nicht gefrühstückt. Was will man da machen! Entwaffnet bis auf die Beinschienen herunter. Keine Möglichkeit, den Schwerenöthern zu zürnen, keine aber auch, sie zu erziehen. Denn wenn alle Stränge reißen, ziehen sie die Uhr hervor und fragen harmlos, wie viel Uhr es denn eigentlich sei. Ihre Uhr geht natürlich nach. Und doch schwören sie Stein und Bein, daß sie ebenfalls mit der Normaluhr durchaus „conform" gehe, um den herrlichen Ausdruck der deutschen Kaufmannssprache zu gebrauchen. Und das Schönste ist, nun lügen sie nicht mal. Sie haben ihre Uhr wirklich nach einer Pariser Normaluhr gestellt. Auch das ist hier des Landes Brauch. Wer wirbelnde Launen kennen lernen will, der komme nach Paris und sehe sich die Normaluhren an. Er wird sein blaues Wunder erleben. Der reine Veitstanz der Minuten, wild durcheinander. Die eine der Normaluhren läuft wie ein Windhund voraus, die andere bleibt wie eine Schnecke zurück. Von Uniformität keine Rede. Natürlich. Sie sind in Paris, wo die Fronde Trumpf ist, und nicht in Preußen, wo „der Korporal herrscht". Und obendrein müssen sie den Ruf der alten französischen Galanterie retten. Woher bekämen denn die neugierigen, flatterhaften Evastöchter der Seinehauptstadt, die von Ausgängen in die Modemagazine viel zu spät nach Hause kommen, die Vorwände her, wenn sie die Normaluhren nicht als glänzende Rechtfertigung zitiren könnten? Was sollten namentlich im Winter die Pariser Pennäler machen, wenn sie auf dem Weg zum Gymnasium keine Normaluhr mehr fänden, die stillsteht und einen Abstecher in andere Schulen des Lebens gestattet? Und das soll nun alles anders werden? Das soll uns nur noch wie ein Traum aus der Vergangenheit anmuthen? Das soll reglementirt werden und einem „preußischen Drill" verfallen? Das wäre entsetzlich. Paris wäre nicht mehr Paris. Und doch planen ein paar grausame Ingenieure nichts anderes. Sind sie doch auf den teuflischen Gedanken gekommen, den Eiffelthurm als amerikanische Standuhr einzurichten, die statt des Zifferblattes im Kreis herumstehende Kartenblätter hat, die alle Minuten umschlagen. Diese elektrisch grell durchleuchteten Stunden- und Minutenzahlen sieht man weithin. Darnach also kann und soll man jetzt die Uhren stellen. Das macht den Launen der Normaluhren mit einem Schlage ein Ende. Denn sie werden nun am Ende auch ehrgeizig werden, mit dem „Time is Money" uns „entente-kordialisch" kommen und dem Fortschritt der Zeit huldigen. Man sieht ja die Zahlen des Eiffelthurmregulators so weit—wenn man sie sieht! Gott sei Dank! Doch immer noch ein kleiner Ausweg! Und das freundliche Schicksal, das neben das Uebel das Heilmittel legt, sei im Namen der Pariser bedankt. Es hat auch hier dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen und alle Uhren in Paris nicht wie ein Mann marschiren. Man sieht eben doch die Eiffelthurmuhr nicht von überall. Und das ist die Rettung der Pariser. So sieht man sie eben von nirgends. Die Ingenieure haben nicht den Muth gehabt, sie ganz oben auf der dritten Gallerie anzubringen. Sie haben sie mittwegs auf halber Höhe gelassen. Der Gott der Magazine und der — Liebe wacht eben doch noch! Die Pariserinnen können weiter flaniren, und die Pariser zu allen Verabredungen zu spät kommen. Es hat sich nichts geändert. Es gibt nur eine Normaluhr mehr. Was sollte aus Paris werden, wenn man es auf eine einzige Stunde festnageln wollte wie Rom, wo die Kanone vom Castel Sant Angelo und der dicke Ball auf der Sternwarte den Bewohnern der ewigen Stadt die wahre und wirkliche Mittagsstunde kund und zu wissen thun.

Wolga-Kolonisten.

Ueber deutsche Wolga-Kolonisten auf Reisen schreibt ein Mitarbeiter der Petersburger Zeitung: Auf dem Bahnhof in Smolensk traf ich dieser Tage ein kleines Feldlager Wolga-Kolonisten an. Mit Frauen und Kindern und einer großen Menge Reisegepäck hatten sie sich auf der Bahnhofsplatform in Erwartung des Brester Zuges niedergelassen. Sie unterschieden sich von besser situirten russischen Bauern abgesehen natürlich von der Sprache, hauptsächlich dadurch, daß sie nicht Thee mit Schwarzbrot genossen, sondern Kaffee mit Weißbrot. Auf meine Frage, wohin sie ziehen wollten, erhielt ich die Antwort: „Nach Deutschland!" — „Ja, warum zieht Ihr denn von der Wolga fort?" fragte ich weiter. — „Wir müsse doch lebe, die Ernte ist dreimal nicht gerothe." Sie zogen alle nach Pommern, wo sie ein festes „Engagement" als Feldarbeiter hatten, aber sie hatten ihr Land in Rußland noch nicht veräußert, da sie nur versuchsweise nach Deutschland ziehen. Ihre Ueberzeugung, daß Deutschland das Dorado für sie sei, wurde gerade in Smolensk dadurch heftig erschüttert, daß auf demselben Bahnhof sich mehrere Kolonisten befanden, die bereits in Deutschland ihr Glück versucht und, völlig enttäuscht, unter großen Entbehrungen, den Rückweg an die Wolga angetreten hatten. Natürlich wurden diese Leute von den Hinausziehenden nach den Lebensbedingungen in Deutschland ausgefragt, und sie hielten große Reden im Kreise der sie dicht umdrängenden Auswanderer. Der Lohn sei dort sehr gering, hieß es, außer Kartoffeln gebe es nichts zu essen (!), das Fleisch sei viel zu theuer, und auch das Brot sei kaum zu erschwingen. Die auswandernden Männer schienen durch diese Mittheilungen recht niedergedrückt zu sein und sahen unruhig auf ihre Frauen, die offenbar viel weniger reiselustig gewesen waren als die Männer. Ein junger Auswanderer schien die ideale Seite des Lebens in Deutschland beleuchten zu wollen; mit erhobener Stimme zitirte er das Bibelwort: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?" Als der Zug bereit war, wurde die ganze Auswanderergesellschaft, etwa 40 Personen, in größter Ruhe und Disziplin unter dem Kommando eines älteren Mannes in einen Waggon verladen. Zwei halbwüchsige Mädchen grüßten ihre Altersgenossinnen vom Bahnsteig aus. Ich fragte sie, ob sie nicht mitfahren wollten; sie gehörten aber zu den Rückkehrenden. „Mir kumme jo von do," sagten sie, „do is es jor nich schien; mir hatte uns verkauft auf zwei Johr und sein devongegange." —

— Widerlegt.—„Wie ich vernehme, ist der Rath Schölf amtsmüde." — „Nicht möglich, wo der im Amt immer so schön schlief!"

5 Kisten mit Amerikan und Simpsons bedruckte Kalikos, in marineblau, Salenita, schwarz und weiß u. grau, in der Fabrik 7c die Yd. wth. 5c	1 Kiste schöner baumwoll. Flanelle, ... gestreift, speziell für Mittwoch, Yd. 7½c	2250 Yds. Satin-Reste in allen Farben, ... speziell für Mittwoch 9½c	50 Zoll breites reinwoll. Tables Cloth, alle Farben und Mischungen, ... speziell, die Yard 39c	250 Stücke Torchon-Spitzen und Einsätze, ... für Mittwoch, die Yard 2c	250 Dutzend ... Taschentücher für Männer, ... speziell für Mittwoch, das Stück 4c

Seiten-Strumpfhänder für Kinder, in schwarz und farbig, das Paar für 5c

Danderine, 25c Größe, 15c — Dr. Allens 10c medicat. Toilettenseife, 5c — 10c Hornkämme mit Metallrücken, 5c — 3-reihige Borsten Haarbürste, 25c Sorte, 15c — Holman's Gold Cream, 2-Unz. 25c Jar, 12c — Rasierseife, Mittwoch 3c — Zucker-Parfüm, per Unze, Mittwoch 45c

Couch Scarfs, 36 Zoll lang, ... $3 Werthe, speziell für Mittwoch, nur 98c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Morgen bringen wir einen speziellen Einkauf von J. V. Farwell & Co. Chicago, zum Verkauf.
Ungefähr 10,000 Dutzend Unterzeug für Männer, Damen und Kinder.

Muster-Unterzeug

Baumwollenes Unterzeug, halbwollenes Unterzeug u. reinwollenes Unterzeug, Natural und Camels Hair. Für Männer, Damen, Knaben und Kinder. Die beste Gelegenheit die Ihr habt, Euch mit Unterzeug zu solchen Ersparnissen zu versehen. Der ganze Einkauf in drei großen Partien. Werth bis zu $2.00. Eure Auswahl zu

29c—49c—79c

Zigarren	Droguen	Liköre
Ethel Brand Zigarren, reg. Preis $1.00, Kiste von 50, ... 49c	Kodola Tonic, oder Scotts Emulsion Leberthran, $1 Größe, speziell 59c	Kümmel (Aug. Schimmel), ... 49c
Havana Bouquet, ... $2.00 Werth, ... $1.10	Triner's American Bitter-Wine ... 49c	Guckenheimer 10 Jahre alter Whiskey, $2.50 per Gallone ... $1.35
Spanischer Schnittabak, Zigarren-Clippings, ... 25c	Laxative Bromo Quinine Tabletten ... 15c	Jamaica Rum, ... 89c
... Cabinets, 9 für 25c	1 Pfund Wachholderbeeren 8c	$1.25 Flasche Laxative Bitter Tonic, ... 64c

Bad-Strumpfhänder für Damen, in schwarz und farbig, speziell, das Paar für 12c

Gestrickte W. Waists für Kinder, Größen von 2 bis 15 Jahre, regul. 25c Werth, für 10c

Kopf-Shawls für Damen, reine Wolle, in schwarz und weiß, 38c werth, — Eure Auswahl zu 19c

Bett-Comforters, mit gutem Kattun überzogen, in sortirten Farben, volle Größe, $1.25 Werth für 89c

Doppelte baumwoll. Bett-Blankets, große Sorte, lohfarbig u. grau, schwere Sorte, regulärer 85c Werth, speziell, das Paar für 55c

Laundry Seife, 5 große 5c-Stücke für 24c — Pfund ... Tischsalz ... für 25c

Damen-Coats, 50 Z. lang, schwarz, Braid besetzt, Satin gefüttert, $7.98 Werthe, speziell für Mittwoch, Stück. $4.98

Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe, ... speziell für Mittwoch 6c

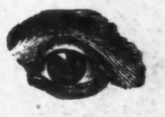
Schwarze baumwollene nahtlose Socken für Männer, Odds und Ends, ... das Paar 6c

Import. japan. Sortiment Zucker und Creamer Sets, ... speziell, das Stück 30c

Salat-Bowls, von österreichischem Porzellan, ... für Mittwoch, das Stück 35c

Gestempelte Kissen-Tops, sortirte Muster, ... das Stück 10c

7¾c **Morris' No. 1 Sugar cured Picnics—per Pfund** 7¾c
(Nur einer an einen Kunden.)

Es gäbe weniger chronische Augenleiden
wenn die Leute rechtzeitig Brillen tragen würden.
Hohe Preise abgeschafft—95c, $1.95, $2.95, $3.45.

Hirsch WIEBOLDT'S Augen-Spezialist

Nur von 9 bis 11 Uhr Vormittags — Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund für 9½c	Fertige Filz- und seidene Braid-Hüte für Damen, mit großer Schleife u. Puffs von Sammet, für 98c	Bonnets für Kinder, in Sammet, Plüsch und Bearskin; bis zu 89c werth, speziell, für nur 19c	Granite Schöpflöffel, in sortirten Farben, speziell in unserem Basement, das Stück für nur 5c	Importirte irdene Salz-Behälter, weiß und blau, speziell für Mittwoch in unserem Basement, zu 15c	Scrim Pillow Ruffling, in allen Farben, hohlgesäumte Kante und Draw String, regul. 35c Werth, für 25c

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—4 Uhr.

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.
fe58*2

Schiffskarten.

Extra billig im November.
$30 von Chicago nach Rotterdam und Antwerpen.
$33 nach Hamburg - Bremen - Berlin.

Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen.
Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
15okl m

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Rußland u. s. w. werden schnellstens und auf sicherstem Wege befördert.
Schiffskarten!
Allerbilligste Preise mit den bellebtesten Linien.
H. Wedesweiler,
148 Washington Str.
Zimmer 730. Phone Main 2201.
Sonntags Office offen von 10—12 Uhr.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben sie jeden Ofen
Ofentheile.
H. MARGOLIS,
357 Milwaukee Ave.
Gegenüber Peoria Str.
Tel. Monroe 2797. Offen Abends bis 9 Uhr.

Stove Linings

Leset die „Sonntagpost".